The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
322
Kleine Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 21. August 1911. —5 Uhr-Ausgabe. | 23. Jahrgang—No. 197

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Kongreß.

Washington, D. K., 21. Aug. Der Sprecher vom Abgeordnetenhaus, Champ Clark, äußerte heute Mittag die Meinung, daß der Kongreß bereits heute Abend heimgehen werde.

Ob diese Erwartung sich erfüllt, hängt von der Schnelligkeit ab, mit welcher die Baumwollzollbill angenommen, und die betreffende Vetobotschaft von Präs. Taft eingesandt wird. Nur auf letztere dürfte der Kongreß noch warten; dieselbe wird entweder heute Abend oder Dienstag Mittag bereit sein.

Vor dem Abgeordnetenhauskomite, welches die Wirren im Ackerbaudepartement, resp. den Streitfall des Dr. Wiley, untersucht, machte heute der Ackerbausekretär Wilson Aussagen. Er konnte sich an einige Dinge, von welchen Dr. Wiley gesprochen, „nicht mehr erinnern" und sagte, er sei auch zu beschäftigt gewesen, um auf alle Einzelheiten zu achten, dafür müsse er sich auf Untergebene verlassen.

Washington, D. K., 21. August. Owen von Oklahoma brachte im Senat eine Resolution behufs Untersuchung der Geschäftspanik von 1907 ein. Die Resolution enthält auch sogleich die Namen Derer, welche dem Untersuchungsausschuß angehören sollen.

Doch verlangte Owen keine sofortige Erwägung der Resolution.

Sen. La Follette von Wiskonsin sprach über seine Resolution für die Regierungskontrolle über alaskanische Eisenbahnen.

Die Abgeordnetenhauszusätze zu der Vorlage, wonach die Nationale Münzkommission am 31. März n. J. ihre Thätigkeit zu beschließen hat, wurden vom Senat gutgeheißen.

Im Abgeordnetenhaus erhob Smith von New York gegen den Postmeister Greiner von Buffalo die Anschuldigung anstößiger politischer Thätigkeit und amtlicher Untauglichkeit.

Washington, D. K., 21. Aug. Ein Minderheitsbericht über die Schiedsgerichtsanträge mit Großbritannien und Frankreich wurde in der heutigen Exekutivsitzung des Senates von Cullom und Root eingereicht. Darin werden diese Vertragsentwürfe gegen die Behauptung vertheidigt, daß sie den Senat irgendwelcher seiner Rechte berauben.

Es wird jedoch eine Erklärung empfohlen, welche die Monroedoktrin und andere Fragen, die derzeit weiter nichts zu besagen haben, vor der Wirkung dieser Verträge retten würde.

Senator Burton reichte einen anderen Bericht ein, worin er die Gutheißung der Vertragsentwürfe ohne irgendwelchen Zusatz eindringlich empfiehlt.

Feuerdrill im Justizdepartment.

Washington, D. K., 21. Aug. Zum ersten Male seit der Ausrüstung des Justizdepartmentgebäudes mit elektrischen Alarmapparaten wurde heute ein Feuerbekämpfungsmanöver daselbst veranstaltet, um 11 Uhr Vormittags. Ein Dutzend Feuerglocken im Department läutete selbstthätig.

Die Ausrüstung bewährte sich gut, und Generalanwalt Wickersham sagte, das Gebäude habe sich in weniger, als einer Minute von Menschen entleert. Aber Wickersham's Privatsekretär, Frank Cole, welcher sich zu lange mit dem Zusammenraffen vertraulicher Schriftstücke aufhielt, ist „theoretisch" verbrannt, — er tauchte jedoch nach wenigen Minuten wieder zur Fortsetzung des Dienstes auf.

Jener Gattinmordprozeß.

Chesterfield Courthouse, Va., 21. Aug. Neben seinem grauhaarigen Vater stehend, plädirte der junge Henry Clay Beattie aus Richmond auf die, gegn ihn erhobene Gattinmordklage „nichtschuldig". Er zuckte mit keiner Wimper, als der Gerichtsclerk die sensationelle Anklage verlas; aber seine Blicke waren zu Boden gesenkt.

Der Richter wies einen Antrag der Vertheidigung ab, die formelle Vorführung des Angeklagten um eine Woche zu verschieben, desgleichen einen, nicht ernst gemeinten Antrag, die Anklage niederzuschlagen.

Die Auswahl der Geschworenen geht nur langsam vor sich.

Doch hatte man am Nachmittag 7 Geschworene endgiltig ausgewählt.

Schwarzhänderei.

La Salle, Jll., 21. Aug. Die Polizei sucht nach dem Urheber eines Schwarzhänderbriefes, welcher den Poststempel „Chicago" trägt, an den Obsthändler Baronia dahier gerichtet ist und $6000 fordert.

Die Vorderseite von Baronias Obstladen war gestern durch eine Explosion zerstört worden, und man fand nachher noch eine Bombe, welche aber nicht explodirt war.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Columbia nach Glasgow.
Gibraltar: Pannonia, von Fiume nach New York.
Am Lizard vorbei: Kaiserin Auguste Viktoria, von Hamburg nach New York; Celtic und Caronia, von Liverpool nach New York; California, von Glasgow nach New York; Vaderland von Antwerpen nach New York; Noordam, von Rotterdam nach New York.

Immer schlimmer!

Acht Todte, dreißig bis vierzig Verletzte bei dem Tornado!

Grand Forks, N. D., 21. Aug. Nach weiteren Berichten aus dem nördlichen Norddakota sind bei dem berichteten jüngsten Wirbelsturm auch mindestens 8 Menschen getödtet und 30 bis 40 mehr oder minder schwer verletzt worden.

Unter den Getödteten sind Martin Sylberg und der 16jährige John Patterson jr. Beide wurden bei der Zerstörung von Scheunen erschlagen.

Die Stadt Souris entging, trotz starken Windes, dem Tornado; man konnte aber von dort die rasende große Sturmwolke deutlich sehen.

Salina, Kans., 21. Aug. Ein Wind, welcher sich zu einem tornadohaften Karakter steigerte, brauste über den Distrikt westlich von hier. Mehrere Gebäude wurden zerstört und eine Anzahl Personen wurde verletzt, obwohl, wie man glaubt, Niemand tödtlich.

Zu den zerstörten Baulichkeiten gehört auch die Station der Union-Pazifikbahn zu Wilson und eine Mahlmühle daselbst. Vielfach wurde die Telegraphie- und die Telephonverbindung unterbrochen.

Aus der Flugwelt.

Frederick, Md., 1. Aug. Mit einer Schnelligkeit von beinahe einer Meile proMinute durch die Luft sausend, traf ein Aeroplan der Bundesarmee von College Park, Md. (bei Washington), hier ein, mit Kapt. De Chandler und Leutnant H. H. Arnold, — auf einem der längsten Flüge, welche bis jetzt eine amerikanische Regierungsmaschine unter Mitnahme eines Passagiers gemacht hat.

Die beiden Offiziere und Flieger bewältigten die 42 Meilen in 47 Minuten und thaten die Brauchbarkeit des Aeroplans bei Heeresmanövern in Verbindung mit dem Feldlager der Nationalgarde vom Distrikt Kolumbia dar.

Ein zweiter militärischer Gleitflieger, mit Leutn. Kirtland und Leutn. Willing, war ebenfalls aufgebrochen, war aber bald außer Ordnung gekommen und hatte schon zu Kensington, Md., nur wenige Meilen vom Ausgangspunkte, niedergehen müssen.

Arbeit und Kapital.

Laramie, Wyo., 21. Aug. Die Maschinenbauer, Waggonarbeiter und Kesselschmiede in den Werkstätten der Union-Pazifikbahn dahier wurden heute auf eine Grundlage von 40 Arbeitsstunden pro Woche gesetzt, — 8 Stunden pro Tag und gar keine Arbeit am Samstag.

Andere Beschneidungen (wie sie in Omaha und sonstwo erwartet wurden) sind hier noch nicht angekündigt, und das Arbeitspersonal ist noch nicht verringert worden.

Günstiger Regen.

Kansas City, Mo., 21. Aug. Fast zwei Zoll Regen fielen heute im westlichen Missouri, im östlichen Nebraska, im mittleren und östlichen Kansas, und im nördlichen Oklahoma. Das war die beste Tränkung für die Feldfrüchte, welche dieselben seit Wochen gehabt haben.

Die heiße Welle der letzten Wochen hatten zu Oklohama City gestern in einer Temperatur von 105 Grad im Schatten gegipfelt. Diese Woche soll es im ganzen Südwesten kühler sein.

Kraftwagenunglück.

Elgin, Jll., 21. Aug. W. H. Ireland, Führer eines Staver-Kraftwagens, und sein Mechaniker Frank O'Brien, Beide von Chicago, wurden am Elgin-Rennwege sehr schwer verletzt, als die Maschine von einer Böschung in den Graben stürzte. Ireland kommt wohl nicht mit dem Leben davon. Er war mit der Maschine etwas zur Seite gewichen, um nicht mit einem anderen Rennfahrer zusammenzuprallen.

Ausland.

Der Marokkotrubel.

Französ. Auswärtiges Amt hofft auf schließliche Verständigung mit Deutschland.

Paris, 21. Aug. Obwohl die Marokkoverhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland derzeit suspendirt sind, erwartet das französische AuswärtigeAmt bestimmt, daß schließlich eine Schlichtung erzielt werden wird, — wenn „unerschöpfliche Geduld und Mäßigung" seitens Frankreichs sie herbeiführen kann.

Premier Caillaux und Minister des Aeußeren De Selves halten häufige Konferenzen in dieser Sache ab. Die öffentliche Meinung scheint, vollesVertrauen zu der Regierung zu hegen.

In ihren Besprechungen der Angelegenheit üben die französischen Blätter eine Vorsicht, wie sie in Frankreich selten ist. Sie heben auch nicht die militärischen Vorbereitungen hervor, welche auf ministerille Weisungen fort und fort in aller Stille betrieben werden.

An den Flottenhäfen wird eifrig daran gearbeitet, die Fahrzeuge für aktiven Dienst bereit zu machen. Man erklärt das lediglich unter Hinweis auf die große Flottenrevue, welche am 4. September vor Toulon in Gegenwart des Präsidenten Fallieres stattfinden soll.

Einsturz in böhmischem Städtchen:

Fünf Todte, fünf Schwerverletzte.— Zwei ungarische gräfliche Greise duelliren sich. —Ein Theil des Kamerunhinterlandes für werthlos erklärt.—Kaiser Wilhelm stellt amerik. Studenten als Muster auf.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 21. Aug. Laut telegraphischer Meldung aus Pürglitz, Böhmen, hat sich dort ein verhängnißvolles Unglück zugetragen, welchem mehrere Menschenleben zum Opfer fielen. In den großen Stein'schen Textilwerken stürzte mit furchtbarem Getöse ein Gewölbe ein, während der Betrieb in der Fabrik im vollen Gange war. Fünf Arbeiter wurden auf der Stelle getödtet, während fünf andere schwere Verletzungen davontrugen, die sich als tödtlich erweisen mögen. Die Kunde von der Katastrophe verbreitete sich in Pürglitz wie ein Lauffeuer und rief tiefstes Bedauern hervor.

Budapest, 21. Aug. In der Franz Joseph-Kaserne hat sich zwischen zwei hochbetagten Persönlichkeiten ein Duell ereignet, das jedoch einen unblutigen Verlauf nahm. Die Kombattanten waren Graf Moritz Esterhazy, der 68 Jahre alt ist, und Graf Wolkenstein, der bereits im 72. Lebensjahre steht. Die Ursache des Zweikampfs war ein Konflikt, der im Ausland sein Entstehen gehabt hat.

Berlin, 21. Aug. Zur Frage der Marokkoverhandlungen veröffentlicht die „Tägliche Rundschau" einen Artikel, der ziemliche Aufmerksamkeit erregt. In diesem weisen der ehemalige Gouverneur von Kamerun, Herr v. Puttkamer, und andere Afrikakenner die Werthlosigkeit eines Theils des Hinterlandes von Kamerun nach, welches angeblich auch zu den, in Aussicht genommenen Kompensationsgegenständen gehört.

Konservative, nationalliberale und andere Partei-Vereine bereiten in Berlin die Abhaltung einer großen Versammlung vor, in welcher dieMarokkofrage von allen Seiten gründlich beleuchtet werden soll. Man erwartet eine ungeheure Betheiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung, so daß es zu einer Massendemonstration kommen dürfte, wie sie bisher noch nicht dagewesen.

In Hamburg, Dresden und München haben bereits Volksversammlungen stattgefunden, welche großartig besucht waren. In allen wurden Beschlüsse angenommen, durch welche die nachdrückliche Wahrung der deutschen Interessen in der Marokkofrage gefordert wird.

Wie nachträglich mitgetheilt, hielt Kaiser Wilhelm auf Schloß Wilhelmshöh vor einer größeren Zahl Zöglinge des Kasseler Friedrichs-Gymnasiums (das er selber besucht hatte) bei der Ueberreichung einer Schulfahne eine Ansprache, in welcher er den hohen Werth der humanistischenSchulbildung betonte. Zugleich legte der Monarch den Schülern ans Herz, daß sie, wenn sie nach abgelegtem Abiturientenexamen die Universität bezögen, auch auf die körperliche Ausbildung besonderen Werth legen sollten. Sie sollten als Studenten den Sport nach den verschiedensten Richtungen üben, aber den Genuß von alkoholhaltigen Getränken meiden. Als Beispiel wies der Kaiser auf die amerikanischen Studenten hin.

Friede auch in Liverpool.

An den dortigen Docks wurde heute die Arbeit wieder aufgenommen.

Liverpool, 21. Aug. Die hiesigen Dockwirren wurden heute Nachmittag ebenfalls beigelegt, in einer Konferenz zwischen den Schiffseigenthümern und Vertretern der streikenden Dockleute, welche in den Geschäftsräumen der Cunarddampfergesellschaft stattfand.

Mit den Dockleuten nahmen auch die Kärrner und Kohlenschaufler die Arbeit wieder auf.

Ein Fürst von Reuß gestorben.

Berlin, 21. Aug. Durch den plötzlichen Tod seines früheren Herrschers, des Fürsten Heinrich 14., ist das Fürstenthum Reuß jüngere Linie in Trauer versetzt worden. Der hochbetagte Monarch wurde auf der Reise nach Bad Kissingen, wo er Linderung von seinen körperlichen Leiden suchen wollte, im Eisenbahnwagen von einem Schlaganfall betroffen und verschied fast augenblicklich.

Er wurde am 28. Mai 1832 als der Sohn des Fürsten Heinrich 67. und der Prinzessin Adelheid von Reuß-Ebersdorf geboren und folgte seinem Vater am 11. Juli 1867 in der Regierung. Er war preußischer General der Infanterie und bezeigte, im Gegensatz zur älteren Linie, während seiner ganzen Regierungszeit eine reichstreue Gesinnung. 1886 legte er die Zügel der Regierung in die Hände seines Sohnes, des Erbprinzen und nunmehrigen Fürsten Heinrich 27., der seit 1902 auch die Regentschaft für den, an der Regierung dauernd behinderten Fürsten Heinrich 27. von Reuß ältere Linie führt.

Ruhe — wie lange?

Port-au-Prince, Haiti, 21. August. Die amerikanischen Späherkreuzer „Salem" und „Chester" feuerten einen nationalen Salut zu Ehren der neuen Haitischen Regierung ab, da General Leconte jetzt auch von den Ver. Staaten als Präsident anerkannt ist.

Die Möglichkeit weiterer Wirren scheint nur eine entfernte zu sein.

Erhoben Wegezoll.

Von räuberischen Mohren um Baarschaft und Ring erleichtert.

Unangenehme Gäste.

Bedrohten einen Speisewirth und räumten seinen Kassenapparat aus.— Starb in den Stiefeln.— Von Bauernfängern gerupft. — Weshalb nur?

An S. Dearborn und W. 29. Str. wurde heute früh Albert Berry, Nr. 6209 S. Wood Straße, von drei farbigen Wegelagerern überfallen, mit dem Tode bedroht und um $8,85 in Baar, sowie einen Diamantring im Werthe von $110 beraubt. Die Thäter entkamen. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden.

Nicholas Nitres wurde heute früh um vier Uhr in seiner Speisewirthschaft Nr. 4302 S. State Straße von zwei jugendlichen, mit Revolvern bewaffneten Mohren gezwungen, sich mit emporgestreckten Armen an die Wand zu stellen. Die Raubgesellen plünderten dann den Kassenapparat um den aus $18.75 bestehenden Inhalt und machten sich aus dem Staube. Sie haben ihre Flucht bewerkstelligt.

Der Sünde Lohn.

Die Polizei bemüht sich, die Personalien eines Räubers zu ermitteln, der gestern zu früher Morgenstunde an N. Carpenter Straße und Washington Boulevard zwei Straßengänger überfiel und von diesen erschossen wurde. Die Leiche harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 1009 W. Madison Straße ihrer Identifizirung. Der Erschossene hatte nur eine billige Taschenuhr bei sich.

Trau, schau, wem?

Auf der Heimfahrt von Europa begriffen, stieg der Kohlengräber Michael Szizepkowske aus Coal City, Jll., gestern hier aus und machte auf dem Bahnhof die Bekanntschaft von zwei Männern, die sich in liebenswürdigster Weise seiner annahmen, ihn veranlaßten, mit ihnen in einer nahe gelegenen Wirthschaft einen Schnaps zu trinken, und ihn dann nach dem Grant Park schleppten. Dort schloß sich ihnen ein Freund an, der ihnen erzählte, daß er eine Erbschaft gemacht habe und jetzt nicht wisse, wo er das Geld sicher unterbringen solle. Die Freunde wiesen ihn an Michael. „Das ist eine ehrliche Haut," sagten sie. „Der ist gewohnt, mit Geld umzugehen, da er uns eben erzählt hat, daß er $960 an Ersparnissen besitzt. Dem kannst Du unbesorgt das Geld in Verwahrung geben."

Michael fühlte sich geehrt. Der Freund, der sich Antonio nannte, nahm den Vorschlag mit Dank an und reichte ihm ein Päckchen, das angeblich die Banknoten enthielt. Michael zog seine Brieftasche, die seine Ersparnisse enthielt, und gestattete Antonio, selbst sein Geld hineinzustecken. Dann steckte er die Tasche ein und verabschiedete sich von den drei Freunden, die versprochen hatten, sich um die Mittagsstunde auf dem Polk-Straße-Bahnhof einzufinden und ihn nach Coal City zu begleiten. Michael harrte ihrer vergeblich. Als er endlich Verdacht schöpfte und die Brieftasche zog, fand er in dieser zwei Eindollarscheine und ein Bündel Holzwolle. Seine Ersparnisse waren futsch. Die Polizei, der er sein Leid klagte, fahndet jetzt auf die Bauernfänger.

Meuchlings überfallen.

An S. State und Harrison Straße wurde gestern Abend der Kolonialwaarenhändler John Pellingo, wohnhaft Nr. 725 S. State Straße, vor den Augen seiner Frau und seines kleinen Sohnes von einem ihm unbekannten Menschen hinterrücks niedergestochen. Der Verwundete wurde im Nothfall-Hospital verbunden. Der Thäter ist entkommen. Der Beweggrund zur That ist in Dunkel gehüllt.

Undankbarer Bursche.

Frau James de Lora, Nr. 543 Ost 29. Straße, nahm vor 15 Jahren ein Findelkind an Kindesstatt an. Samstag bestahl der Pflegesohn sie um einen Ring und ein Paar Ohrringe im Werthe von $1000 und verduftete. Gestern stöberten ihn Detektives in einer an S. Leavitt und W. Madison Straße gelegenen Billardhalle auf und verhafteten ihn. Er hatte noch die Diamantohrringe bei sich. Den dreikaratigen Diamantring hatte er angeblich einem Apotheker an W. Madison Straße für $12 verkauft. Kaum war der undankbare Schlingel eingelocht worden, als seine Pflegemutter in der Wache vorsprach und bat, ihn doch laufen zu lassen. Sie wolle es noch einmal mit ihm versuchen. Die Polizei ließ sie abblitzen.

Gefährliches Thier.

In Brauns Kolonialwaarenhandlung, Nr. 809 Webster Ave., wurde gestern die zwölfjährige Tessie Gasser, Nr. 2240 N. Halsted Straße, von einer Katze angefallen und gebissen und gekratzt. Das Mädchen befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Wurde zum Mörder.

Kasimir Kaslowski, Nr. 1614 Newberry Ave., jagte gestern Abend in einem an die Tanzhalle Nr. 4519 S. Paulina Str. grenzenden Zimmer einem gewissen JohnDolger, der es gewagt hatte, mit einem Mädel zu tanzen, das in Kaslowskis Begleitung zum Tanze gekommen war, eine Kugel in den Kopf. Der Verwundete wurde in einer Ambulanz nach dem Englewood-Hospital geschafft. Dort erlag er bald nach seiner Einlieferung der Schußwunde. Kaslowski befindet sich in der New City-Wache in Haft.

Waren in schlechter Hut.

In den Wohnungen der Frau Chas. Livingston und der Frau E. Foster wurden die 16jährige Dollie Foster, die gleichaltrige Bertha Wallin und deren Schwestern, die zwölfjährige Ella und die neunjährige Anna, in Polizeigewahrsam genommen und heute dem Jugendrichter Pomeroy vorgeführt. Der sandte, da die bisherige Umgebung der Mädchen angeblich moralisch nicht einwandfrei war, Dollie und Bertha nach dem Heim für die Freundlosen, Ella und Anna aber nach der Illinoiser Industrieschule.

Ein guter Gedanke.

Vorsteher G. W. Edwards von der Parkside-Schule will gleich nach Beginn der Schule mit seinen Zöglingen einen Kampf gegen das Unkraut beginnen, welches in der Nachbarschaft der Schule auf freien Plätzen wuchert. Er hat sich zu diesem Ende vom Stadtförster Prost Raths erholt. Herr Prost schlägt nun vor, daß die sogenannten „Boy Scouts" statt des Schießprügels Hacken zur Hand und den Kampf gegen das Unkraut auf der ganzen Linie aufnehmen sollten.

Machten gute Beute.

Mit Pferd und Wagen ausgerüstete Einbrecher drangen in voriger Nacht in den am Fuße der S. Water Straße gelegenen Güterboden der Illinois Zentralbahn und stahlen Zigarren im Werthe von $4000. Sie sind mit ihrer Beute entkommen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Bekannte sich schuldig.

Im Kriminalgericht bekannte sich heute der Neger George Gordon, 3223 S. State Str., schuldig, am 6. April seinen Stiefvater John Randolph Winchester erschossen zu haben, weil er ihm kein Geld geben wollte. Richter Kersten verurtheilte Gordon dann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

Aus Liebesgram.

Muthmaßlich aus Liebesgram hat sich heute Nachmittag der 24jährige Weichensteller Henry Jones in seinem hinter den Geschäftsräumen des Leichenbestatters Costello, Nr. 2316 West Lake Str., gelegenen Zimmer erschossen. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Brutaler Grausamkeit bezichtigt.

Auf die briefliche Beschwerde einer Insassin der Irrenanstalt in Dunning hin hat Countyraths-Präsident Bartzen gestern zwei Wärterinnen vom Dienste suspendirt. Die Verfasserin des Schreibens behauptet in diesem, sie sei von den fraglichen Wärterinnen derartig mißhandelt worden, daß sie jetzt gelähmt sei.

Feiern schon die Staatenwerdung.

Santa Fe, N. M., 21. Aug. In der Hauptstadt New Mexiko's fanden bereits mehrere Festlichkeiten zur Erhebung dieses bisherigen Territoriums in den Staatenrang statt.

Man erwartet, daß Präs. Taft die betreffende Staatenrangbill (für New Mexiko und Arizona), welche bekanntlich nach seinem Wunsche abgeändert worden ist, noch heute unterzeichnet.

Dampfernachrichte.

Angekommen:

New York: Prinz Friedrich Wilhelm von Bremen; La Bretagne von Havre; Nieuw Amsterdam von Rotterdam.
Baltimore: Bulgaria von Hamburg, über Boston.
Montreal: Laurentic von Liverpool.
Quebec: Teutonic von Liverpool; Ionian von Glasgow.
London: Canada von Montreal; Minnetonka von New York.
Liverpool: Campania von New York.
Southampton: St. Louis von New York.
Cherbourg: Amerika, von New York nach Hamburg.

— Druckfehler. — Junge Wittwe, Inhaberin einer flott gehenden Bäckerei, wünscht sich mit einem gelernten Bäcker zu vermehlen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkheit und entweder spät heute Nachmittag oder während der Nacht Regenschauer; morgen wahrscheinlich im Allgemeinen klar und kühler; heute Nachmittag und Abend südwestliche, morgen nordwestliche Winde.
Illinois: Unbeständig und entweder heute Abend oder morgen Regenschauer; heute Abend wärmer; morgen im Norden des Gebietes kühler.
Nieder-Michigan: Heute Abend oder morgen Regenschauer; heute Abend wärmer im Südosten des Gebiets; morgen kühler.
Indiana: Heute Abend und morgen Regenschauer; im Osten und im Süden des Gebiets heute Abend wärmer; morgen kühler im Norden des Gebiets.
Wiskonsin: Heute Nachmittag und am Abend Regenschauer und im Westen des Gebiets kühler; morgen im Allgemeinen klar, kühler.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt. Abends 6 Uhr 72 Grad; Nachts 12 Uhr 71 Grad; Morgens 6 Uhr 65 Grad; Mittags 12 Uhr 80 Grad.

Calhoun ist zugeknöpft.

Reißt sich anscheinend nicht um Nomination für's Gouverneursamt.

Deneens Kandidatur sicher.

Bewerbung des Gouverneurs um eine Wiederwahl wird voraussichtlich im Lauf der Woche angekündigt werden.— Insurgenten sagen Jones ihre Hilfe zu.

William J. Calhoun, Gesandter am chinesischen Hofe, der von verschiedenen Seiten als Gouverneurskandidat in Vorschlag gebracht worden ist, ist anscheinend von dem Vorschlag nicht besonders entzückt. Er ist gestern Abend nach einem kurzen Aufenthalt in Washington, wo er mit Präsident Taft eine Konferenz gehabt hat, nach Chicago, seiner Heimath, zurückgekehrt und hat im Chicago Club Wohnung gefunden.

Hinsichtlich der politischen Lage in Illinois und seiner eigenen Pläne in Verbindung damit erwies er sich sehr zugeknöpft. Er schützte vor, daß er bezüglich der politischen Lage im Staat nicht unterrichtet sei, und gab sich den Anschein, als ob sie ihn auch nichts weiter angehe. Das Einzige, was er in dieser Beziehung gehört habe, wisse er von Bundessenator Shelby M. Cullom; mit dem er in Washington eine Unterredung gehabt habe, die aber auch nur sehr flüchtig gewesen sei.

Seinen Aeußerungen nach rechnet er sicher darauf, wieder auf seinen Posten in Ostasien zurückzukehren. Die Haltung des Gesandten bestätigte in gewissem Sinn die wiederholt aufgestellte Behauptung, daß er als Gouverneurskandidat nur in Betracht komme, wenn er keine Vorwahlenkampagne zu führen und alle Faktionen geschlossen hinter sich habe. Sein Aussehen strafte die von anderer Seite aufgestellte Behauptung Lügen, daß Gesundheitsrücksichten es ihm unmöglich machen würden, eine Kampagne zu führen, und daß er leidend sei. Er ist ein Bild blühender Gesundheit.

Herr Calhoun begab sich im Laufe des Tages nach Winetka, wo seine Gattin sich aufhält.

Deneen's Kandidatur sicher.

Daß ein Vorwahlenkampf unvermeidlich ist, ließ die Behauptung eines Gouverneur Deneen nahestehenden Politikers erkennen, daß der Gouverneur sich um eine Wiederwahl bewerben und seinen Entschluß in den nächsten Tagen, voraussichtlich am Donnerstag oder Freitag in Elgin, ankündigen werde. Die unausbleibliche Folge ist, daß die Anhänger Senator William Lorimers ebenfalls einen Kandidaten ins Feld stellen werden, sodaß mit Staatssenator W. C. Jones, dem Kandidaten der fortschrittlichen republikanischen Liga, bereits drei Bewerber um die republikanische Gouverneursnomination kämpfen werden.

Wen der Anhang des „blonden Bosses" herausbringen wird, ist noch nicht bekannt, vielleicht noch nicht einmal entschieden. Letzteres behaupten wenigstens die Leiter der Lincoln Protective League, die von den Lorimerleuten gegründet worden ist. Die Liga wird, wie ihr Führer David L. Frank heute erklärte, den Namen ihres Kandidaten am 6. September bekannt geben. Auf diesen Tag ist eine Konferenz der hiesigen Führer der Faktion mit Vertretern aus den Landbezirken einberufen worden, in welcher der Bannerträger der Faktion erwählt werden soll.

Die Idee, daß die Faktion unter Umständen Calhoun unterstützen werde, wurde von alten Führern im Lorimerschen Lager von der Hand gewiesen. Sie gaben zu, daß sie gegen Calhoun nichts einzuwenden haben würden, erklärten aber gleichzeitig, daß sie stets den Grundsatz vertreten hätten, daß Kandidaten den Reihen ihrer erprobten Anhänger entnommen werden sollten, und daß kein Grund vorliege, davon abzuweichen.

Folgen sie diesem Grundsatz, so ist der Kreis, aus dem der Kandidat ausgewählt werden wird, verhältnißmäßig begrenzt. Col. Frank L. Smith von Dwight, Ex-Gouverneur Richard Yates und George T. Buckingham von Danville gehören ihm an.

Insurgenten werden Jones helfen.

Die Kampagneleiter Senator Jones' gaben heute die Namen der Insurgenten in beiden Häusern des Kongresses bekannt, die soweit zugesagt haben, für den Kandidaten der fortschrittlichen republikanischen Liga Ansprachen im Staat zu halten.

Bundessenator Borah von Idaho, der heute auf der Durchreise hier eintreffen wird, wird im Anfang Oktober zwei Wochen lang im Staat zugunsten Senator Jones' sprechen.

Kongreßmitglied William Kent von Kalifornien, früherer Chicagoer Alderman, der sich hier auf der Durchreise aufhält, wird um dieselbe Zeit hier zu einer längeren Kampagnetour eintreffen, und Kongreßmitglied Irvin Lenroot von Wiskonsin, früherer Sprecher der Legislatur dieses Staates, hat sich für eine Woche zur Verfügung gestellt.

Ein anspruchsvoller Hausbesitzer.

Nicht verlegen um Gründe, warum die Einschätzung seines Wohnhauses herabgesetzt werden sollte, war in der heutigen Sitzung der Revisionsbehörde John Creiger, 2143 Hastings Str. Der Hauptgrund, den er ins Feld führte, war das Fehlen einer Untergrundbahn nahe seiner Wohung. Andere Gründe waren zu viel Rauch, Schmutz und Lärm von den in der Nähe vorüberfahrenden Eisenbahnzügen, das in der Nähe befindliche Hochbahngerüst und die Thatsache, daß mehrere Straßen und Gäßchen in der Nähe gesperrt seien. Es gelang ihm, eine Ermäßigung der Einschätzung um $100 zu erlangen.

Frau Mary A. Seymour, 1513 N. Washtenaw Ave., erlangte ebenfalls eine geringe Ermäßigung der Abschätzung ihrer beiden Häuser, deren Miethsertrag ihr ganzes Einkommen bildet. Frau Seymour ist 85 Jahre alt und eine der ältesten Einwohnerinnen der Stadt. Sie war früher Präsidentin der Aufsichtsbehörde des Isolirhospitals und hat sich sehr verdient gemacht um die Reinhaltung der Stadt. Auf ihre Veranlassung wurde die Ordinanz gegen das Ausspucken auf öffentlichen Straßen angenommen.

G. E. Hyman erzielte eine Ermäßigung der Abschätzung seines Apartmentgebäudes 5310—5312 Peoria Str. um $2000, weil andere Neubauten ihm zum Theil Luft und Licht weggenommen haben. Die Assessorenbehörde hatte das Gebäude mit $17,000 eingeschätzt, was die Revisionsbehörde auf $15,000 ermäßigte.

„Nicht anständig".

Hilfsstaatsanwalt Northup beanstandet einen ganzen Schub von Jurykandidaten.

In dem Verfahren gegen Walter Stevens und Joseph Kane, die angeblichen Schreckensmänner aus dem Gewerkschaftskampf, wurden heute im Kriminalgericht dem Richter Honore weitere 69 Jurykandidaten vorgeführt. Hundert waren vorgeladen worden, aber 31 von den Ausgeloosten waren nicht zu finden gewesen. Von den 69 brachten nicht weniger als 40 Entschuldigungen vor, auf die hin der Richter sie vom Dienste entband. Hilfsstaatsanwalt Northup war über diese Drückebergerei entrüstet und dehnte seine Entrüstung auch auf die verbleibenden 29 Kandidaten aus. Er wollte auch diese entschuldigt wissen und „anständigere Leute" vorgeladen sehen. Der Richter will diesem Antrage stattgeben, falls Herr Northup dafür heute Nachmittag einleuchtende Gründe vorbringt. Für Mittwoch sollen dann zweihundert Jurykandidaten ins Gericht berufen werden.

Heute Nachmittag stellte die Staatsanwaltschaft den Antrag, den Fall bis zum September-Termin des Gerichts zu verschieben, und begründete ihn damit, daß soviele Bürger sich zur Zeit auf Ferien außerhalb der Stadt befänden, daß es unmöglich sei, eine geeignete Jury für den Fall zu erlangen. Trotzdem die Vertheidigung heftigen Einspruch dagegen erhob, bewilligte Richter Honore das Gesuch und entließ die acht bereits ausgewählten Geschworenen.

Dankt ab.

Direktor der Irrenanstalt Dunning legt seine Stelle nieder.

Dr. J. B. Pecival, im Februar dieses Jahres vom Countyraths-Präsidenten Bartzen zum Direktor der Irrenanstalt Dunning ernannt, hat heute seine Stelle niedergelegt. Wie er sagt, hat Herr Bartzen, mit dem er heute in dessen Kanzlei eine lange Auseinandersetzung gehabt hat, ihn zur Abdankung aufgefordert. Herr Bartzen hat das nicht gerade einräumen wollen.

Er gibt aber zu,daß er dem Dr. Pecival sehr ernste Vorwürfe gemacht hat über Zustände in Dunning, die ihm von seinen Geheimagenten berichtet worden sind. Anstatt daß er Dr. Pecival über diese Zustände aufklären mußte, sagte er, hätte dieser ihn darüber aufklären müssen, d. h. er hätte wissen müssen, was in Dunning vorgeht.

Hochbahnwagen entgleist.

An Stewart Ave. entgleiste heute Morgen ein Südseite-Hochbahnwagen. In ihm befanden sich nur zwei Passagiere, und die kamen mit dem bloßen Schreck davon. Der Unfall hatte aber eine fast zweistündige Betriebsstörung im Gefolge.

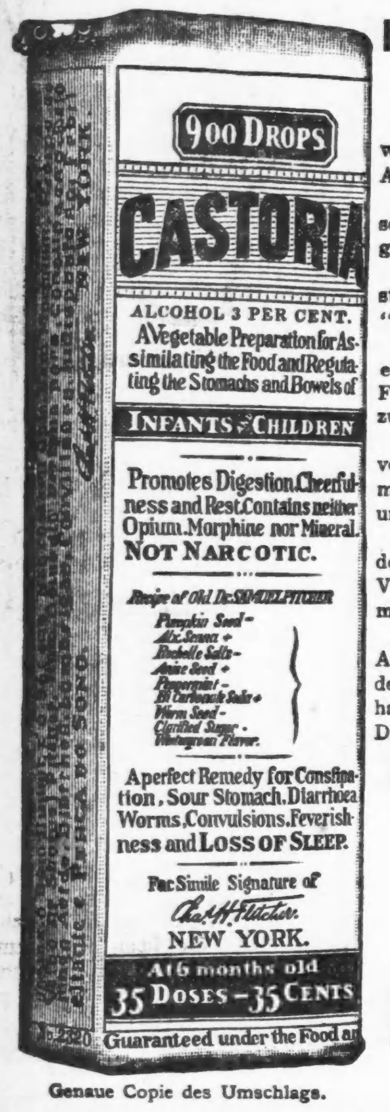
* An den Folgen eines Hitzschlages, den er am 14. August bei seiner Arbeit im Lange'schen Treibhaus an Leavitt und Melrose Str. erlitten, ist gestern im Alexianer Hospital der Gärtner George Hedtler gestorben. Er war 52 Jahre alt und wohnte Nr. 1419 Wrightwood Ave.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
322
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt.

DAS ist die Warnung in der öffentlichen Bekanntmachung von Castoria, welches unter der Aufsicht von Chas. H. Fletcher seit mehr als dreissig Jahren hergestellt worden ist—das ächte Castoria. Wir lenken ergebenst die Aufmerksamkeit von Vätern und Müttern darauf, beim Kauf zu beachten, dass der Umschlag seine Unterschrift in Schwarz trägt. Beim Entfernen des Umschlags erscheint dieselbe Unterschrift auf beiden Seiten der Flasche in Roth. Eltern, welche vorher Castoria für ihre Kleinen gekauft haben, brauchen gegen Fälschungen und Nachahmungen nicht gewarnt zu werden, aber es ist jetzt nöthig, die Aufmerksamkeit der jüngeren Generation auf die grosse Gefahr zu lenken, welche das Eindringen verdächtiger Arzneien in die Familien bedeutet.

Es ist bedauerlich, dass es Leute giebt, welche sich mit dem verbrecherischen Geschäft der Herstellung und des Verkaufs von allerlei Substituten, oder von Fälschungen, wie es eigentlich heissen sollte, befassen, medizinischer Präparate nicht nur für Erwachsene, sondern schlimmer als das,—von Kinderarzneien. Daher ist es Aufgabe der Mutter, genau zu beachten, was sie ihrem Kinde giebt. Erwachsene können das selbst besorgen, aber das Kind ist auf die Achtsamkeit der Mutter angewiesen.



Genaue Copie des Umschlags.

Briefe von hervorragenden Apothekern an Chas. H. Fletcher.

Jacob Bros. in Philadelphia, Pa., sagen: "Mit Vergnügen empfehlen wir Fletcher's Castoria als eines der ältesten und besten Präparate seiner Art in Markte."

Christy Drug Stores in Pittsburg, Pa., sagen: "Wir haben Ihr Castoria so viele Jahre und mit solch befriedigendem Erfolg verkauft, dass wir uns gelegentlich gern zu seinen Gunsten äussern."

Hess & McCann in Kansas City, Mo., sagen: "Ihr Castoria befriedigt stets. Wir halten kein Substitut für dasselbe und verkaufen lediglich 'Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,' das echte."

The Voegeli Bros. in Minneapolis, Minn., sagen: "Wir wünchen zu erklären, dass wir in unseren drei Stores stets eine grosse Nachfrage nach Fletcher's Castoria haben, das unsere Kundschaft durchaus damit zufrieden ist."

P. A. Capdau in New Orleans, La., sagt: "Wir haben alle guten Mittel vorräthig, die das Publikum verlangt; die besten Droguen und Patentmedicinen sind stets bei uns auf Lager, doch nur wenige davon werden so unablässig gekauft, wie Ihr Castoria."

Polk Miller Drug Co. in Richmond, Va., sagt: "Ihr Castoria ist eines der trefflichsten Präparate in unserm Vertrieb. Es befriedigt offenbar das Verlangen des Publikums nach einem solchen Artikel durchaus und vermehrt die Nachfrage durch seinen Werth."

M. C. Dow in Cincinnati, O., sagt: "Wenn die Leute in zunehmender Anzahl ein Mittel Jahre lang zu kaufen fortfahren; wenn dieses Mittel aus dem Versuchsstadium sich zu einem Bedürfniss für die Familie entwickelt hat, dann darf man von einem anerkannten Verdienst desselben reden. Diese Anerkennung sprechen wir hiermit gerne aus für Fletcher's Castoria."

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Die Dame in Grau.

Roman von Anny v. Pannhuys.

(7. Fortsetzung.)

X. Kapitel.

Am folgenden Morgen erwachte Rudi Stetten mit einem so eigenen Frohgefühl, so, wie man erwacht, wenn man sich am Abend vorher mit einem schönen, befriedigenden, beglückenden oder hoffnungsvollen Gedanken zur Ruhe legte. Er mußte sich erst einen Augenblick besinnen, was ihm eigentlich gestern passirt war. — Ach ja, die dumme Angst, die er gestern nicht los werden konnte, war von ihm genommen. Wie ein Alpdruck lag es seit jenem Moment auf seiner Brust, als er den Kommissar neben Rita von Predewitz erblickte und glaubte, daß dieser sie verhaften wolle. Da ward ihm in seinem Schrecken auch zugleich klar, daß er selbst ihren Schritten nicht allein mit dem Verlangen folgte, die Diebin zu entlarven, sondern daß ihn vielmehr die Sehnsucht trieb, das schöne Mädchen recht oft wiederzusehen.

Als Langenau und er nach dem Zusammentreffen vor dem „Anker" noch in die Winzerstube gingen, fanden sie dort eine lustige Gesellschaft bekannter Herren, die sie mit fröhlichem Zuruf begrüßten und mit an ihren Tisch zogen; es fiel kein Wort mehr über die Sängerin zwischen den beiden Freunden.

Und nun wollte er über die ganze Kreuzgeschichte vorläufig auch nicht weiter nachdenken, sondern nach dem Frühstück die Schauspielerin aufsuchen, um von ihr zu erfahren, auf welche Art das Schmuckstück wieder zu ihr zurückgelangte. Vielleicht handelte es sich um einen Scherz oder eine Wette?

Doch jetzt nicht wieder zu grübeln anfangen, lieber Toilette machen, frühstücken und dann zu Fräulein Wendland.

Im „Russischen Hof" erhielt er auf seine Frage nach der Dame wiederum wie am Tage vorher den Bescheid, daß die Schauspielerin mit ihrer Jungfer schon beim Kaffee sitze und den Herrn Referendar, wenn er kommen sollte, bitten ließe, sie im Konversationszimmer zu erwarten.

Kaum hatte sich Stetten dort niedergelassen, als sich das zarte Rauschen eleganter Frauengewänder vernehmen ließ.

Stetten erhob sich und schritt der Erwarteten entgegen.

„Guten Morgen, Herr Referendar, ich dachte mir's, daß Sie kommen würden." Sie streckte ihm die Hand entgegen, die Stetten küßte.

„Gestatten Sie zunächst, gnädiges Fräulein, ehe wir von Ihrer Angelegenheit reden, Ihnen meine vollste Bewunderung auszusprechen über Ihr unvergleichliches Spiel gestern."

„Ich danke Ihnen, aber sagen Sie, wenn Ihnen meine Nora so gut gefiel, weshalb blieben Sie dann nicht bis zum Schluß der Vorstellung. Sie Schmeichler?" Sie drohte mit scherzhaftem Läch–

Er zog ihr einen Sessel herbei und setzte sich dann gleichfalls.

„Woher wissen Sie, daß ich vor Ende des Stückes fortging, meine Gnädigste?"

„Oh, das ist sehr einfach. Ich hätte Sie gestern Abend gern gesprochen, und als ich hörte, Sie seien im Theater anwesend, bat ich Herrn Direktor Tellner, der mir das mittheilte, Sie zu mir zu bitten; es war nach dem dritten Akt. Er brachte mir die Nachricht, Sie hätten vor wenigen Minuten das Theater verlassen."

„Es stimmt, gnädiges Fräulein, eine dringende Angelegenheit rief mich leider ab."

Er durfte doch nicht erzählen, daß er davongestürmt war in wahnsinniger Angst, der Kommissar könne ihre Schwester als Diebin des Kreuzes verhaftet haben.

„Uebrigens, gnädiges Fräulein, herzlichste Gratulation zur Auffindung Ihres Kreuzes."

„Was?" Fräulein Wendland sprang empor, „was sagen Sie da? So hat sich mein Kreuz wiedergefunden?"

Stetten blickte die Schauspielerin erstaunt an. „Ja, aber gnädiges Fräulein, Sie trugen es doch in der gestrigen Vorstellung zu dem italienischen Kostüm. Sollte — —"

Clarisse Wendland setzte sich wieder nieder, und der freudige Schein wich aus ihrem Gesicht.

„Oh, welche Enttäuschung haben Sie mir eben bereitet! Das Kreuz, welches Sie gestern bei mir sahen, gehört meiner Schwester."

„Ih — Ihrer Schwester?"

„Nun ja! Was ist dabei verwunderlich. Meine Schwester besitzt genau so ein Kreuz, wie ich besitze — wie ich besaß," verbesserte sie sich, das Wort „besaß" betonend.

„Ach so!" Stetten vermochte im Augenblick nichts weiter zu sagen, da hätte er beinahe etwas Schönes angerichtet, wenn er bedachte, daß er gestern Abend durch sein Benehmen nahe daran war, Langenau gegenüber etwas von seiner muthmaßlichen Meinung über das Kreuz der Sängerin zu verrathen."

Gott sei Dank, daß er, wenn er sich auch auffallend gemacht, doch nicht verplappert hatte.

„Ja," begann die Dame wieder, „meine Schwester erhielt ebenfalls, aus derselben gütigen, fürstlichen Hand wie ich, ein gleiches Schmuckstück. Ungefähr ein paar Monate nach mir. Ich hatte das Glück, mehrmals vor der hohen Frau spielen zu dürfen, als Gast des Karlsburger Hoftheaters. Nach der Vorstellung der „Nora" überreichte sie mir selbst in ihrer Loge das kostbare Kreuz. Meiner Schwester, die dort, in Karlsburg, in einem Oratorium sang, drückte die hohe Frau ebenfalls persönlich ihren Beifall aus und äußerte dabei, sie sehe mir sehr ähnlich. Meine Schwester theilte ihr dabei unsere verwandtschaftlichen Beziehungen mit. Am anderen Tage brachte ein Hoflakai meiner Schwester ein kleines Paketchen, es enthielt das Kreuz, das gestern im dritten Akt an meiner Korallenkette hing."

Stetten hatte aufmerksam zugehört. Er schämte sich entsetzlich. Wie konnte er auch nur für die Dauer einer flüchtigen Sekunde glauben, Rita von Predewitz trüge das gestohlene Kreuz. Wie konnte er überhaupt die Sängerin für eine Diebin halten? Welch' geradezu wahnsinnige Idee! Wenn nach der Beschreibung derChoristin eventuell eine Dame in Grau als Diebin in Frage kam, weshalb mußte das Rita von Predewitz sein? Ein unglückliches Zusammentreffen verschiedener Umstände wies auf sie hin, er hatte damit die werthvolle Zeit vergeudet, derweil brachte wohl die wirkliche Diebin ihren Raub in Sicherheit.

Das leere Etui, aus dem Berliner Schnellzug geworfen, zeigte ihm doch deutlich genug, welchen Weg er verfolgen mußte.

Das alles flog ihm blitzgeschwind durch den Kopf, dann sagte er, sich zu einem Lächeln zwingend:

„Das ist ja sehr interessant, was Sie mir erzählen, gnädiges Fräulein, wirklich sehr interessant, und ich war schon sehr begierig, zu erfahren, durch wen Sie wieder zu Ihrem Eigenthum kamen. Ich glaubte schon, Sie bedürften nun meiner nicht mehr.— Doch erlauben Sie mir, noch einige Fragen an Sie zu richten?"

„Gewiß, gern."

„Sandte Ihnen Fräulein von Predewitz das Kreuz zu, und weshalb, oder ließen Sie darum bitten? Und dann, woher wußten Sie, daß sich die Dame noch im Orte aufhielt?"

„Haben diese Fragen etwas mit der Nachforschung nach meinem Schmuck zu thun?"

„Indirekt, ja."

„Nun gut. Ich hörte von Ihnen gestern Vormittag, daß sich meine Schwester in der Vorstellung „Fall Clémenceau" befand — —"

„Sie wurden vor Schreck über die Mittheilung ohnmächtig," warf Stetten ein.

„Allerdings, doch lassen wir das jetzt, das ist eine Geschichte für sich. Es kam mir das plötzliche Auftauchen meiner Schwester im Theater zwar sonderbar vor, doch hatte mich der Verlust meines Talismans so nervös gemacht, daß ich nicht weiter darüber nachdachte; später fiel mir ein, daß meine Schwester, so wie ich, das Kreuz fast ständig zu tragen pflegte, vielleicht hielt sie sich noch hier auf, ging es mir durch den Sinn, sie würde mir ihr Kreuz für die „Nora"-Aufführung leihen, dann könnte ich auch gut spielen. Meiner Jungfer vertraute ich diesen Gedanken an. Sie machte sich auf, fragte in den Hotels nach und entdeckte denn auch glücklicherweise meineSchwester; die kannte meine Jungfer und übergab ihr sofort das Kreuz für mich. Nach der Vorstellung holte sie sich's dann selbst von mir wieder." — —

„Wer, Ihre Schwester?"

„Ja, freilich!"

„Ja, aber weshalb erschraken Sie denn so, als Sie hörten, Ihre Schwester war im Theater?"

„Ich sagte Ihnen doch schon, Herr Referendar, das ist eine ganze Geschichte, die werde ich Ihnen später extra erzählen; gestern versprach ich sie Ihnen ja schon. — Also, meine Schwester, mit der mich eine innige Liebe verbindet, suchte mich gestern nach der Vorstellung auf; wir aßen zusammen unten im Speisesaal. Später begleitete sie mich auf mein Zimmer, und da hörte ich, weshalb sie hier Station gemacht hatte, und auch, daß sie gleichfalls bestohlen wurde, am selben Abend, wie ich, und denken Sie nur, von ihrer Jungfer. Sie beauftragte mit der Verfolgung der Person sofort einen hiesigen Kriminalisten."

„Ich weiß, meinen Freund, den Kommissar Langenau. Ich hörte gestern schon Einiges über den Diebstahl an Fräulein von Predewitz, ebenso aus welchen Gründen sie hier ihre Reise unterbrach."

„Ja, das war sehr leichtsinnig von meiner Schwester, wie konnte sie nur zur Vorstellung kommen; wir mußten es diesmal beide büßen, sie und ich."

„Ich verstehe Sie nicht, gnädiges Fräulein."

„Das glaube ich. Nachher, wenn ich Ihnen die nun schon mehrmals versprochene Geschichte erzählt haben werde, dann verstehen Sie alles."

„Ich bin bereits sehr gespannt darauf."

„Nur noch ein wenig Geduld, Herr Referendar, jetzt möchte ich Ihnen noch eine kleine vertrauliche Mittheilung machen, vielleicht kann ich Ihnen dadurch zur Auffindung meines Schmuckes etwas behilflich sein."

„Ich bin ganz Ohr."

„Hören Sie also: meine Schwester überließ ihrer Jungfer, derweil sie ins Theater ging, ihre Tasche, als sie wieder zum Bahnhof zurückkehrte, hatte sich die saubere Person davongemacht, und nun passen Sie auf: die Jungfer meiner Schwester stand noch vor zwei Jahren in meinen Diensten, sie kannte alle meine Gewohnheiten, sie kannte aber auch die inneren Räumlichkeiten des hiesigen Theaters, da sie mich begleitete, als ich vor nun drei Jahren hier gastirte. Kann die Diebin, die meine Schwester bestahl, nicht auch mich bestohlen haben?"

Mit fieberhafter Spannung folgte Stetten den Worten der neben ihm Sitzenden, doch als sie nun noch hinzufügte, „wie ich von meiner Schwester hörte, trug ihre Jungfer ein graues Kostüm und einen Toquehut", da konnte er nicht mehr sitzen bleiben, er erhob sich so jäh, daß sein Stuhl beinahe umgefallen wäre. Nun sah er den Zusammenhang klar und deutlich vor sich, ja, so verhielt sich die Sache. Er hätte in den „Anker" stürzen mögen, um kniefällig ein schönes, schlankes Mädchen um Verzeihung zu bitten für die verdächtigen Gedanken, mit denen er ihr reines Bild verdunkelt hatte. Was mußte sie überhaupt von ihm denken, denn daß er ihr gestern fortwährend gefolgt war, das hatte sie schon dem Kommissar gegenüber bemerkt.

Die Schauspielerin sah die Erregung des Mannes, doch sie deutete sie natürlich falsch.

„Nun, glauben Sie nicht auch, daß die beidenDiebstähle vielleicht mit dieser Person in Verbindung gebracht werden können?" Forschend fragte es die Dame und lehnte sich tiefer in ihren Sessel zurück.

„Vielleicht? gnädiges Fräulein, nein, sicher! Der Fall ist jetzt vollkommen klar. Fräulein von Predewitz beabsichtigt der Vorstellung beizuwohnen, sie spricht zu ihrer Jungfer davon, erzählt ihr, in welcher Rolle Sie auftreten und so weiter und läßt die Jungfer am Bahnhof im Wartesaal, wo dieselbe ihre Rückkehr abwarten soll. Mit dem Zuge neun Uhr dreißig Minuten will man die Fahrt nach Berlin fortsetzen. Die Jungfer kennt die Theaterräume, sie kennt Ihre Gepflogenheiten mit dem Kreuz und den Bronchialtabletten. Sie gibt die Tasche irgendwo am Bahnhof zur Aufbewahrung, fährt ins Theater, oder wenigstens bis in die Nähe desselben, benützt den ihr bekannten, hinteren Theatereingang, klopft zunächst irrthümlich an die Garderobe desChorpersonals, ersinnt dort, um nicht aufzufallen, das Märchen, FräuleinWendland lasse um einen Mantel bitten, findet dann nachträglich die Idee gar nicht so schlecht, da ihr Aeußeres dadurch verwandelt wird, klopft jetzt an die richtige Garderobe, und was sich dort abspielte wissen Sie ja. — Nachdem sie den Mantel zurückgebracht, fährt sie wieder zur Bahn, holt sich die Tasche und erwartet ihre Herrin. Als sie merkt, daß diese den Zug nicht mehr erreichen wird, besteigt sie ein Kupee, um mit dem Brillantkreuz und dem, was sich an Werthvollem noch in der Tasche befindet, zu fliehen. Unterwegs wirft sie das auffallende, verrätherische Etui, nachdem sie ihm das Schmuckstück entnommen, zum Fenster ihres Abtheils hinaus. Sie that allerdings nicht sehr klug daran, das so kurz hinter der Station zu thun, es wurde dadurch sehr schnell gefunden."

„Bravo! So ist es, ach, und so einfach ist diese Kombination", die Schauspielerin klatschte in die Hände.

„Ja, einfach, sehr einfach sogar, aber der Ruhm, diese Lösung gefunden zu haben, gebührt Ihnen, gnädiges Fräulein. Sprachen Sie schon zu jemand von Ihrem Verdacht?"

„Nein, er fiel mir heute früh erst ein."

„Da es sich also bei beiden Diebstählen um die Verfolgung derselben Person handelt, werde ich, wenn Sie damit einverstanden sind, nun meinem Freund, dem Kommissar, über den Diebstahl Ihres SchmuckesMittheilung machen."

„Ganz wie Sie meinen, Herr Referendar."

(Fortsetzung folgt.)

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Vermarkung der Produkte.—VIII.

Das System der kombinirten Kühlung. — Die Zeit der Kühlung. — Kühlung für die Aufbewahrung auf kürzere und auf längere Zeit. — Die Art der Verpackung.

Eine sehr gute und erwünschte Methode des Kühlens wird erreicht durch eine Vereinigung des Systems der direkten und indirekten Kühlung; dabei sichert man sich einen ununterbrochenen Luftzug durch den ganzen Kühlraum, wodurch bewirkt wird, daß die warme Luftschicht, welche sich immer in der nächsten Umgebung des noch nicht gekühlten Geflügels bildet, fortwährend durch eine kühle Luftschicht ersetzt wird, so daß das frisch eingelegte, noch nicht gekühlte Geflügel weniger leicht verderben kann. Oder die Röhren, welche die Salzbrühe leiten, können so vertheilt und eingeschlossen sein, daß dadurch eine ununterbrochene Luftzirkulation unterhalten und die Wirksamkeit des Kühlraumes bedeutend erhöht wird. Wo die Röhren sehr frei und offen an den Seitenwänden liegen, was gewöhnlich der Fall ist, hat es sich als sehr vortheilhaft erwiesen, an verschiedenen Punkten im Raume elektrisch betriebene Windfächer aufzustellen, um die Luftzirkulation lebhafter zu unterhalten. Wenn man im Kühlraum die Temperatur in verschiedener Höhe mißt, so findet man, daß sie um so höher steigt, je näher man der Decke des Kühlraumes kommt, und außerdem wird man eine sehr deutliche Temperatursteigerung unmittelbar in der Umgebung des frisch geschlachteten Geflügels wahrnehmen. Es empfiehlt sich daher, eine Anzahl Windfächer ziemlich nahe am Boden so aufzustellen, daß sie mit ihren Blättern die Luft von unten nach oben treiben, so daß die warme Luft, welche sich oben im Raume ansammelt, fortwährend durch von unten zugeführte kühlere Luft ersetzt wird.

Die Dauer der Kühlung.

In der Praxis benöthigt man im Allgemeinen 24 Stunden, um den ganzen Körper eines nicht ausgenommenen Vogels von Durchschnittsgröße zu kühlen. Die Thatsache, daß aus dem Körper des Vogels alle Hitze entzogen ist, wird dadurch ermittelt, daß man durch die Bauchwand ein Thermometer in die Leibeshöhle einführt und soweit, als es sich bequem machen läßt, zwischen den Eingeweiden durchschiebt; man läßt es dann einige Minuten stecken u. beobachtet, wieweit das Quecksilber fällt. Wenn man diese Probe an dem größten Vogel, der außerdem noch an der ungünstigsten Stelle im ganzen Raume, z. B. in der Nähe der Thür oder ganz oben auf dem Gestell lagert, vornimmt und dabei ermitteln kann, daß die Temperatur der Leibeshöhle zufriedenstellend ist, kann man jedesmal die Ueberzeugung mit sich nehmen, daß dann auch die kleineren Vögel, welche dazu noch an günstigerer Stelle im Kühlraum lagern, nunmehr ebenfalls gekühlt sind.

Kühlung auf kürzere oder längere Zeit.

Die Behauptung, die Körperwärme sei dem Kadaver nicht eher entzogen, als bis er bis auf eine bestimmte Temperatur abgekühlt sei, hat keinen praktischenWerth. Wieweit und wie gründlich ein Vogel abgekühlt werden soll, wird vielmehr wesentlich dadurch bestimmt, wie der Vogel verzehrt werden soll. Soll das Thier in unmittelbarer Nähe des Schlachthauses und außerdem in verhältnißmäßig kurzer Zeit schon verzehrt werden, so genügt gewöhnlich eine Abkühlung auf 35 bis 40 Grad Fahrenheit oder 2 bis 4 Grad Celsius, um das Produkt in guter Kondition durch den Markt zu bringen, vorausgesetzt natürlich, daß es auch in den Zwischenhandelsstationen in gleich gute Kühlräume gebracht wird, ein Gegenstand, auf den wir später noch wieder zurückkommen werden. Muß dagegen das Schlachtgeflügel auf weite Entfernungen verschickt werden, oder gelangt es zunächst auf Märkte, wo es noch wieder für längere Zeit lagern muß, so muß die erste und ursprüngliche Kühlung viel gründlicher erfolgen, und die Körpertemperatur solcher Vögel sollte bei der Verpackung für den Versandt nicht mehr wie 32 Grad Fahrenheit oder 0 Grad Celsius betragen.

Gelangt das Geflügel aus dem Kühlraum auf den Transport durch die Eisenbahn, so muß die schließliche Temperatur im Kühlraum der Temperatur im Kühlwagen der Eisenbahn sich, gewissermaßen, anpassen. Es ist unmöglich, in den Kühlwagen, welche gewöhnlich durch Eis oder durch Eis und Salz gekühlt werden, die Temperatur so niedrig zu halten, wie in den mit mechanischen Mitteln gekühlten Kühlkammern der Schlachthäuser. Wenn nun das vorher gekühlte Geflügel im Eisenbahnwagen in einer Temperatur gelagert wird, die bedeutend höher ist wie im Kühlraum, aus dem es herkommt, so beginnt es auf dem Transport zu schwitzen und und erreicht schließlich seinen Bestimmungsort in einem viel weniger erwünschtem Zustande ,als wenn es den Kühlraum des Schlachthauses einige Gard Wärmer verlassen hätte. Auf diese Frage werden wir bei der Besprechung des Transportes des Schlachtgeflügels noch wieder zurückkommen.

Die Art der Verpackung.

Die Frage der Verpackung, d. h. der Behälter, in denen hergerichtetes Schlachtgeflügel den Weg vom Schlachthaus bis zum Kleinverkäufer zurücklegt, hat eine wesentlich andere Gestalt angenommen, seitdem man die mit mechanischen Kühlvorrichtungen ausgestatteten Eisenbahnwagen für die Beförderung dieser Waare in Benutzung genommen hat. Früher benutzte man entweder große Kisten, in denen 100 und 200 oder mehr Pfund Geflügel verpackt wurden, oder Fässer, die wenigstens 250 Pfund Geflügel faßten, um das Geflügel vomSchlachthaus auf den Markt zu senden; diese Art Verpackung wurde damals ausschließlich benutzt, und zwar deshalb, weil sie wirthschaftlicher und bequemer war, solange man sich noch damit begnügen mußte, die Kühlung dadurch herbeizuführen und zu erhalten, daß man zwischen die einzelnen Lagen Vögel Eis packte.

Indessen mußte doch gleichzeitig das schwere Gewicht des Inhaltes die Zersetzung bei dieser Art der Verpackung wesentlich befördern. Wie später noch genauer erläutert werden soll, läßt sich hierbei auch die nothwendige Sauberkeit nur schlecht durchführen, abgesehen davon, daß auch noch andere Mängel dieser Methode entgegenstehen. Diese Versandtfässer werden heute bisweilen noch dann benutzt, wenn man im Kühlwagen die Temperatur des Kühlhauses mit Hilfe von Eis erhalten kann, ohne Eis zwischen den Vögeln zu verpacken. Außerdem werden sie bisweilen von Schlächtern gebraucht, die auch im Besitze moderner, mechanischer Kühlanlagen sind, von diesen aber gewöhnlich nur dann, wenn es sich um geringwerthiges Material handelt.

Moderne Verpackungs-Methoden.

Ueberall, wo Kühlwagen auf den Eisenbahnen zur Verfügung stehen, verpackt man vorwiegend die geschlachteten Vögel heutzutage in kleine, flache Kisten, deren jede ein Dutzend enthält. Handelt es sich um Geflügel, das geröstet (broiled) werden soll, so werden die Vögel mit der Brust nach oben gelegt, und zwar so, daß die Beine der sich gegenüberliegenden Vögel nebeneinandergelegt werden. Handelt es sich um Backhühner, so legt man die Vögel in zwei Lagen auf der Seite in die Kiste.

Das Bestreben geht heutzutage überall darauf hinaus, immer kleinere und kleinere Kisten für den Versandt zu wählen. Selbst wenn es sich um Backhühner handelt, zieht man heutzutage bereits eine Lage Vögel in der Kiste der doppelten Lage vor, weil man erkannt hat, daß bei einfacher Lage die Kühlung vollkommener ist, weil hierbei nicht Fleisch über Fleisch liegt und jeder Druck, der bei so zarten Geweben, wie Geflügel sie aufweist, unbedingt nachtheilig ist, entfernt wird. Aus diesem Grunde werden auch die Köpfe mit Pergamentpapier umwickelt und zurückgebogen, sodaß sie mehr auf den Knochen des Rückens wie auf den zarten Brustgeweben der Vögel ruhen. Der allerneueste Fortschritt in der Form der Verpackung stellt sich in der Benutzung von Kisten dar, in welchen je ein einzelner Vogel oder höchstens ein Paar Vögel verpackt wird.

Die Aufbewahrung bis zum Transport.

Bevor die Vögel in Kisten für den Transport verpackt werden, müssen sie natürlich gründlich gekühlt sein. Große Schlachthäuser oder auch weniger große Firmen senden in der Zeit der Hochsaison wöchentlich drei bis vier Eisenbahnwagenladungen Schlachtgeflügel aus; in solchen Fällen lagert das Geflügel in den Kühlanlagen des Schlachthauses nur für die allernothwendigste, kürzeste Zeit. Muß das Geflügel aber mehrere Tage lang, wie es bei kleineren Schlachthäusern oder in der flauen Zeit des Jahres häufig der Fall ist, aufbewahrt werden, bis eine Eisenbahnwagenladung beisammen ist, so hat es sich als das beste herausgestellt, die Verpackung in Kisten sofort vorzunehmen, nachdem die Körper gründlich gekühlt sind, und die vollgepackten Kisten dann in einer möglichst niedrigen Kühltemperatur aufzubewahren.

Hat man neben dem Kühlraum auch noch einen Gefrierraum im Schlachthaus zur Verfügung, so empfiehlt es sich, 24 bis 48 Stunden vor der Einladung in den Kühlwagen der Eisenbahn die vollgepackten Kisten hineinzustellen. Wenn man in diesem Sinne den Gefrierraum, der eine Temperatur von 0 bis 15 Grad Fahrenheit oder —18 bis —9 Grad Celsius aufweist, zur Aufbewahrung des verpackten Materiales benutzt, sollten die Kisten so aufgestellt werden, daß die Luft von allen Seiten um sie herum zirkuliren kann. Das geschieht am besten in der Weise, daß man jede Kiste auf die Kante und im Winkel ein klein wenig über eine andere stellt oder lehnt.

Wenn das Geflügel, welches in der gewöhnlichen Weise zu nicht mehr wie 12 Vögeln in der Kiste verpackt ist, auf diese Weise in einem guten Gefrierraum hart und steif gefroren ist, so wird der ganze Inhalt des Kühlwagens auf der Eisenbahn den Transport um so besser aushalten und sich selbst um so besser halten, wenn eine angemessene AnzahlKisten mit diesem hartgebrorenen Geflügel mit in den Kühlwagen kommt.

F. F. Matenaers.

— Unfaßbar. — Student (spricht bei seinem noch im Bett liegenden Kommilitonen vor): „Sumpfig, aber schnell! Ich muß um elf Uhr im Kolleg sein, wo hast Du meine Kollegmappe hingelegt?"—Sumpfig: „Herrgott, stört der Mensch einen mitten in der Nacht—bloß um in's Kolleg zu gehen!"

— Erholungsbedürftig. — Bureauvorsteher: „Vier Wochen Urlaub möchten Sie haben? Wie soll ich den aber befürworten, Sie haben doch gar nicht so einen anstrengenden Dienst!"—Beamter: „Hier im Bureau nicht, aber zu Hause, wo ich jeden Tag ein Dutzend hartherzige Gläubiger abzufertigen habe!"

Männer, wacht auf!

Ist Euer Kreuz schwach? Habt Ihr ziehende Schmerzen? Seid Ihr leicht ermüdet?

Dr. N. B. Bartz, Spezialist.

Habt Ihr Rheumatismus? Habt Ihr die Kraft und das Feuer der Jugend verloren? Habt Ihr kommende und gehende Schmerzen im Kreuz? Werdet Ihr frühzeitig alt? Wenn Ihr diese Symptome oder andere Anzeichen von Zusammenbruch Eurer Nerven und Lebenskraft habt, so findet Ihr neues Leben in Dr. Bartz's neuem Behandlungs-System. Seine Behandlung ist für Euch — es ist die beste Behandlung, welche der medizinischen Wissenschaft bekannt ist. Sie erfrischt Eure Nerven, vermehrt die Lebenskraft, erhöht die Zirkulation und macht Euch in kurzer Zeit thätig und kräftig. Ihr werdet jeden Tag stärker und in etlichen Wochen seid Ihr umgewandelt und habt die Jugendkraft wieder. Seine Methode ist großartig. Geschäftsleute, professionelle Leute, Prediger, Athleten, Männer von nationalem Ruf und Männer in jeder Lebenslage, die sie anwandten empfehlen sie.

Ein wohlbekannter Geschäftsmann von Monmouth, Ill., erzählte Dr. Bartz einst, daß seine moderne Methode ihn heilte, nachdem er hunderte von Dollars für Doktoren und Reisen für seine Gesundheit ausgegeben hatte. Er war ein reicher Mann, sonst hätte er nicht so viel Geld bezahlt. Die meisten Männer (auch Frauen), die zu Dr. Bartz kommen, wo Drogen und sogenannte Behandlungen nicht helfen, sind arm. Sie gaben das Doktern auf, weil sie die Gebühren nicht erschwingen konnten. Dies ist die Art Leute, die Dr. Bartz will, Leute, die es überdrüssig sind, Doktor-Rechnungen zu bezahlen.

Freie Behandlungs-Notiz:

Wegen der großen Anzahl Patienten, die bei Dr. Bartz vorsprachen, aber ihn nicht selbst sehen konnten wegen der großen Menge, hat Dr. Bartz auf spezielles Verlangen eingewilligt, seine absolut kostenfreien Dienste allen Kranken zu gewähren, welche zwischen jetzt und dem 31. August bei ihm vorsprechen.

Notiz! — Alle Patienten, welche Dr. Bartz's liberale Offerte der **freien Behandlung** annehmen bis sie geheilt sind, müssen während des Monats August vorsprechen. Die einzige Anerkennung, welche er annimmt für seine Dienste, ist ein Zeugniß nach vollbrachter Heilung. Geht und seht Dr. Bartz jetzt und vermeidet das Gedränge am Ende des Monats.

Leset, was die Geheilten sagen:

Verausgabte über $500 für Behandlungen. Schließlich von Dr. Bartz geheilt.

Herr Adolph Krueger, 103 West Adams Str., Chicago, sagt: „Seit Jahren waren mein Blut, mein Nervensystem und meine Lebenskraft in schwachem Zustande. Ich habe wenigstens vier- oder fünfhundert Dollars bei verschiedenen Aerzten ausgegeben, in der Hoffnung geheilt zu werden, aber alles was ich versuchte erwies sich als ein Fehlschlag. Gänzlich entmuthigt, glaubte ich, daß es für mich keine Heilung gebe, und als ich letzthin viel über Dr. Bartz las, beschloß ich als letzten Versuch meinen Fall in seine Hände zu legen. Ich bin wirklich froh, es gethan zu haben, denn jetzt, nach einem kurzen Kurs von seiner Behandlung, befinde ich mich ausgezeichnet, meine Nervösität ist verschwunden und ich bin wieder ein Mann in jedem Sinne des Wortes.

Schwache, ermattete Männer, leset dies.

Herr J. W. Bolon, 121 South First Str., Monmouth, Ill., sagt: Seit langer Zeit war ich ganz erschöpft und schwach, und schließlich wurde es so schlimm, daß ich Nachts nicht schlafen konnte. Meine Glieder schmerzten mich sehr, und wenn ich sage, daß mein Nervensystem ein Wrack war, so ist das noch zu gelinde ausgedrückt. Ich hatte Medizinen versucht bis sie mir zum Abscheu wurden. Schließlich empfahl mir ein Geschäftsreisender, Dr. Bartz zu konsultiren. Ich that es, und die Veränderung, die in weniger als einer Woche mit mir vorging, war eine Ueberraschung für meine Familie und meine Freunde. Ich befinde mich jetzt wieder ausgezeichnet. Ehe ich die Behandlung begann hatte ich keinen Ehrgeiz, keine Arbeitslust und war völlig erschöpft. Jetzt habe ich sehr guten Appetit. Meine Schmerzen sind alle verschwunden. Ich schlafe und befinde mich so gut wie nur je.

P. S. — Herr Bolon ist ein wohlbekannter Schuhhändler in Monmouth, Ill.

Dr. N. B. BARTZ,

Zimmer 82 Dexter Building (8. Floor),

39 W. Adams Str. Zwischen State und Dearborn Str. (Gegenüber The Fair.)

Officestunden: Täglich 9 bis 5. Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends.
Sonntags: 10 bis 12 Mittags.
(Nehmt den Elevator am Eingang bis zum achten Floor.)

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte
Siegel Stamps
Dienstag,
den
ganzen Tag!

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Konvent des Deutschen Kriegerbundes.

Wheeling, W. Va., 21. Aug. Hier wurde die Jahreskonvention nebst Kriegerfest des Deutschen Kriegerbundes von Nordamerika eröffnet. Chicago gehört zu den am stärksten vertretenen Städten.

Schon gestern war eine große Zahl Delegaten in der Stadt. Die gewohnten geselligen Vergnügungen konnten sie sich aber nicht leisten, da Wheeling Sonntagsschluß hat.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Erdrutsch in einer Eisengrube bei Hibbing, Minn. 3 Arbeiter getödtet.

— Noch mehr Unheil von dem jüngsten Sturm in Norddakota wird gemeldet. 24 Verletzte.

— 24. Jahreskonvention der Pferdegeschirrfabrikanten in Cincinnati eröffnet. Ueber 1000 Delegaten.

— Ein Brand, angeblich mit Absicht gelegt, vernichtete in Kingston, N. K., zwei Tabakmagazine, eine Buggyfabrik und ein Eisenwaarengeschäft.

— Zu Flegler, Kolo., rannte ein Schnellzug auf der Chicago-, Rock-Island- & Pazifikbahn in eine offene Weiche. Ein Mann tödtlich verletzt.

— Bei Louisville wurde Mrs. Brent Hayes getödtet, und ihr Gatte tödtlich verletzt, als ein Personenzug der Illinoiszentralbahn ihren Einspänner traf.

— Nervenleiden brachte Frau Jacob Billings in Louisville dazu, sich aus einem Fenster des Israelitischen Freihospitals zu stürzen. Sie blieb todt liegen.

— Ein Personenzug der Southernbahn lief zu Sueville, S. K., auf eine brennende Balkenbrücke, und seine beiden Lokomotiven brachen durch. Heizer Bennett getödtet.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 11, Washington 0; St. Louis 1, Philadelphia 6; Detroit 3, New York 5; Cleveland 5, Boston 9.

— Präs. Taft beginnt am 17. September wieder eine große Reise- und Redetour durch die westlichen Staaten. Dieselbe dürfte bis zum 1. November dauern.

— Automobilunglück bei Batavia, N. Y. Der Bankier Orrin Smart von Waukesha, Wis., tödtlich, Bankier John Shur von ebenda und dessen zwei Schwestern leichter verletzt.

— Bei einer Durchsuchung der Häftlinge im Staatszuchthause zu Waupun, Wis., während des Sonntagsgottesdienstes, fand man etwa 250 Waffen, darunter allein 150 Messer!

— Bei Boston wurde der frühere Bankier und bekannte Schriftsteller und Vortragsredner Gamaliel Bradford — Nachkomme des Gouverneurs Bradford von der Pilgerväterkolonie — durch einen Trolleybahnwagen tödtlich verletzt und starb kurz nachher.

— Auf der Liste der Petition, welche neuerlich in Seattle, Wash., eingereicht wurde, um die Amtsentsetzung des Bürgermeisters Dilling durch Abstimmung zu erwirken, sind 4547 Namen, — aber 2378 derselben wurden als ungiltig befunden, und die ganze Petition gilt daher nichts.

— Der jap. Admiral Togo brachte mit dem Besuch der Niagarafälle seine offizielle Tour durch die Ver. Staaten zu Ende. Er ging dann nach Kanada hinüber und reist bis nach Vancouver, kommt aber darauf nochmals in die Ver. Staaten, um einen privaten Besuch in Seattle zu machen und sich nach Japan einzuschiffen.

— Die Jahresversammlung der Amerikanischen Föderation Katholischer Vereine wurde zu Columbus, O., heute eröffnet. Schon gestern war eine Parade und andere festliche Ereignisse in Verbindung damit. Der päpstliche Vertreter Msgr. Falconio zelebrirte eine Pontifikalmesse. Eine Woche dauern die geschäftlichen Verhandlungen.

— Der New Yorker Zweig des Christlichen Frauentemperenzbundes protestirte bei den Staatsbehörden in Albany erfolglos dagegen, daß das Zeughaus in Binghampton für den Jahreskonvent des Staatsverbandes der Spirituosenhändler zur Verfügung gestellt wird. Es ist kein Ausschank mit der Konvention verbunden.

— Der Aviatiker Atwood landete zum ersten Male nach seinem Wiederaufflug von Buffalo gestern Abend auf einem Felde bei Lyons, N. Y., nachdem er 104 Meilen in 2 Stunden und 11 Minuten bewältigt hatte und durch eine Staubwolke gekommen war. Meistens flog er gestern nur in einer Höhe von etwa 150 Fuß, sodaß er die Namen von Bahnstationen lesen konnte.

— Unser Flottendepartement beschloß, daß fortan Rekruten, die sich zum Flottendienst melden, von den Werbeoffizieren nur bedingungsweise angenommen und nach einer der betreffenden Rekrutirungsstationen zu endgiltiger Entscheidung gesandt werden sollen. Auch in unserem Landheer werden schon seit einiger Zeit Rekruten nicht mehr ohne Weiteres angenommen.

Ausland.

— In London starben der französische Flieger Prier und sein Schüler Hanot an Schußwunden, — von Hanot abgefeuert, der plötzlich wahnsinnig geworden war.

— Feuer zerstörte in Frankfurt a. M. die große Oppel'sche Nähmaschinen- und Zweiradfabrik. Zwei Todte, viele Verletzte; 4 bis 6 Millionen Mk. Sachschaden.

— Es soll in Lissabon ein Versuch gemacht worden sein, 400 politische (royalistische) Gefangene zu befreien, aber die Menge von Truppen auseinandergetrieben worden sein.

— Eine portugiesische Zeitung meldet, daß Landpriester, welche glauben, der Staat wolle das Kircheneigenthum beschlagnahmen, alle Kirchenschätze vergraben, und bereits für $3,000,000 solcher versteckt worden seien.

— Papst Pius wollte gestern, zum ersten Male seit seiner Erkrankung, die Messe lesen; aber die Aerzte brachten ihn davon ab. Sie besuchen ihn noch immer zweimal täglich, aber angeblich nur um darauf zu sehen, daß er sich schone.

— Ausgenommen 4000 Leute der Northwestern Bahngesellschaft und 300 Leute zu Manchester, beschlossen alle Lokalverbände der britischen Streiker auf die Beilegungsdepesche aus London hin, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen. Zu Dublin, Irland, gab es zuletzt ebenfalls noch etwas Krawall.

Lokalbericht.

Das Abturnen.

Auf sechzehn öffentlichen Spiel- und Turnplätzen findet in dieser Woche das Abturnen der Turnklassen statt, die seit dem Frühjahr sich darauf tummeln. Es kommen sechzehn derartige Plätze in Betracht. Das Abturnen findet heute auf fünfen davon, am Mittwoch auf weiteren sechs und am Freitag wieder auf den letzten fünfen statt. Die Kinder sind — Knaben und Mädchen von einander getrennt — für das Abturnen in drei Altersklassen eingetheilt, so daß im ganzen sechs Klassen auf jedem Spielplatz an dem Abturnen theilnehmen werden.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	19. Aug.
Weizen—					
Sept	.90½	.91	.90⅜	.90⅛	.90½
Dez	.94¾—95⅛	.95⅜	.94¾	.95	.95
Mai	1.00½—¾	1.01	1.00½	1.00⅞	1.00⅜
Mais—					
Sept	.64⅝—½	.64⅝	.64	.64¼	.64⅝—¾
Dez	.62⅛—61⅞—62	.62⅛	.61⅛	.61⅜	.61—⅛
Mai	.64⅜—⅞	.64¾	.64⅛—¼	.64⅜	.64¾
Hafer—					
Sept	.42⅛	.42⅜	.42¼	.42¼	.42¼
Dez	.44¾	.44⅞	.44⅝	.44⅞	.44¾
Mai	.47½—⅜—½	.47¾	.47⅜—½	.47¾	.47½—⅝
Gepök. Schweinefleisch—					
Sept	17.25	17.25	17.25	17.25	17.90
Jan	16.60	16.65	16.60	16.65	16.57½
Schmalz—					
Sept	9.20	9.22½	9.20	9.22½	9.15
Okt	9.25—27	9.30	9.25	9.30	9.20—22
Jan	8.90	8.92—95	8.90	8.92—95	8.85
Rippchen—					
Sept	9.15	9.17½	9.15	9.17½	9.15
Okt	9.15	9.15	9.15	9.15	9.07—10
Jan	8.45	8.47½	8.45	8.47½	8.42½

Glimpflich verlaufen.

Postzug stieß mit einer Rangirlokomotive zusammen.

Nur ein Mann verletzt.

Die Lokomotivführer und Heizer waren im letzten Augenblick abgesprungen. — Die Bahnpostbeamten mit dem bloßen Schreck davongekommen.

Auf den Geleisen der Chicago & St. Paul-Bahn stieß heute zu früher Morgenstunde der aus zehn Post- und einem „angehängten" der Familie Lindser, Toronto, Kanada, gehörenden Schlafwagen bestehende, unter dem Namen „Uncle Sams Special" bekannte Postzug mit einer Rangierlokomotive zusammen. Beide Lokomotiven wurden stark beschädigt. Das Personal war im letzten Augenblick abgesprungen. Im Schlafwagen befanden sich der in Diensten der Familie Lindser stehende Koch George Bower, Nr. 137 Hektor Straße, Washington, D. K.; ein Aufwärter und ein Bremser. Sie flogen aus den Betten. Bower erlitt Schrammen und Brauschen. Seine Schlafgenossen und die in den übrigen Wagen beschäftigten Bahnpostbeamten, sowie die Zugbediensteten kamen mit dem bloßen Schreck davon.

Der Polizei war aber gemeldet worden, daß eine große Anzahl Personen getödtet und verletzt worden sei. So kam es denn, daß von allen Ecken und Enden Polizeiambulanzen und auch die Feuerwehr herangerasselt kamen. Man benöthigte ihrer Dienste nicht.

Der Postzug hatte um zwei Uhr Nachmittags Minneapolis verlassen und war hier um zwei Uhr Morgens auf dem Union-Bahnhof fällig, hatte aber ein paar Minuten Verspätung. Kurz nach zwei Uhr Morgens fuhr der Führer der Rangierlokomotive, in der Annahme, daß der Postzug schon vorbeigefahren sei und den Bahnhof erreicht habe, auf das Hauptgeleise. Im nächsten Augenblick kam der Zug herangebraust. Der Zusammenstoß war unvermeidlich geworden. Die Postwagen sind sämmtlich unbeschädigt geblieben.

Krach!

Ein von fünf Personen benutzter Kraftwagen der „Owen H. Fay Livery" stieß gestern Abend an Garfield Ave. und Dayton Str. mit einer Elektrischen der Sedgwick Str.-Dearborn Ave.-Linie zusammen und wurde theilweise zertrümmert. Die Insassen sausten aufs Pflaster und erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Sie haben Aufnahme im Alexianer-Hospital gefunden.

Die Verunglückten sind:

Georg Heidelmeier, 21 Jahre alt, Nr. 4102 Kimball Ave; Schädelwunden, Quetschungen und Schrammen.

Fred Kronrampf, 25 Jahre alt, Nr. 1930 Fremont Str.; Brauschen.

Rudolph Theilenhouse, 3 Jahre alt, Nr. 1855 Dayton Straße; Schrammen und Brauschen.

Georg Fabilsky, 36 Jahre alt, Nr. 1836 Dayton Straße; Schrammen und Brauschen.

Hugh Riley, 38 Jahre alt, der Wagenführer; Schrammen und Brauschen.

Riley erklärt, das Nahen der Elektrischen überhört zu haben. Er glaube kaum, daß der Motorführer geläutet habe. Die Passagiere der Elektrischen entkamen unversehrt.

Zerstückelt.

Auf der Clybourn Ave.-Kreuzung wurde gestern Abend ein etwa 50jähriger, ärmlich gekleideter Mann von einem Güterzuge der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn überfahren und zerstückelt. Die Polizei bemüht sich jetzt, die Personalien des Opfers festzustellen.

Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Radler verunglückt.

Ein von Wm. J. Murray, Nr. 1378 Fulton Str., und Walter Mile, Nr. 1749 Walnut Str., benutztes doppelsitziges Motorcycle stieß gestern an N. Robey und W. Adams Str. mit einer südwärts fahrenden Elektrischen zusammen. Die Radler sausten auf das Pflaster. Mile, der einen Schädelbruch erlitten hat, wurde bewußtlos nach dem Park Ave.-Hospital geschafft, Murray fand Aufnahme im County-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er einen Bruch des rechten Beines erlitten hat.

George Caldwell, Nr. 962 Foster Ave., begab sich gestern Vormittag um halb elf Uhr nach dem See, um ein Bad zu nehmen. Als er um halb ein Uhr noch nicht zurückgekehrt war, wurden die Polizei und die Rettungsmannschaft benachrichtigt. Gegen drei Uhr Nachmittags wurde der Gesuchte in der Nähe des North Shore Country-Klubs als Leiche aus dem See gezogen. Er war wahrscheinlich beim Baden von Krämpfen befallen worden und ertrunken.

Caldwell, der 49 Jahre alt war, stand seit Jahren als Aufseher in Diensten der Firma Sprague, Warner & Co. Er hinterläßt außer der Wittwe drei Kinder.

War ein Unfall.

Die Koronersjury, die heute den Inquest abhielt über den Tod des Schiffsheizers Lawrence McCarthy, der Samstag Abend, wie berichtet, beim Versuch, vom Schleppdampfer Muffet auf den Schleppdampfer Mosher zu springen, in den Fluß fiel und ertrank, gab den Wahrspruch ab, daß ein Unfall vorliege. McCarthy war 27 Jahre alt und stammte aus Buffalo, N. Y.

Die Städte sind überfüllt

Mit kranken, leidenden Menschen.

Tona Vita, ein wunderbares Mittel. — Jeder Kranke sollte es probiren.

Das Land ist voll von halbkranken, erschöpften, gleichgiltigen Leuten, die an Nervenschwäche leiden.

Seid Ihr einer davon? Fühlt Ihr immer ermüdet, ohne Ehrgeiz und Energie? Erwacht Ihr des Morgens nach einer schlecht geschlafenen Nacht, und seid ebenso erschöpft, als Ihr zu Bett gingt? Erkältet Ihr Euch leicht? Ist Euer Blutumlauf schlecht? Habt Ihr einen unregelmäßigen Appetit. Ist Euer Magen die meiste Zeit außer Ordnung? Seid Ihr nervös und geistig niedergeschlagen?

Das sind die Symptome der Nervenschwäche. „Tona Vita", das wunderbare Tonic gibt Tausenden, welche mit diesem Leiden behaftet, die Gesundheit wieder. Wenn Ihr Euch in diesem traurigen, erschöpften Zustand herumschleppt und versucht, Eure Arbeit zu thun, wenn Ihr am liebsten zu Bett gehen möchtet, so könnt Ihr einen neuen Halt am Leben erhalten, wenn Ihr dieses große Tonic probirt, welches sicher einen großen Rekord über die ganze Welt macht.

Männer und Frauen in allen Lebenslagen werden gesund und gestärkt durch Tona Vita. Das Tonic wirkt so schnell, daß es alle überrascht, die es das erste Mal versuchen. Von der ersten Dosis an beginnt das müde, verzweifelte Gefühl zu verschwinden, gesunder Schlaf und gute Verdauung kehren in wenigen Tagen zurück. Und Gesundheit und erneute Energie bringen Glück und Ehrgeiz.

Schleicht nicht länger halbtodt herum. Nehmt diese Medizin sofort. Ihr werdet bis an das Ende Eures Lebens dankbar sein.

Wenn das Tonic nichts besseres bewirkt als alles, was Ihr jemals versucht habt, so könnt Ihr den Einkaufspreis durch unseren regulären Agenten zurückerhalten.

Lee's Rhubarb Laxation, das Hilfsmittel, sollte gleichzeitig mit Tona Vita genommen werden, wenn chronische Verstopfung vorhanden ist. Lee's Rhubarb Laxation ist ein reines, harmloses und wirksames Familienabführungsmittel, das die feinen medizinischen Qualitäten des Rhabarbers enthält, und ist angenehm einzunehmen. Der Public Drug Store, 26 S. State Str., hat die Agentur für Tona Vita und Lee's Rhubarb Laxation in Chicago. anz

Erreichte ihren Zweck.

Suchte mit Beharrlichkeit den Tod und fand ihn.

Die 18jährige Rose Bujnowski, deren Hochzeit mit Peter Kroll, Nr. 1147 S. Desplaines Str., auf nächsten Sonntag anberaumt war, verließ gestern Morgen in anscheinend bester Stimmung die elterliche Wohnung, Nr. 1122 S. Desplaines Str. Am Nachmittag, kurz nach zwei Uhr, ertränkte sie sich. James Gaynor, der Wärter der Taylor Str.-Brücke, sah vom Fenster seines Dienstzimmers aus, wie sie über das Brückengeländer setzte, aber nicht in den Fluß, sondern auf das zwölf Fuß tiefer unter der Brücke gelegene Dach eines Schuppens der Baltimore & Ohio-Bahn fiel. Sie raffte sich auf, sprang nochmals und fiel auf den Rand der Werft. Mit einem dritten Sprunge gewann sie endlich das Wasser.

Der ganze Vorfall hatte sich so schnell abgespielt, daß Gaynor den Selbstmord nicht vereiteln konnte. Es gelang ihm aber mit Hilfe seines Genossen Tom Talbot, nach Verlauf einer halben Stunde die Leiche zu bergen. Diese wurde am Abend in der County-Morgue von einem Bruder und einer Base der Verstorbenen identifizirt. Der Bruder und die Base erklärten, nicht begreifen zu können, weshalb Rose ihrem Dasein ein Ende gemacht habe. Die Polizei ist indeß der Ansicht, daß die Unglückliche sich mit ihrem Bräutigam überworfen hatte.

Vor den Augen der Frau.

Auf der Madison Straße-Brücke jagte sich gestern Abend Allen B. Cole vor den Augen seiner Frau eine Kugel in die Brust. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Cole, der früher im Hause Nr. 3132 Rhodes Ave. gewohnt hat, fand kürzlich in Omaha Beschäftigung, kam aber dann nach Chicago zurück, um seine Frau zu holen. Die weigerte sich, ihn nach der fremden Stadt zu begleiten, ehe er dort nicht ein Heim eingerichtet habe. Sie verstand sich indeß dazu, ihm nach dem Bahnhof das Geleit zu geben. Auf der Brücke angelangt, bestand Cole darauf, daß sie sofort mit ihm reise. Als sie auf ihrer Weigerung bestand und Miene machte, auf der Stelle umzukehren, versuchte er, sie gewaltsam mitzuzerren. Straßengänger mischten sich ein. Cole gerieth außer sich, zog seinen Revolver und jagte sich mit den Worten: „Wenn Du nicht sogleich mit mir reist, tödte ich mich," eine Kugel in den Leib. Die Kugel drang unterhalb des Herzens in die Brust.

Chicago obenan.

Nach einer Bekanntmachung des Generalpostamts hat die hiesige Postsparkasse in den zwölf Tagen ihres Bestehens mehr als das Doppelte an Einlagen eingenommen als diejenige von New York, und noch erheblich mehr als die Postsparkassen in Boston und St. Louis, die sämmtlich am selben Tag eröffnet worden sind, wie die hiesige. Die Zahlen stellen sich wie folgt: Chicago, $108,316, New York City, $53,029, Boston, $26,722 St. Louis $19,98–

Noch unaufgeklärt.

Von dem Samstag verscheuchten Kindesräuber fehlt jede Spur.

Samstag wurde, wie berichtet, der Versuch gemacht, Harry O. Stewards jüngstes Söhnchen zu entführen. Das Kind wurde später so gut wie unverletzt in einem Sack auf dem Rasen hinter der elterlichen Wohnung Nr. 1349 Hood Ave. gefunden. Des verscheuchten Kindesräubers konnte die Polizei nicht habhaft werden. Das 15jährige Kindermädchen Mabel Anderson mußte sich heute nach der Wache zu Summerdale bemühen und dem Leutnant O'Malley alles, was sie von dem Entführungsversuch wußte, wiederholen. Sie blieb bei ihren ursprünglich gemachten Aussagen, und der Leutnant schloß sich der Ueberzeugung ihrer Herrschaft an, daß sie bei dem schändlichen Anschlage ihre Hand nicht im Spiele gehabt habe. Der Beweggrund zur That ist also noch nach wie vor in Dunkel gehüllt.

Mabel sagte aus, daß wenige Minuten vor dem Verschwinden des Kindes die Telephonglocke geläutet habe. Sie sei ins Haus getreten, habe aber das Läutewerk rasseln lassen. Als sie wieder auf die Veranda trat, habe sie das Kind vermißt und schattengleich eine Gestalt davoneilen sehen. Bald darauf habe sie das Kind im Sack auf dem Rasen gefunden. Leutnant O'Malley ist der Ansicht, daß der Kindesräuber ursprünglich die Absicht hatte, das Haus zu plündern. Ein Spießgeselle hatte sich wahrscheinlich telephonisch mit der Hüterin des Hauses in Verbindung setzen wollen. Da Mabel aber nicht dem Rufe Folge leistete und der Dieb sie im Zimmer sah, gerieth der Kerl in Wuth und stahl aus Rache, oder um ihr einen Schreck einzujagen, das Kind, das er dann im Sack auf den Rasen warf.

In heikler Lage.

Hat die Freiheit und vielleicht auch die Gattin verloren.

Unter der Anklage, den Fleischer Hermann Meyer, Nr. 2416 N. Halsted Straße, mit einem werthlosen Check über $22.50 hineingelegt zu haben, wurde heute der 29jährige Charles Stafford, Nr. 3901 Hamilton Ave., von Stadtrichter Dolan unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Der Angeklagte, ein Verkäufer, behauptet, den Check von einem gewissen H. E. White, dessen Bekanntschaft er in einer Kneipe gemacht hatte, erhalten und für gut gehalten zu haben. Der Richter glaubte ihm nicht.

Richter A. W. Riley aus Morehead, Ky., ist Staffords Schwiegervater. Als er telegraphisch von der Verhaftung des Schwiegersohnes in Kenntniß gesetzt wurde, setzte er sich auf die Bahn und traf hier gestern ein. Bald darauf fuhr er wieder heim. Seine Tochter begleitete ihn.

Ehe er Chicago verließ, äußerte er sich wie folgt: „Wird Stafford freigesprochen, so kann er zu mir kommen und seine Frau abholen. Sie wird ihm dann nicht vorenthalten werden. Sollte er aber überführt werden, so darf er sich bei mir nicht wieder blicken lassen. Die Tochter würde dann bei mir bleiben. Ich war gegen die Heirath. Das Mädel hat sich aber von ihm bethören lassen."

Es verlautet, daß Stafford, der vor sechs Monaten aus New York hier eintraf, von seiner ersten Frau geschieden sei.

Als Dieb verurtheilt.

Ein ehemaliger Sattlermeister in Noth und Elend.

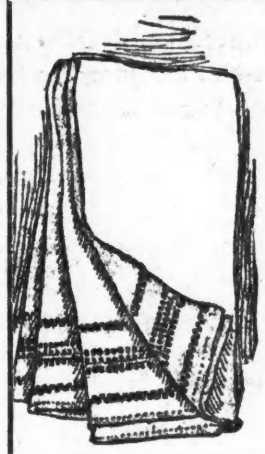
Unter der Anklage des Diebstahls stand heute Edward Eldridge, ein 71jähriger Greis, vor Stadtrichter Uhlir. Eldridge gab an, hier dreißig Jahre lang ein Sattlereigeschäft an der West Lake Straße betrieben zu haben. Seine Unfähigkeit, gegen den Wettbewerb der Großbetriebe aufzukommen, habe ihn schließlich gezwungen, das Geschäft aufzugeben. Seine Brüder, einen Zivilingenieur in Benton Harbor, und den hier ansässigen wohlhabenden Baustellenmakler Frank Eldridge, um Hilfe anzugehen, sei er zu stolz gewesen. So sei er immer tiefer in Noth gerathen, und am Samstag habe er, vom Hunger dazu getrieben, in einer Sattlerei an der W. Van Buren Str. ein Messer entwendet. Das habe er dann an einen Sattler an W. Madison Str. zu verkaufen versucht. Der tückische Zufall habe nun aber gewollt, daß das fragliche Messer dem Sattler an der W. Madison Straße gehörte, welcher es seinem Kollegen an der W. Van Buren Straße nur geliehen hatte. Als der Mann nun sein Eigenthum wiedererkannte, habe er ihn, Eldridge, verhaften lassen. Falls der Richter ihm gnädig sein und ihn laufen lassen wolle, so würde er bei seinen Brüdern Hilfe suchen und jedenfalls auch finden. Der Richter schien aber dem Alten nicht ganz zu trauen. Er hat ihn zu 30tägiger Haft im Arbeitshause verurtheilt.

Durch Feuer beschädigt.

Im Keller des von den Kolonialwaaren- und Spirituosenhändlern Adolph Markus & Company benützten vierstöckigen Gebäudes Nr. 182—184 N. State Straße brach gestern Abend Feuer aus, das etwa $1000 Schaden anrichtete. Die Entstehungsursache des Brandes hat nicht ermittelt werden können.

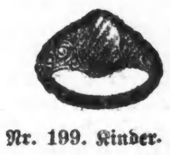
— Auch ein Lebensretter. — „Eigentlich verdiente ich auch eine Belohnung aus der Carnegiestiftung für Lebensretter." — „Wieso?" — „Es ist mir gelungen, meinen für Aviatik schwärmenden Freund Willy von der Anschaffung eines Flugapparates zurückzuhalten."

Amber-Seife
Prämien-Bargains



Leinene Handtücher
die Hälfte ab
Nr. 203. Größe 18x34 — 25 Umschläge
Nr. 204. Größe 14x24 — 2 für 25 Umschläge
Nr. 249. Größe 18x35 — 2 für 50 Umschläge

Vergoldete Ringe
die Hälfte ab.



Nr. 199. Kinder- — 25 Umschläge

Nr. 196. Siegel — 25 Umschläge

Bringt Eure Amber Seifen-Umschläge nach dem
Amber Seife Prämien-Laden,
171 Nord Wabash Ave., zwischen Randolph und Lake,
Chicago.
Offerte erlischt am 31. August.

Nächsten Samstag.

Richter Cooper wird dann den Fall der „Feuerwittwen" entscheiden.

Im Superiorgericht amtirt in dieser Woche Richter Cooper. Er stellt in Aussicht, daß er am Samstag seine Entscheidung in Sachen der „Feuerwittwen" abgeben werde, bezw. in Bezug auf die Machtvollkommenheiten des Ausschusses, der den Hilfsfonds verwaltet, welcher für die Hinterbliebenen von Feuerwehrleuten gesammelt worden ist, die am 22. Dezember vorigen Jahres bei dem Kühlspeicherbrande im Schlachthausbezirk umgekommen sind. Der Ausschuß will den Wittwen nur die Zinsen des Fonds zukommen lassen, die Mehrzahl der Wittwen verlangt sofortige Auftheilung des ganzen Fonds ($211,000), und zwar gleichmäßige Theilung.

In Kanada verhaftet.

Wegen angeblicher Steuerschwindeleien in Anklagezustand versetzt worden ist u. a. Hugh D. Cameron, der als Vorsteher der Verkaufsabtheilung bei der John F. Jelke Co. beschäftigt gewesen ist. Cameron hatte es für gerathen gehalten, noch vor Abschluß der Butterin-Untersuchung die Stadt zu verlassen. Er ist nun in Toronto, Kan., aufgespürt und gestern von dort hierher zurückgebracht worden.

Die Verbreitung der Briefmarken.

England ist das Geburtsland der in aller Welt zur Frankirung der Postsachen benutzten Briefmarken. Im Jahre 1840 gab das Inselreich die ersten Briefmarken heraus. Hierauf folgten 3 Jahre später die Schweiz und das damalige Kaiserreich Brasilien. Im Jahre 1844 führte als erster Staat in Deutschland das Herzogthum Braunschweig die Briefmarken ein. Im Jahre 1850 wurden in Preußen, ebenso auch im Königreich Sachsen, die Briefmarken zur Frankirung eingeführt. Deutschland hat verhältnißmäßig wenig Marken herausgegeben. Das Königreich Spanien hat 424 Marken herausgegeben, das kleine Portugal sogar 846 Stück. Für Frankreich und seine Colonien wurden 1222 Briefmarkenwerthe hergestellt. England hat jedoch infolge seines reichen Colonial-Besitzes auch die meisten Briefmarken, nämlich fast 2000 verschiedene Markenwerthe herausgegeben.

In der Zeit von 1840 bis 1907 sind nach den Berechnungen eines französischen Sammlers in allen Staaten der Welt insgesammt an 20,000 verschiedene Briefmarkenwerthe hergestellt worden, mithin müßte eine vollständige Briefmarkensammlung die gleiche Stückzahl aufweisen. Alle Briefmarken aus ihrer frühesten Einführungszeit haben jetzt einen sehr hohen Werth. Die seltensten Marken, von denen sich auch in der Briefmarkensammlung des Reichs-Post-Museums in Berlin je ein Exemplar befindet, sind die beiden ältesten von der Insel Mauritius, die i. J. 1847 erschienen sind. Als weitere Seltenheiten gelten: Brit. Guiana 2 C. (1850), 1 C. und 4 C. (1856), Hawaii 2, 5 und 13 C. (1851—52), Rumänien 81 P. (1858). Die i. J. 1850 vom Königreich Sachsen herausgegebene rothe Dreipfennigmarke hat heute einen Marktwerth von 150 Mark. Verschiedene Marken von anderen deutschen Staaten, wie Braunschweig, Mecklenburg, Oldenburg, kosten heute 100 bis 400 Mark. Diese Marken sind nur in den größten Sammlungen als erste Seltenheiten anzutreffen.

Aegypten im Sommer.

Aegypten bietet im Sommer ein ziemlich trostloses Bild mit Ausnahme der an der See liegenden Städte und Dörfer. So schön Kairo und die oberägyptischen Städte im Winter sind, so häßlich sind sie im Sommer. Die Bürger Kairo's sitzen von früh bis spät hinter geschlossenen Thüren und Fenstern, damit kein Sonnenstrahl die an sich schon sehr heißen Zimmer erwärmt. Der Geist ist schlaff geworden von der andauernden Hitze, die zwischen 35 und 40 Grad schwankt und oft mehr erreicht, und auch die Körperkraft läßt erheblich nach. Erst wenn die Dämmerstunde einsetzt, athmen die Bürger Kairo's wieder auf und genießen die Abendstunden, die in der Regel von einem prächtigen kühlen Wind begleitet sind. Anders ist es natürlich in Alexandrien und Port Said, die unmittelbar an der Meeresküste liegen und den frischen Seewind immer haben. In den Vorstädten von Alexandrien, insbesondere in Ramleh, wimmelt es daher auch zur Sommerzeit von lufthungrigen Menschen. Der wohlhabende Bürger Kairo's flieht unter diesen Umständen seine ungastliche und heiße Stadt und wandert entweder nach Europa oder in das benachbarte Alexandrien, wo er eine Villa für die Sommerszeit am Strande des Meeres miethet.

Die Fahrt nach Europa während eines Zeitraumes von mehreren Monaten wird in der letzten Zeit in der ägyptischen Presse vielfach besprochen. Diejenigen, die Aegypten lieben, wünschen, daß das viele Geld, das im Sommer durch die Aegypter Europa zugeführt wird, im Lande bleibe, und so strebt man jetzt danach, den Aufenthalt in Kairo innerhalb der Sommermonate nach Möglichkeit zu erleichtern. Man baut Vergnügungslokale, zu denen insbesondere der kürzlich eröffnete Luna Park in Heliopolis gehört, man baut schöne und verhältnißmäßig nicht zu theure Villen in den Vorstädten, baut die Theater und sonstigen Vergnügungslokale recht lustig, meist ohne Dachbedeckung, damit man möglichst kühle Luft zugefächelt bekommt. All diese künstlichen Mittel dürften aber kaum den Aegypter, sei es den Eingeborenen, sei es den Europäer, reizen, auf den üblichen Sommeraufenthalt in der Schweiz oder in Frankreich zu verzichten. Die schönen grünen Wälder und die mit Schnee bedeckten Berge kann Niemand ersetzen, und so wird man immer im Mai den Ranzen schnüren und im October an die Ufer des Nils zurückkehren. Bei den Behörden macht sich im Sommer eine gewisse Schlappheit im Dienst bemerkbar, die im Winter jeder tadeln würde, im Sommer aber nicht für ungut nimmt. Denn es ist selbstverständlich, daß im kühlen Winter alles besser marschirt als im heißen, nerventödtenden Sommer. Besonders unangenehm ist der Sommer für den, der reich gesegnet mit Kindern ist. Der heiße Sommer schadet im Allgemeinen den Kindern sehr, und fast alle werden bleichsüchtig und schwach vom vielen Hocken in der Stube. Und so geht jeder, der es einigermaßen mit seinem Geldbeutel in Einklang bringen kann, mit Kind und Kegel fort. Wunderschön sind die Sommerabende und Nächte in der Wüste. Sie entschädigen reichlich für die unannehmen Tagesstunden.

— Der kubanische Präsident Gomez ließ zwei Journalisten wegen zu großen Stänkereien nach Spanien abschieben.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephon: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 18??, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879

Glücklich abgewendet.

Zu dem angedrohten Generalstreik ist es in Großbritannien ebenso wenig gekommen, wie vorher in Italien, Frankreich oder Schweden. Daß der Streit schon in wenigen Tagen beigelegt wurde, mag der Regierung zu danken sein, die beiden Parteien in nicht mißzuverstehender Weise ankündigte, daß die organisirte Gesellschaft höhere Rechte hat, als die organisirte Arbeit sowohl wie das organisirte Kapital. Doch auch ohne das Dazwischentreten des Kabinettes und insbesondere des Schatzkanzlers Lloyd George hätte der wirthschaftliche Krieg nicht lange währen können, weil er nicht „sich selbst ernähren" konnte.

Es wäre vielleicht möglich gewesen, den Innen- und Außenhandel des Landes vorübergehend vollständig zu unterbinden, d. h. alle Eisenbahnen zum Stillstande zu bringen, die Ausladung aller einlaufenden Schiffe zu verhindern und selbst den örtlichen Verkehr lahmzulegen. Je größer aber der Erfolg der Sperre gewesen wäre, desto schneller hätte sie wieder aufgehoben werden müssen, gerade wie im dreißigjährigen Kriege die Wallenstein'schen und die Schweden eine Gegend um so früher räumen mußten, je gründlicher sie geplündert und gebrannt hatten. Da namentlich in England und Wales die Bevölkerung vorwiegend in den größeren Städten angesammelt ist, so wäre sehr bald eine Hungersnoth eingetreten, wenn die Zufuhr vom Lande und den ausländischen Versorgungsmärkten aufgehört hätte. Was in den Läden und Speichern vorhanden war, wäre in wenigen Tagen aufgezehrt gewesen, selbst wenn etwa ein „Wohlfahrtsausschuß" auf alle Lebensmittelvorräthe Beschlag gelegt und sie möglichst gleichmäßig ausgetheilt hätte. Zuerst wären die Säuglinge wegen des Milchmangels massenhaft dahingestorben, ihnen wären die kranken und schwachen Erwachsenen gefolgt, und endlich hätten die Starken mit einander um die kärglichen Ueberreste gekämpft, wie verzweifelte Schiffbrüchige.

Indessen ist nicht anzunehmen, daß die vollständige Sperre sich auch nur eine Woche hätte aufrecht erhalten lassen. Ehe noch eine fühlbare Noth eingetreten war, hatten sich bereits zahlreiche Freiwillige der Regierung zur Verfügung gestellt, um das Militär zu unterstützen. Zweifellos wäre diese Gegenbewegung mit jedem Tage gewachsen, denn eine lebenskräftige Nation läßt sich nicht widerstandslos zum Hungertode verurtheilen. Selbst wenn also die Ausständigen sammt und sonders fest geblieben wären, was durchaus unwahrscheinlich ist, und wenn sie es auf einen Bürgerkrieg hätten ankommen lassen, so würden sie von der „organisirten Gesellschaft" niedergerungen worden sein. Die ohnehin gewaltigen Machtmittel des Staates wären im Handumdrehen so erheblich verstärkt worden, daß selbst der größte ungeordnete Haufe auseinandergesprengt worden wäre.

Immerhin ist dieser Versuch eines allgemeinen Ausstandes überaus lehrreich gewesen. Auf der einen Seite haben die Arbeiter erkannt, daß auch die „arbeiterfreundlichste" Regierung die Lösung aller Ordnungsbande nicht gestatten kann und der Gewalt mit Gewalt begegnen muß. Dagegen haben auf der anderen Seite namentlich die halsstarrigen Eisenbahnhäupter die Erfahrung gemacht, daß „im Kriege die Gesetze schweigen", und das rein formelle Recht der eisernen Nothwendigkeit weichen muß. Allerdings waren von den Ausständigen, trotz aller Abmahnungen der Gewerkschaftsbeamten, die Verträge gebrochen worden, die durch die Vermittelung einer staatlichen Einigungskommission erst vor einigen Jahren abgeschlossen worden waren. Desgleichen ließ sich nicht leugnen, daß die einzelnen Eisenbahngesellschaften gesetzlich befugt waren, jede Unterhandlung mit einer Körperschaft abzulehnen, die nicht nur ihre eigenen Arbeiter vertrat. Da aber das ganze Volk furchtbar zu leiden gehabt hätte, wenn die Bahngesellschaften auf ihrem Scheine hätten bestehen dürfen, so wurden sie von der Regierung gewissermaßen gezwungen, in die Einsetzung eines Schiedsgerichtes zu willigen und auf diese Weise die Gewerkschaften wenigstens mittelbar „anzuerkennen". Es wird nun freilich abzuwarten sein, ob die Arbeiter sich den Entscheidungen des Schiedsgerichtes auf die Dauer unterwerfen werden, nachdem sie die von einer Kommission vereinbarten Bedingungen schon nach kurzer Zeit unerträglich gefunden haben.

Unbegründet waren die Beschwerden der Arbeiter ganz gewiß nicht. Wie sie bei den heutigen Lebensmittelpreisen mit einem Wochenlohne von durchschnittlich $5 sollen auskommen können, ist noch nie erklärt worden. Thatsächlich weiß man aus amtlichen Berichten, daß ein erheblicher Theil des britischen Volkes an Unterernährung leidet oder gar beständig an der Grenze des „Pauperismus" steht. Diese traurigen Zustände können aber durch einen Generalstreik nicht beseitigt, sondern nur verschlimmert werden.

Professorenpolitik.

Wenn man Unkraut und Uebel erfolgreich bekämpfen, bezw. ausrotten will, muß man sie bis an die Wurzeln und Quellen zurückverfolgen und diese ausreißen bezw. verstopfen, wenn man sie gefunden hat. Man forschte nach den Ursachen — dem Woher? und Wohin? — der starkwuchernden politischen Korruption und sich in höheren und hohen Verwaltungsämtern breit machenden Kurzsichtigkeit und Unfähigkeit und glaubte sie zum Theil daraus erklären zu müssen, daß die Politik gewissermaßen in Verruf gekommen war. So, daß gebildete, in ihren Berufen erfolgreiche und ehrenhafte Männer sich mehr und mehr davon zurückzogen und sie in zunehmendem Grade den Handwerkspolitikern und Leuten, die wohl viel natürliche Veranlagung — Rednergabe, das Geschick mit Menschen umzugehen, Organisationstalent u. s. w. — Ehrgeiz und wohl auch ehrliches Wollen haben, denen aber die gediegenen Kenntnisse und der weite Blick der gutgeschulten und gebildeten Männer fehlen, und die, wenn sie auch sonst wollten oder könnten, schon durch ihren Anhang gehindert würden, das Beste zu thun.

Besonders in dem Anhang sah man eine Hauptgefahr für die Ehrlichkeit und ein Haupthinderniß für das Streben nach guter Verwaltung. Die Kreise, aus denen ein Politiker oder Staatsmann hervorgegangen ist, werden sich immer mehr oder weniger Geltung verschaffen; er kann sich ihrem Einflusse nicht entziehen und muß diejenigen anerkennen, mit denen er früher zusammenarbeitete und die ihm zum Aufstieg verhalfen. Deshalb, so folgert man, ist es zur Reformirung unseres politischen Lebens nöthig, daß gründlich gebildete und von ihrer Umgebung unabhängige Männer für die Politik gewonnen werden und als solche müssen in erster Reihe die Professoren der Staatswissenschaft und Volkswirthschaft an unseren großen Universitäten gelten. Das war plausibel, und es gelang in der That verschiedentlich Professoren zu finden, die mit ihrer wissenschaftlichen Bildung auch die nothwendigen natürlichen Gaben und die Lust und den Willen zur Politik hatten, und in einem hervorragenden Falle, wenigstens hatte der Professor glänzenden Erfolg: Professor Woodrow Wilson von der Princeton-Universität wurde, bei einem Gesammtvotum von über 433,000 mit nahezu 50,000 Mehrheit zum Gouverneur von New Jersey erwählt. Kaum minder bemerkenswerth war der Erfolg des Professors Merriam in der republikanischen Mayors-Vorwahl hier in Chicago. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß jene Argumente der Reformer einen starken Eindruck auf das Publikum gemacht hatten.

„Wie man in den Wald hineinschreit, so tönt's heraus," sagt der Volksmund. Wer Vertrauen gibt, kann Vertrauen fordern. Es will aber scheinen, als seien unsere politischen Professoren in dem Punkte anderer Meinung. Das Volk schenkte dem Professor Wilson sein Vertrauen, und sollte für ihn doch als reif gelten — es will aber scheinen, als halte er es für ein Kind, dem man zu Gefallen reden muß, es nach seinem Willen zu lenken. Denn während er als Professor in allen seinen Vorträgen und Schriften für das Repräsentativ-System eintrat, und es als die Quelle der Stärke und großartigen Entwickelung der Republik pries; und auf der andern Seite darthat, daß Initiative und Referendum selbst in der kleinen Schweiz bei der außerordentlich vorsichtigen Anwendung, die sie dort finden, einen zweifelhaften Erfolg hatten, reiste er bald nach seiner Erwählung zum Gouverneur durch das Land, Initiative und Referendum als das politische Allheilmittel zu rühmen und dem Volke ihre Annahme; und das heißt die Verkrüppelung des in seinen Schriften so gerühmten und als einzig und allein richtig und auf die Dauer möglich nachgewiesenen Repräsentativsystems, anzuempfehlen. Die Erklärung? — Herr Woodrow Wilson kann sich unmöglich in Jahresfrist überzeugt haben, daß er mit seiner früheren Ansicht ganz und gar auf dem Holzwege war. So bleibt nur die übrig: Referendum und Initiative sind in der Mode. Der Gedanke gefällt einem großen Theile des Volkes und es schwärmt dafür, oder man glaubt das wenigstens, und — dem Gouverneur Wilson summt die „Präsidentschaftsbiene" um die Ohren — er macht sich Hoffnung auf die demokratische Präsidentschaftsnomination.

Gewiß ist, das Herr Wilson für „seine Kreise" ganz anders schreibt, als für das Volk und — Herr Charles Edward Merriam macht's ebenso. Als Politiker, Gouverneurskandidat, wie man sagt, schwärmt Herr Merriam für Referendum und Initiative, die, wenn sie eingeführt werden sollten, die Bürgerpflichten ganz bedeutend erhöhen würden, denn sie würden dem Stimmgeber eingehendes Studium jeder wichtigen Gesetzgebungs- und Verwaltungsfrage zur Pflicht machen; als Professor spricht er g a n z anders. Im Julihefte des Magazins der Universität von Chicago ist ein Vortrag wiedergegeben, den Professor Merriam am 13. Juni ds. Js. vor einer studentischen Hörerschaft hielt über das Thema „Bürgerthum". Wir können jedes Wort unterschreiben, was der Professor da sagt, aber es scheint sich schlecht zu vertragen mit seinem Eintreten (als Politiker), für Referendum und Initiative, die — bestenfalls! — dem Repräsentativ-System den Geist nehmen und es zu einer leeren Form machen würden. Denn Herr Merriam erklärt da als Professor, „innerhalb des letzten Menschenalters hat sich die Last des Bürgerthums in vielen Fällen als zu schwer erwiesen für seine Träger" und das kann doch nur heißen sollen, daß die Ansprüche, die an die Bürgerschaft gestellt wurden, zu groß waren, und wenn das, dann muß dabei in allererster Reihe wieder die Wahlaufgabe in Betracht kommen — als Politiker schwärmt er aber für Referendum und Initiative, die eben diese Aufgaben ganz ungeheuer erhöhen würden. Gegen Ende seines Vortrages sagt er: „Es sind alle Anzeichen vorhanden, daß die Wiedereinführung einer wirklich repräsentativen Regierung nahe bevorsteht..." Damit kann er aber unmöglich meinen, die Einführung einer Regierung, deren Repräsentations-System durch Referendum und Initiative zur leeren Form gemacht wäre, denn eine repräsentative Regierung, in der die Vertreter des Volkes nicht mehr zu berathen, sondern nur mehr bestimmte Aufträge auszuführen hätten, bezw. deren Arbeiten vom Nachprüfen des „Volkes", bezw. der jeweiligen Modelaune oder dem Willen einer rührigen Interessengruppe abhängig wären, eine solche Regierung kann doch ganz gewiß n i c h t als „wirklich repräsentativ" gelten. Das Gegentheil trifft zu. In einer wirklich repräsentativen Regierung haben Referendum und Initiative so wenig Platz wie — in Professor Merriam's Universitätsrede, in der sie nicht einmal erwähnt werden.

Mit Speck fängt man Mäuse. Aber eine urtheilsfähige und selbstbewußte Bürgerschaft wird sich schwerlich dadurch gewinnen lassen, daß man sie wie Kinder behandelt, denen man nach Gefallen redet, weil sie das Andere „doch nicht verstehen" und damit sie artig sind und thun, was man will. Auf d e m Wege wird die Professorenpolitik bald als Kinderpolitik verlacht werden, und als unaufrichtig in Verruf kommen. — — —

Zolldiebereien.

Wenn Gelegenheit Diebe macht, wie man sagt, und der Gelegenheitsmacher demzufolge als Diebsmacher gilt, so sind die Urheber unserer unvergleichlichen Schutzzollgesetzgebung offenbar die größten und erfolgreichsten Diebsmacher. Es wird ja unzweifelhaft viel gestohlen in den öffentlichen Verwaltungen dieses Landes; daß jedoch nirgends mehr gestohlen wird, nirgends soviel gestohlen wird wie in der Zollamtsverwaltung, das — falls man es nicht schon vorher gewußt hätte — hat man jetzt schwarz auf weiß in dem eben veröffentlichten Bericht des „Hausausschusses für Ausgaben des Bundesschatzamts". Kein Geringerer als der Schatzsekretär selbst, unser Chicagoer Mitbürger Franklin MacVeagh, stellt darin den gesammten Zolldienst als von „Graft" durchfressen hin und erzählt von „riesigen Betrügereien, sich auf Millionen Dollars belaufend", die während seiner nunmehr zweijährigen Amtsführung „entdeckt und ausgerottet" worden sind. Wie viel mehr noch nicht entdeckt wurde und deshalb auch noch nicht ausgerottet werden konnte, darüber schweigt er sich wohlweislich aus, denn das entzieht sich jeder Berechnung. Dem Zuckertrust allein, wie kürzlich gemeldet, sind Betrügereien im Betrage von, man weiß nicht wieviel, Millionen nachgewiesen worden. So weit zurück reichen diese Betrügereien, daß sich ihr voller Umfang gar nicht hat feststellen lassen. Jedenfalls sind die ungefähr zwei Millionen Dollars, die dem Trust durch gerichtliches Verfahren nachträglich wieder abgejagt wurden, nur ein kleiner Theil der Gesammtunterschlagung.

Wie der vorliegende Bericht ersehen läßt, erklärt MacVeagh das System der Werthzölle als die Ursache der eingerissenen Korruption. Weil die Höhe der zu entrichtenden Zölle nach der Höhe des Werthes der eingeführten Waaren sich richtet, wird bei der Einfuhr der Waarenwerth planmäßig niedriger angegeben als er ist. Wie das gemacht wird — (allerdings auch nichts Neues) — hat Hr. Mac Veagh dem Ausschusse an folgendem Beispiel dargelegt. Die hiesige Firma Marshall Field & Co. unternahm vor anderthalb Jahren zum ersten Male die direkte Einfuhr von Panamahüten. Mit der Sendung der Hüte kam eine Rechnung, auf Grund deren die Firma den vorgeschriebenen Zoll entrichtete. Nicht lange darauf erhielt sie eine zweite, um 50 v. H. höhere Rechnung. Eine Kabelanfrage brachte die Antwort, daß die zweite Rechnung die zu bezahlende sei; die erste wäre, „wie üblich", nur für den Gebrauch im Zollamte bestimmt. Dieweil jedoch die genannte Firma sogar gegenüber Zöllnern und Sündern auf Treu und Redlichkeit hält, bezahlte sie nachträglich die Steuer auf den vollen Werth der empfangenen Sendung und brachte somit das Schatzamt auf die Spur dieses Hüteschwindels, der andernfalls vermuthlich nach wie vor unbehindert fortgedauert hätte. Als ein weiteres Beispiel von der heillosen Nichtsnutzigkeit des Werthzollsystems verzeichnet Herr Mac Veagh den Umstand, daß, solange Handschuhe einem Werthzolle unterlagen, dieselbe Firma Marshall Field & Co., obgleich ihr Umsatz vermuthlich den jeder anderen gleichartigen Firma übertrifft, auf die direkte Einfuhr von Handschuhen zu verzichten genöthigt war. Weil sie keinen Zollschwindel treiben wollte, keine Zollbeamten bestechen wollte, konnte sie trotz ihres Massenverbrauchs Handschuhe nicht so billig selber einführen, als sie sie von andern Einfuhrhändlern in New York kaufen konnte. Erst seitdem der jetzige Tarif im Handschuhkapitel an die Stelle der Werthzölle „spezifische Zölle" gesetzt hat — (so und soviel für jedes Dutzend jeder gewissen Sorte ohne Rücksicht auf den Werth) — finden auch Marshall Field & Co. es möglich, Handschuhe einzuführen mit Umgehung der New Yorker Importeure.

Also wäre nach Herrn MacVeaghs Meinung den Zolldiebereien durch die Abschaffung der Werthzölle und allgemeine Einführung von „spezifischen", d. i. von Stück- und Gewichtszöllen, zu steuern. Im weiteren Verfolge seiner Berechnung muß er jedoch zugeben, daß der spezifische Zoll nicht bloß die bekannten, vorerwähnten Betrügereien des Zuckertrusts nicht verhindert hat, wo das Schatzamt durch falsches Wiegen betrogen wurde, sondern daß gleichartiger Betrug in New York und muthmaßlich nicht bloß dort gang und gäbe war bei j e d e r anderen Art von Waaren, die einem Gewichtszoll unterliegen, und die Regierung dabei thatsächlich rechts und links übers Ohr gehauen wurde.

Woraus sich ergibt, daß auch der spezifische Zoll keinen Schutz bietet vor dem Betruge. So gut wie Waaren „unterwerthet" werden können, können sie „unterwogen" werden. Wie sich der Werth zu niedrig angeben läßt, läßt sich auch das Gewicht zu niedrig angeben. Und gleich dem Gewichtszoll läßt sich der Stückzoll umgehen. Ist die Zollverwaltung so liederlich oder das Beamtenpersonal so bestechlich, daß man die Gewichtsziffer fälschen kann, so läßt sich auch die Stückzahl fälschen.

So daß also, so weit die Betrugsmöglichkeit in Betracht kommt, es thatsächlich wenig ankommt auf die Art des Zolles. Und was den angeblich besonders gefährlichen Werthzoll anbelangt, so ist der schon deshalb nicht ohne Weiteres zu verwerfen, weil er thatsächlich der gerechteste aller Zölle ist. Wo eine Waare nach ihrem Werthe verzollt wird, da ist der Zoll hoch auf die theure Waare, die von Reichen gekauft wird, und ist niedrig auf die wohlfeile Waare, mit der sich der Arme begnügen muß. Es wird also, wie sich das gehört, die höchste Steuer dorthin gelegt, wo sie am leichtesten getragen werden kann, während unter dem System der Stück- und Gewichtzölle zumeist das gerade Gegentheil der Fall ist. Ebenso wie solches bei unseren Binnensteuern der Fall ist, wo beispielsweise die Steuer auf eine Kiste Zigarren, die 2 für 5 Cents verkauft werden, genau so hoch ist, wie die Steuer auf eine Kiste von zehnfachem Preise.

Das einzige unfehlbare Mittel, den Zollbetrügereien zu steuern, besteht offenbar in gänzlicher Abschaffung der Zölle. Und das nächstbeste besteht in der Einführung so mäßiger Zölle, daß sich der Betrug nicht mehr verlohnt, die drohende Strafgefahr nicht mehr durch die Größe des lockenden Betrugsgewinnes aufgewogen wird. Die Hochzöllnerei, wie sie hier besteht, setzt geradezu eine Prämie auf den Betrug. Je höher der Zollsatz, desto größer die Prämie und desto lockender, desto unwiderstehlicher die Gelegenheit, durch die Diebe gemacht werden.

Ein Land ohne Steuern und Zölle.

Von Eduard Engel.

Eine solche Ueberschrift klingt märchenhaft, und wer's nicht glaubt, geh' hin und seh'. Ich komme eben daher und fühle mich gedrängt, gleichgesinnten Lesern, die Steuern und Zölle für eine der ärgsten Folgen der Vertreibung aus dem Paradiese halten, das Paradies zu nennen, worin sie wenigstens jenen Menschheitsplagen entgehen können. Ich kam von Paris dorthin, von Paris, dem „Mittelpunkt europäischer Gastlichkeit", wie neulich eine Pariser Zeitung das Wesen der französischen Hauptstadt bezeichnete. Nun wohl, wer nach Paris reist, muß zweimal eine Zollschranke durchschreiten: an der französischen Landesgrenze und dann noch einmal, des Oktroi wegen, auf den Pariser Bahnhöfen. Steuern zahlt der fremde Gelegenheitsbesucher in Paris zwar scheinbar nicht, wenigstens keine direkten; was ihm aber durch Zoll und Oktroi abgenommen wird bei allem, was er verzehrt, das drückt sich in den theuren Preisen für jeden Verzehrungsgegenstand aus. Da war es mir denn ein ganz besonderes Vergnügen, aus Paris geradeswegs in ein Land oder doch Ländchen mich zu flüchten, in dem einfach die Preise des Weltmarktes und die edlen Sitten eines Landes ohne Zölle und Steuern herrschen.

Das Ländchen heißt Jersey und ist eine der englischen Kanalinseln an der Nordwestküste Frankreichs, aber zu England gehörig. Man sollte es kaum für möglich halten, daß jenes kleine irdische Paradies bis zur Stunde der alles aufstöbernden Reisewuth, wenigstens von Deutschland aus, noch so gut wie ganz entgangen ist. Ich habe das zu meinem Schaden erfahren: deutsche Reisende sind auf Jersey eine so große Seltenheit, daß keine der drei ansehnlichen Banken der Hauptstadt Saint-Helier mir deutsche Goldstücke in englische umwechseln wollte; sie hätten dafür keine Verwendung, könnten sie an niemand im Lande loswerden, sondern müßten sie gegen theures Porto nach London übersenden. Es wird schwerlich noch ein europäisches Land geben, wo einem deutschen Reisenden dergleichen widerfahren könnte.

Die Einwohner von Jersey zahlen keine Steuern, die fremden Besucher keine Zölle. Man landet ohne irgend eine Zolldurchsuchung, und erst bei der Rückkehr nach Frankreich genießt man diese Errungenschaft der Kultur, sein Gepäck öffnen und durchwühlen zu lassen, was von den französischen Zöllnern in Carteret, Saint-Malo oder Granville zwar mit großer Höflichkeit, aber auch mit großer Gründlichkeit besorgt wird.

Ich habe manches Land in Europa gesehen, kenne unter anderen Italien und Griechenland und muß doch gestehen: einer solchen Vereinigung von feinsten Reizen der Natur und vollendeter, höchster englischer Kultur, Bequemlichkeit, Sauberkeit, Gesittung bin ich bisher in meinem Leben überhaupt noch nicht begegnet. Italien und Griechenland haben einen noch höheren, noch äthergleicheren Himmel; das Meer um die griechischen Küsten ist noch tiefblauer als der Atlantische Ozean, der Jerseys Küsten bespült; an Kunstwerken übertrifft natürlich jede Provinz Italiens ganz England. Dagegen findet sich auf Jersey kaum irgend etwas von den zahllosen kleinen und großen Widerwärtigkeiten, die gerade dem Reisenden in Italien wie in Griechenland manche ärgerliche Minute bereiten. Auf Jersey gibt es keine Bettler. Eine österreichische Dame, der ich in Jersey begegnete, erzählte mir, daß sie ihrem Töchterchen eine französische Silbermünze gegeben mit dem Auftrage, sie irgend einem Bettler zu schenken, und daß es dem Kinde während eines ganzen Tages in der ansehnlichen Stadt Saint-Helier mit ihren 26,000 Einwohnern nicht gelungen war, die Münze an einen Bettler oder nur an einen wie ein Bettler aussehenden armen Teufel loszuwerden.

Saint-Helier ist eine Hafenstadt, in der tagein, tagaus große und kleine Dampfer wie Segelschiffe, besonders aus England und Frankreich, verkehren. Ich bin bis in die Nacht hinein an den Hafenmauern umhergewandelt, niemals ist mir eine der in Hafenstädten üblichen Rohheiten vorgekommen. Am merkwürdigsten aber war mir, während meines mehrtägigen Aufenthaltes auf der Insel nicht einem einzigen Polizeibeamten begegnet zu sein. Es wird auf Jersey wohl auch Polizisten geben, denn so paradiesisch ist wohl kein Kulturland, daß es ohne Polizei auskäme. Ist es aber nicht schon wundervoll, daß man drei Tage lang keinen Hüter der Ordnung zu sehen bekommt und doch überall schönste Ordnung walten sieht?

* * *

Himmel und Meer, Städte und Wälder, Dörfer und einzelne Landhäuser, alles erinnert an südeuropäisches warmes, reiches Leben; aber zugleich alles an das bequeme Gehege englischer Freiheit, Sitte und Ordnung. Kaum eine Stunde, nur zehn Seemeilen, trennt den französischen Hafen Carteret von Jersey — und doch, welch ein erstaunlicher Uebergang aus einer Kulturwelt in die andere! An keiner Stelle treten Frankreich und England einander so nahe wie dort. Man sieht ohne Fernglas von Küste zu Küste, unterscheidet einzelne Häuser, mit einem Fernglase sogar deutlich die Menschen. Mir aber ist es beim Uebergang von Land zu Land vorgekommen, als wäre ich im Traum von Planet zu Planet versetzt.

Wüßte ich, daß ich durch diesen Hinweis den Strom der Massenreisenden nach jenem holden Ausruheplätzchen lenken könnte, ich würde ihn ungeschrieben lassen. Dagegen empfinde ich den herzlichen Wunsch, feinfühlenden, gebildeten Deutschen, die sich nach Ruhe, gepaart mit bestrickendem landschaftlichen Reiz, mit sonnigem und dabei doch mildem Klima, nach einer Umgebung freiheitlich erzogener, gesitteter Menschen sehnen, eines von den wenigen Plätzchen zu nennen, die es in Europa für solche Reisende noch gibt.

Wie gelangt man nach Jersey? Man nehme seinen Atlas zur Hand und schlage entweder das südliche England oder das nordwestliche Frankreich auf. Der Weg über Paris und Can nach Carentan und Carteret wäre der schnellste, ist aber wegen der himmelschreienden Zustände auf der französischen Westbahn der wenigst erfreuliche. Indessen für die meisten Reisenden, die über Paris nach Jersey fahren wollen, bleibt dieser Weg als der kürzeste auch der gegebene. Eine Rückfahrtkarte zweiter Klasse mit einmonatiger Giltigkeit kostet von Paris nach Jersey rund 44 Frank. Auf den französischen Eisenbahnen kann die Giltigkeit jeder derartigen Sommerkarte zweimal um je einen Monat verlängert werden gegen Nachzahlung von je zehn vom Hundert. Von Carteret fährt alltäglich, auch Sonntags, ein Dampferchen nach dem westlichen Hafenstädtchen von Jersey, Gorey, in fünfviertel Stunden zu wechselnden Zeiten, die von Ebbe und Fluth abhängen. Von Gorey wiederum fährt ein Eisenbähnchen nach Saint-Helier in 20 Minuten. Von Saint-Helier selbst, der Hauptstadt, gibt es ein anderes Eisenbähnchen nach dem westlich gelegenen zweiten Städtchen Saint-Aubin, das sich zum behaglichen Ruheaufenthalt vielleicht noch besser eignet als Saint-Helier.

Die besten Wege führen, wie immer, über's Meer. Ich empfehle, einen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie oder des Norddeutschen Lloyd nach Cherbourg oder nach Southampton zu benutzen. Von Cherbourg nach Carteret sind es bei gutem Anschluß, der allerdings in Frankreich selten ist, zwei bis drei Stunden Bummelzug. Von Southampton fährt täglich ein Dampfer über Guernsey, die Zufluchtsinsel Victor Hugos während seiner Verbannung, nach Jersey. Eine Rückfahrtkarte mit mehrmonatiger Giltigkeit kostet gegen 22 Mark. Man sieht, es handelt sich beim Aufsuchen dieses kleinen irdischen Paradieses um erschwingliche Fahrpreise. Dazu kommt, daß die Aufenthaltskosten, selbst bei Benutzung der besten Gasthäuser von Saint-Helier — und nun gar der billigen reizenden Pensionen, die man über die ganze Insel zerstreut findet — sich wesentlich niedriger stellen als in irgend einem der mir bekannten meistbesuchten Ostsee- oder Nordsee-Bäder, billiger als jede anständige Unterkunft im Harz, in Thüringen, im Riesengebirge oder wohin sonst der Massenzug der deutschen Reisenden geht.

Ich will übrigens bei dieser Gelegenheit verrathen, was mir den letzten Anstoß gegeben hat, einen lange gehegten Wunsch endlich zu erfüllen und die Kanalinseln aufzusuchen. Mir gerieth ein Roman „The Battle of the Strong" (Der Kampf der Starken) von Gilbert Parker in die Hände, einem englischen Kanadier, der in seiner Heimath eine sehr berechtigte Berühmtheit genießt. Es ist mir ein wahres Vergnügen, diesen ausgezeichneten englischen Roman an sich wie als Vorbereitung auf den Besuch von Jersey den Lesern zu empfehlen. Er behandelt im Rahmen einer ergreifenden Liebesgeschichte das wichtigste Ereigniß aus Jerseys Vergangenheit: den Versuch der Ueberrumpelung der Insel durch die Franzosen im Jahre 1781 und die ruhmreiche Zurückweisung des Angriffes durch die heldenmüthigen Vertheidiger, englische Besatzung und Landesbewohner gemeinsam. Ohne ein bißchen Literatur reist der gebildete Deutsche nun mal nicht, und so sei ihm denn gerathen, diesen Roman, einen der besten der neueren englischen Literatur überhaupt, mit in den Koffer zu packen. Da er bei Tauchnitz erschienen ist, so macht das keine großen Kosten und Schwierigkeiten. Außerdem vergesse man nicht, sich schon in der Heimath mit englischem Gelde zu versorgen, denn, wie gesagt, selbst so anmuthige Waare wie unsere deutschen Zwanzigmarkstücke sind dort noch unbekannt.

Glühkörper aus Kunstseide.

Ein Fachmann auf beleuchtungstechnischem Gebiete schreibt dem Berliner Tageblatt: Die Güte der Glühkörper für die Gasbeleuchtung ist nicht nur abhängig von den verwandten Chemikalien, sondern auch von dem Fasermaterial. Diesem Umstand, der anfangs wenig beachtet wurde, hat man in der letzten Zeit besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Bei der Herstellung der Glühkörper wurde früher ausschließlich Baumwollgarn benutzt. An dessen Stelle trat später die Ramiefaser, deren Ueberlegenheit über die Baumwolle nur durch die verschiedene Art der Fasern bedingt ist. Man erkennt dies ganz deutlich, wenn man die stark vergrößerten photographischen Aufnahmen von je einem abgebrannten Baumwoll- und einem Ramie-Glühkörper mit einander vergleicht. Neuerdings hat man nun, wie die „Chemiker-Zeitung" berichtet, den Versuch gemacht, die Ramiefaser durch Kundseide zu ersetzen. Diese Faser ist ausgezeichnet durch gleichmäßige durchgehende Einzelfädchen, die durch größere Zwischenräume getrennt sind, was eine große beleuchtende Oberfläche bedingt. Diese neuen Glühkörper aus Kunstseide besitzen hohe Elastizität und infolgedessen auch viel größere Haltbarkeit als die alten Glühkörper, denen sie auch an Leuchtkraft nicht nachstehen sollen. Endlich veränderte sich die Struktur der Kunstseideglühkörper selbst nach längerer Benutzung nur wenig. So zeigt beispielsweise ein nach 1000 Brennstunden photographirter Kunstseide-Glühkörper fast dasselbe Bild wie anfangs, die Fasern haben nur unwesentlich gelitten, während bei einem Glühkörper aus Ramie nach der gleichen Brenndauer sich stärkere Veränderungen wahrnehmen lassen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.78
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Franks	19.28
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.75

— Immer Pädagog. — „Herr Schulze hat Sie also als Schwiegersohn akzeptirt?" — Gymnasiallehrer: „Ich habe die Aufnahmeprüfung bestanden."

Philosophie

Friedrich Paulsen: Einleitung in die Philosophie, elegant gebunden, $1.80. — Dr. Ludwig Stein: Philosophische Strömungen der Gegenwart. Geb. $4.00. — Philosophisches Lesebuch, von Dessoir und Meuzer. Auswahl von Philosophen aller Zeiten, mit Erläuterungen. $1.80. Großes Lager von Werken über Philosophie.

A. KROCH & CO.,
Deutsche Buchhandlung
Neue Nr. 59 Ost Monroe Str.
(Zwischen Wabash und Michigan Aves.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

August Siedschlag

im Alter von 56 Jahren und 8 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. August, Nachm. 1 Uhr, von E. Mühlhöfers Leichenkapelle, 1325 Clybourn Ave., nach der Olivet Memorialkirche, Ecke Vedder und Penn Str., von dort nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Siedschlag, Gattin.
Frau Martha Olson, Ella, Hertha, Edith, Otto und Elsie, Kinder.
Nels Olson, Schwiegersohn. mbi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Julia Jaskowski

im Alter von 63 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Dienstag, den 22. August, um Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1528 S. St. Louis Ave., nach der Maria Hilf-Kirche, wo um halb zehn Uhr Requiem-Amt zelebrirt wird, und von da nach dem St. Marien-Gottesacker, per Grand Trunk Bahn.

Adelheid Jaskowski, Cecilia Wares geb. Jaskowski, Leo Jaskowski, Frank Jaskowski, Anna Carmody geb. Jaskowski, John Jaskowski.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anni Schott geb. Meyer

am 19. August im Alter von 45 Jahren nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. August, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2814 Warsaw Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Schott, Gatte.
Ella und Agnes, Kinder.

Lahrer hinkender Bote und alle anderen Kalender für 1912. Lohnender Verdienst für Händler.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel, 170 W. Adams-Straße.
Katalog auf Verlangen gratis und franko.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze jetzt in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred W. ..., Sekr. Jakob Schwab, Superintendent.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Wilhelmina Glaß

im Alter von 52 Jahren am 16. August 1911 sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. August, von Greins Kapelle, 1723 Larrabee Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Glaß, Gatte.
Otto Muench, Sohn.
Maria Münch, Schwiegertochter.
Martin Volentine u. Augusta Jones, Geschwister, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Walter Jovien

(Sohn der verstorbenen Louise Jovien gebor. Witt) am 17. August im Alter von 22 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1658 W. 15. Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Jovien, Vater.
Ella, Lucy, Ethel, Laura, Florence, Harry und Roy, Kinder.
Mitglied der Excelsior Loge Nr. 8, I.O.O.F.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Adelaide Pelton geb. Westphal

im Alter von 27 Jahren gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 22. August, um 1 Uhr Nachm., von der Wohnung ihrer Tante, Frau Walters, 419 W. Chicago Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Earl Pelton, Gatte.
Raymond und Violet Pelton, Kinder.
Frau Adelheid Westphal, Mutter.
Ida Girot, Schwester.
George P. Girot, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Hofmann

am 21. August 1911 im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 23. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 7514 Dobson Ave., mit Kutschen nach Oakwoods. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Hofmann geb. Punzel, Gattin.
Klara Algert und William Hofmann, Kinder.

Gestorben: Anna Töbelman geb. Weiß, am 18. August, im Alter von 55 Jahren. Geliebte Gattin von John und Mutter von Katherine M., Edmund J., Walter H. u. Frau Geo. E. Bryant. Beerdigung vom Trauerhause, 3538 Reta Str., Dienstag, den 22. August, um 2 Uhr Nachm., nach Graceland.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir des Todestages unseres geliebten Sohnes und Bruders

Paul Leske

der am 21. August 1910 so plötzlich von uns gerissen wurde.

Schon ist ein Jahr verflossen
Seit jenem schweren Todestag,
Wo du, geliebter Sohn und Bruder,
Vom Tode wurdest hinweggerafft.
Wie manche Thräne ist vergossen
Seitdem im Tode brach dein Herz.
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein schneller Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Als man dich zu Grabe trug.
Gibts noch ein größeres Unglück
als dieses das uns traf?
Kein Wort von deinen Lippen,
Kein Blick aus deinem Aug
Hat uns nicht mehr beglückt,
Auf einmal war es aus!
Ach, jetzt ruhst du sanft und stille,
Ach, jetzt schweigt dein guter Mund,
Nimmermehr wirst du vergessen,
Täglich bist in unserem Sinn.
Voll Sehnsucht stehn wir oft an deinem
Grab und weinen,
Wir suchen dich und finden dich nicht mehr,
D'rum ruhe sanft, bis wir dich wiedersehen.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deiner tiefbetrübten Mutter, Bruder und Schwester.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn

John Zimmermann

welcher uns heute vor einem Jahre, am 21. August 1910, durch Unglücksfall entrissen wurde.

Ein schweres Jahr ist nun verflossen
Seit jenem schweren Todestag,
Wo du, geliebter Sohn und Bruder,
So plötzlich wurdest hinweggerafft.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen,
Dir, herzgeliebter Sohn du, nach.
Kein Wort von deinen lieben Lippen,
Kein Blick aus deinem treuen Aug
Hat uns nicht mehr beglücket,
Auf einmal war es aus.
Du lieber Sohn John Zimmermann,
Das Sprichwort muß uns alle trösten:
Was Gott thut, das ist wohlgethan.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinen trauernden Eltern:
Christ. und Therese Zimmermann.
Georg und Rosa Zimmermann, Geschwister.

RIVERVIEW EXPO
WESTERN-BELMONT-CLYBOURN-ROSCOE
20,000 neue Motorrad-Enthusiasten füllten das Motordrome am Samstag Abend.
DeROZIER, Meisterfahrer der Welt
macht sein erstes Erscheinen in den
Motorrad-Wettfahrten
Nächsten Mittwoch Abend.
Die letzte Woche von Conway's Kapelle.

White City
Diese ganze Woche **PINAFORE**
Von der White City Comic Opera Co.
Salvatore Tomaso, Musikalischer Direktor. Geo. Herbert, Bühnen-Direktor.
10,000 freie Sitze bei jeder Vorstellung

Sans Souci Park
Freier Eintritt bis 5 Uhr Nachm. Kommt mit den Kindern zu uns. — „Majestic" Vaudeville —
FREI Zwei Vorstellungen heute Abend.
5 musik. Mädchen — Alice Berry Livingston Comedy Trio — The Baliots — Twin City 4 — F. B. Frabbie

Grosses Piknik
mit Preiskegeln u. Gesellschaftsspielen, vom
Deutschen Verein der Westseite
im Louisen-Hain (Altenheim), Madison Str., Forest Park, Ill., am Sonntag, den 27. August 1911. Anfang 10 Uhr Vorm. Tickets 25c @ Person. Kinder unter 12 Jahren frei.
ag21,26,27

BISMARCK GARDEN
Evanston Ave., Grace u. Halsted Str. — Ballmanns Kapelle. Populäre und klassische Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag. Wunschabende Montag u. Freitag. Wagner-Programm Dienstag; Maurer-Abend Donnerstag. Bestes und eleganteste Garten-Cafe in der Welt. Wintergarten bedeutend vergrößert. Das ganze Jahr geöffnet.
jn22,dosafonmo—27ag

Penitentiary Exkursionen
nach Joliet über die Chicago & Joliet elektrische Eisenbahn (täglich, außer Sonntags) während August 1911.
85c für die Rundfahrt, einschließlich des Eintrittsgeldes ins Staatszuchthaus.
Nehmt „Archer Limits" Car, via State Str. und Archer Ave., nach dem Bahnhof an 48. und Archer Ave., wo Tickets zum Verkauf sind.
Besucher werden ins Zuchthaus eingelassen um 11 Uhr Vorm., 2 und 4 Uhr Nachmittags.
ag2,4,6,9,11,13,16,18,21,23,25

Zur Nachricht,
daß ich mein Amt als städtischer Hilfs-Korporationsanwalt niedergelegt habe und mich wieder ganz meiner Privat-Praxis widmen werde.
ADOLPH TRAUB,
Rechtsanwalt,
1002 Title & Trust Bldg., 69 W. Washington Str. Tel. Randolph 5446.

Riesenhafte Zunahme in Gainer & Koehlers Geschäft

Veranlaßt durch anständige Methoden

und Durch einen guten Namen.

Die Leute im Allgemeinen haben kein technisches Verständniß von Möbelwerthen und verlassen sich daher beim Einkauf auf die Angaben des Händlers. Gerade hier nun zeigt sich der große Werth eines guten Namens, und als ein Geschäft mit einem guten Namen ist es unsere Pflicht als gute Kaufleute unser bestes Wissen und unsere beste Erfahrung anzuwenden, um uns die zuverlässigsten Waaren zu sichern, damit Euer Mangel an technischem Verständniß Euch nicht zu unvortheilhaften Einkäufen führt. Wir wollen Euch Waare so verkaufen, den vollen Werth jedes Dollars zu erhalten. Das ist unser Geschäftsprinzip. Unsere Kredit-Bedingungen sind so vortheilhaft, so modern, so mäßig und leicht, daß ein festgesetztes Heim im Bereich jedes Lohnarbeiters liegt. Es ist unser stetiges Bestreben, daß unser Geschäft vor allen andern bekannt sein soll in Bezug auf absolute und unzweifelhafte Zuverlässigkeit — reelle Bedienung des Publikums und Vortheilhaftigkeit in seinem Kreditsystem.

Zweihundert von diesen **Betten, Springs und Matratzen** werden diese Woche verkauft zu

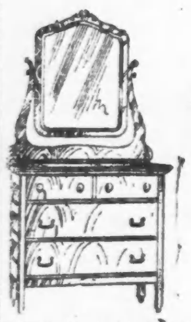
9.75

Bedingungen: $1.00 Baar, 50c per Woche.

Die Stahl-Bettstelle hat massive Pfosten und ist von sehr beliebtem und hübschem Entwurf.

Springs sind ganzstählernem Winkeleisen, mit starkem, schwerem gewebtem Drahtbezug und mit sehr dichten Springfedern.

Die Matratze ist die beliebte Combination Sorte, mit gewöhnlichem Ticking-Ueberzug, gut getuftet.



Dressers, wie Abbildung, aus massivem Eichen, Golden Finish. Großer Spiegel. Platte 23x43 Zoll. Schubladen sind gut gemacht. Die **9.75** je Woche. Bedingungen $1.00 Baar, 50c p. Woche.

Speisezimmer-Tisch, wie obige Abbildung — in seiner viereckigten Goldeichen-Ausführung. Schönes Colonial Untergestell, ist sehr modern. Platte ist 45 Zoll im Durchmesser und läßt sich auf 6 Fuß ausziehen. Wir verkaufen diesen Tisch, so lange der an Hand befindliche Vorrath reicht, zu **16.75** Bedingungen: $1.75 Baar, 50c wöchentlich.

Piedestal aus massivem Eichen oder Birken-Mahagoni. 36 Zoll hoch mit 4-zölligen viereckigen Pfosten. Platte ist 10 Zoll im Geviert. Spezieller Preis für diese Woche **1.95**

GAINER & KOEHLER

Zwei Läden:

1209—1211 Milwaukee Avenue. Ecke Division Straße.

3015—3017 Lincoln Avenue. Ecke Southport Avenue.

Lokalbericht.

Neuer Höhenrekord.

Beachey übertrifft Leistung des französischen Offiziers Felix.

Steigt 11,578 Fuß auf.

Glitt nieder, da sein Gasolinvorrath aufgezehrt war. — Schafft neuen Weltrekord. — Benefizvorstellung für St. Croix Johnstone's Wittwe.

Lincoln Beachey schlug gestern den Weltrekord für Höhenflüge. In seinem Curtiß-Doppeldecker erreichte er eine Höhe von 11,578 Fuß und übertraf damit die bisherige beste Leistung dieser Art, die des Kapitäns Felix, des Leiters der Luftschifferabtheilung des französischen Heeres. Kapitän Felix hatte am 5. August dieses Jahres eine Höhe von 11,150 Fuß erreicht und damit den bisherigen Weltrekord geschlagen, den der Deutsche G. Schendel in einem Dorner'schen Eindecker der Albatros-Werke in Johannisthal aufgestellt hatte. Die Leistung brachte Beachey den großen Preis für Höhenflüge im Betrag von $2000 und den Ehrenpreis der Chicago Athletic Association, einem Humpen im Werth von $2500.

Beachey, dem Altmeister Orville Wright das ehrende Zeugniß ausgestellt hat, er sei der besonnenste, umsichtigste und kaltblütigste Flieger unter den Theilnehmern der Flugwoche, stieg mit der festen Absicht auf, den Weltrekord für Höhenflüge zu schlagen. Er erklärte, er werde aufsteigen, bis er den letzten Tropfen seines Gasolinvorraths verbraucht habe, und dann niedergleiten. Er stieg zu einer Höhe von zwei und einer Achtelmeile auf und glitt dann herab. Um halb 6 Uhr verkündeten die Leiter der Flugwoche, daß Beachey, der „Star" des Fliegerverbands Glenn Curtiß', sich nicht nur am Wettflug über eine Strecke von 12 Meilen betheiligen, sondern auch versuchen werde, den Weltrekord für Höhenflüge zu schlagen. Er hatte fünf bis sechs Gallonen Gasolin in seinem Gasolinbehälter, genügend für einen Flug von ein und einer halben Stunde Dauer. Er stieg schnell auf. Erst umkreiste er verschiedene Male den Grant Park, dann beschrieb er weitere Kreise. Die Luft war klar und durchsichtig, so daß er stets gesehen werden konnte. Der Wind war nur schwach, so daß er verhältnißmäßig wenig Mühe hatte, aufzusteigen. Wann er den Abstieg begann, ließ sich nicht feststellen. Seine Maschine erschien wie ein Pünktchen am Himmel. Spiralen beschreibend glitt er zur Erde nieder. Es war unmöglich zu erkennen, ob die Propeller seiner Maschine sich drehten. Der Kanonenschuß ertönte, der das Ende der Vorführungen ankündigt, aber die Menge blieb. Sie verfolgte jede Bewegung des Fliegers mit Aufmerksamkeit. Als er den Boden erreichte, stellte es sich heraus, daß sein Gasolinvorrath erschöpft war. Allgemein wurde erklärt, daß der Abstieg eine der schönsten Leistungen der Aviatik darstelle.

Höhenmesser wird untersucht.

Beacheys Höhenmesser, ein Aneroidbarometer mit einer Schreibvorrichtung, wurde sofort von Kapitän C. C. Culver von der Bundesarmee, der die Höhe der einzelnen Flüge feststellte, untersucht. Er zeigte eine Höhe von 11,578 Fuß. Der Apparat wurde sofort einer Prüfung unterzogen, um festzustellen, ob er tadellos arbeite. Kapitän Culver erklärte, daß ein Irrthum ausgeschlossen sei. Er hatte am Freitag vier Höhenmesser auf ihre Richtigkeit geprüft, indem er sie in einer und derselben Maschine zu einer Höhe von über dreitausend Fuß sandte, und festgestellt, daß sie nur wenige Fuß von einander abwichen. Die förmliche Ankündigung, daß Beachey einen neuen Weltrekord für Höhenflüge geschaffen hat, wird im Lauf des heutigen Nachmittags gemacht werden. Der Kontestausschuß wird die Leistung beglaubigen und ihr damit allgemeine Giltigkeit in den Fliegerkreisen der Welt verschaffen.

Frisbie siegt im Bombenwerfen.

Bombenwerfen bildete eine der Hauptnummern des gestrigen Programms. Die Umrisse des Decks eines Schlachtschiffes, die auf dem Flugplatz abgezeichnet waren, bildeten das Ziel. Der Irländer John J. Frisbie in einem Doppeldecker eigener Erfindung traf mit seiner Bombe, einem gefüllten Mehlsack, den vorderen Panzerthurm und errang damit den Preis im Betrag von $1000. Die anderen Bewerber waren der Engländer Tom Sopwith, der Kanadier J. A. D. McCurdy und der Amerikaner „Bud" Mars.

Die gestrigen Sieger.

Der Ausgang der verschiedenen Wettflüge war, wie folgt:

Höhenflüge:

Lincoln Beachey, Curtiß-Doppeldecker, 11,578 Fuß, $2000 und Ehrenpreis der Chicago Athletic Association im Werth von $2500.

Wettflug für Doppeldecker, zwölf Meilen:

1. Eugene Ely, Curtiß-Doppeldecker, 13 Min. 17 Sek., $500.
2. Lincoln Beachey, Curtiß-Doppeldecker, 13 Min. 35 Sek., $300.
3. J. A. D. McCurdy, McCurdy-Doppeldecker, 14 Min. 40 Sek., $200.

Wettflug für Maschinen aller Art, zwölf Meilen:

1. Earle L. Ovington, Bleriot-Eindecker, 12 Min. 48 Sek., $1000.
2. Rene Simon, Moisant-Eindecker, 12 Min. 56 Sek., $600.
3. Eugene Ely, Curtiß-Doppeldecker, 13 Min. 15 Sek., $400.

Bombenwerfen:

1. John J. Frisbie, Frisbie-Doppeldecker, $1000.
2. J. A. D. McCurdy, McCurdy-Doppeldecker.
3. Tom Sopwith, Wright-Doppeldecker.

Dauerflug:

1. C. P. Rodgers, Wright-Doppeldecker, 3 St. 30 Min., $500.
2. O. A. Brindley, Wright-Doppeldecker, 3 St., 20 Min. 20 Sek., $250.
3. James Ward, Curtiß-Doppeldecker, 2 St. 39 Min. 30 Sek., $140.
4. G. W. Beatty, Wright-Doppeldecker, 2 St. 22 Min. 25 Sek., $120.
5. Lincoln Beachey, Curtiß-Doppeldecker, 2 St. 21 Min. 25 Sek., $101.

Benefiz für Johnstone's Wittwe.

Eine Benefizvorstellung zum Besten der Wittwe St. Croix Johnstones, der am Dienstag seinen Tod im See fand, wird die Flugwoche heute Nachmittag zum Abschluß bringen. Nahezu alle Flieger, die sich an den Vorführungen der Flugwoche betheiligt haben, haben ihre Mitwirkung zugesagt. Die Leiter der Flugwoche werden auch die heutigen Vorführungen leiten. Sie haben den Flugplatz und die ganze komplizirte Maschinerie zur Verfügung gestellt, die sie für die Flugwoche geschaffen haben. Kapellmeister John Hand wird mit seinen zwei Kapellen die Musik liefern. Der Ertrag der Vorführungen wird der Wittwe St. Croix Johnstones zufließen.

Waghalsige Kunststückchen, welche die Leitung der Flugwoche nicht gestattet haben und nach den von ihnen für die Vorführungen festgesetzten Regeln nicht gestatten konnten, werden eine der Hauptnummern des Programms bilden. Die besten Flieger, wie Lincoln Beachey, Rene Simon, Earle L. Ovington und der jugendliche „Jimmie" Ward, haben für diese Vorführungen ihre Betheiligung zugesagt und werden beweisen, welche Kapriolen eine Flugmaschine in der Luft machen kann. Es wird eine Zirkusvorstellung in der Luft werden.

Personen, die eine Luftreise machen wollen, können sich das Vergnügen heute verschaffen. Beatty, Beachey, Coffyn, Gill und Brindley werden Flüge mit Passagieren unternehmen, denen das Vergnügen $25 für einen Aufstieg von zehn Minuten Dauer kosten wird. Auch der Besuch der Hangars, der Maschinenschuppen, die Besuchern bisher verschlossen waren, wird gegen eine Entschädigung von $2 gestattet werden. Eine große Zahl Logen schon gestern verkauft worden.

Gesellschaft Erholung.

Einen gemeinschaftlichen Ausflug nach dem Sans Souci-Park planen für Mittwoch Nachmittag die Damen der „Gesellschaft Erholung". Nach dem aufgestellten Programm wird man im besagten Lokal zunächst der Vaudeville-Vorstellung beiwohnen, darauf Erfrischungen einnehmen und dann sich in getrennten Gruppen auf die Suche nach sonstiger Unterhaltung begeben.

Der gerechte Richter.

Man erinnert sich noch der Affäre des französischen Strafrichters Pontremoli, der sich geweigert hatte, eine ihm zugewiesene Verhandlung gegen einige „Camelots du Roi" zu führen. Kein Mensch hatte damals die Haltung des Herrn Pontremoli anders gedeutet, als daß er — zumindest mit seiner politischen Ueberzeugung — auf Seite der royalistischen Lärmmacher stehe und sich deshalb nicht dazu verstehen mochte, den Richter über sie zu machen. Er wurde seines Amtes enthoben und wird sich im Oktober vor einem Disziplinarsenat zu verantworten haben. Und nun kommt die pikante Ueberraschung. Herr Pontremoli läßt jetzt verlauten, es sei ihm bitter unrecht geschehen. Nicht etwa royalistische Tendenzen, nein, gerade im Gegentheil — sein tiefwurzelnder strenger Republikanersinn hätte ihn zu der Weigerung veranlaßt. Er habe eine solch heftige persönliche Erbitterung gegen die royalistischen Angeklagten verspürt, daß er befürchten mußte, über das Maß der strengen Gerechtigkeit hinauszugehen. Um diesen jungen Schreihälsen, die ja im Grunde harmlose arme Narren seien, nicht allzu wehe zu thun, habe er in diesem Falle das Richteramt ablehnen müssen. Diese verspätete Erklärung klingt vielleicht nicht sehr glaubwürdig. Aber — die offiziellen Behörden werden sie wahrscheinlich glauben. Herr Pontremoli wird künftighin keinen Unsinn mehr machen, und der Regierung kann es jedenfalls lieber sein, sagen zu können, daß der unbotmäßige Funktionär kein Abtrünniger, sondern nur ein übereifriger Gerechter sei.

Pariser Neuheiten, nur für Herren.

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 526 S. State Str., nahe Harrison Str., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungsorgane. — Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, auch die Kuriositäten u. Monstrositäten. Dieß ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei.

Offen täglich v. 8 Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft,

526 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill.

Die Flugwoche.

Wissenschaftliche Erfolge und ein finanzieller Mißerfolg.

Fehlbetrag annähernd $50,000.

Er wird aus dem Garantiefonds von $100,000 gedeckt werden. — Drei neue Weltrekords geschaffen. — Engländer Tom Sopwith erringt den Löwenantheil.

Die abgelaufene Flugwoche, die größte sportliche Veranstaltung ihrer Art, die je in den Vereinigten Staaten unternommen worden ist, war in jeder Hinsicht ein durchschlagender Erfolg, ausgenommen in finanzieller Beziehung. Die „International Aviation Meet Association", die Veranstalterin der Flugwoche, sieht sich einem Fehlbetrag von ungefähr $50,000 gegenüber, zu dessen Deckung der Garantiefonds von $100,000 herangezogen werden muß, der von Geschäftsleuten und Freunden des Flugsports gezeichnet worden ist. Die Gesammteinnahmen aus Eintrittsgeldern betragen $139,157, wozu noch andere Einnahmen im Betrag von $3,750 kommen. Ihnen stehen Ausgaben von rund $190,000 gegenüber. Der starke Besuch am Samstag und gestern, der Einnahmen aus Eintrittsgeldern von $22,438 bez. $23,323 ergab, verringerte den voraussichtlichen Fehlbetrag, den der Geschäftsleiter B. J. Mullaney am Freitag auf rund $70,000 veranschlagt hatte, ganz bedeutend. Die niedrigsten Einnahmen, $10,511, waren am letzten Montag zu verzeichnen, die höchsten Einnahmen gestern, nämlich $23,323. Der erste Tag, Samstag, 12. August, hatte eine Einnahme von $12,571 ergeben. Die Leiter der Flugwoche sind trotz des finanziellen Mißerfolgs mit dem Verlauf zufrieden. James E. Plew, Präsident der „International Aviation Meet Association" sprach sich gestern, nach Schluß der Flugwoche, wie folgt aus: „Die Flugwoche hat gezeigt, daß Flugmaschinen, die schwerer als die Luft sind, sich praktisch verwenden lassen. Trotz des finanziellen Mißerfolgs war sie das größte sportliche Ereigniß ihrer Art, das je abgehalten worden ist. Die Leistungen der Flieger waren bemerkenswerth. Die Flugzeit der Flugwoche übertrifft die aller früheren Veranstaltungen. Die Maschinen waren mehr als 200 Stunden in der Luft. Die Flugzeit in Boston, das im letzten Herbst ähnliche Vorführungen veranstaltete betrug nur neun Stunden."

In ähnlichem Sinne sprachen sich Harold F. McCormick und Charles G. Dawes, der Schatzmeister der Vereinigung, aus. „Wir müssen 60 Prozent des Garantiefonds angreifen", erklärte Herr Dawes, „aber das Geld ist nicht zum Fenster hinausgeworfen. Es war eine außerordentliche Leistung."

Wissenschaftliche Erfolge.

In wissenschaftlicher Beziehung sind einige bemerkenswerthe Leistungen zu verzeichnen. Drei Weltrekords wurden geschlagen. Lincoln Beacheys Höhenflug in seinem Curtiß-Doppeldecker entriß dem Franzosen Kapitän Felix, Leiter der Luftschifferabtheilung des französischen Heeres, die Palme. G. W. Beatty übertraf am Samstag im Dauerfliegen mit einem Passagier die bisherige beste Leistung dieser Art, die des Deutschen Amerigo in seiner in Deutschland erbauten Aviatik-Maschine, der seit seinem Flug in Mülhausen am 11. Dezember vorigen Jahres den Weltrekord hatte. Schließlich schufen am Samstag der Engländer Tom Sopwith in seinem Bleriot-Eindecker und der Franzose Rene Simon in seinem Moisant-Eindecker einen neuen Weltrekord für schnelles Aufsteigen auf 500 Meter Höhe. Letztere Leistung ist, wie Kapitän C. C. Culver von der Bundesarmee erklärte, besonders für Heeresverwaltungen interessant, da sie die praktische Verwendung der Maschinen für Kriegszwecke veranschaulicht.

Außerdem wurden verschiedene neue Rekords für die Vereinigten Staaten aufgestellt, und zwar von den Amerikanern G. W. Beatty und Philipp O. Parmalee und dem Engländer Tom Sopwith.

Rodgers erringt Hauptpreis.

Der Hauptpreis der ganzen Flugwoche, der große Preis für die längste Flugdauer für alle neun Tage, ist dem Amerikaner C. P. Rodgers zugefallen, der einen Wright-Doppeldecker benutzt. Er hielt sich 27 Stunden 16 Sekunden in der Luft und errang damit den Hauptpreis im Betrag von $6875. Zweiter war G. W. Beatty, Wright-Doppeldecker, mit 24 Stunden 22 Minuten 18 Sekunden. Er erhielt $2750. Außerdem erhielten die folgenden Flieger einen Antheil der für die längste Flugdauer ausgesetzten Summe von $13,750;

Brindley, Wright-Doppeldecker, 23 St. 44 M. 50 S., $1375.

Ward, Curtiß-Doppeldecker, 20 St. 36 M. 43 S., $687.50.

Welsh, Wright-Doppeldecker, 19 St. 49 M. 46 S., $550.

Beachey, Curtiß-Doppeldecker, 14 St. 33 M. 5 S., $471.25.

Simon, Moisant-Eindecker, 9 St. 55 M. 47 S., $412.50.

Sopwith, Bleriot-Eindecker, 9 St. 14 M. 56 S., $343.75.

Ely, Curtiß-Doppeldecker, 7 St. 29 M. 53 S., $275.

Die Berechnung der Flugdauer der einzelnen Theilnehmer an den Vorführungen wurde sofort nach Schluß der gestrigen Vorführungen begonnen. Ein ganzes Heer von Angestellten war erforderlich, um zu berechnen, wie lange sich jeder Theilnehmer während der neun Tage in der Luft befunden hat. Die Gesammtflugdauer für alle Theilnehmer beträgt 206 Stunden 16 Minuten 31 Sekunden.

Acht Flieger haben täglich Aufstiege gemacht. Sieben davon errangen einen Theil des großen Preises. Eine genaue Prüfung der täglichen Dauerflüge Rodgers' läßt erkennen, daß er von Anfang an sein Auge auf den großen Preis richtete. Rodgers benutzt einen Wright-Doppeldecker, gehört aber nicht zum Fliegerverband der Gebrüder Wright. Er bildet mit Beatty und Brindley den als „American Aviators" bekannten Fliegerverband, der in Memphis, Tenn., sein Hauptquartier hat. Sie sind unabhängige Flieger. Der Doppeldecker, den er benutzt, ist zum Theil Eigenthum seines Vetters J. A. Rodgers, eines Leutnants in der Bundesflotte. Rodgers entstammt einer alten Offiziersfamilie, die seit dem Bürgerkrieg der Flotte und dem Heer Offiziere geliefert hat. Sein Vater ist der Brigadegeneral Rodgers. Der Flieger erklärte gestern, daß er es sich habe schwere Mühe kosten lassen, den großen Preis zu erringen. Es sei keine Kleinigkeit, sich täglich Stunden lang in der Luft zu halten und den Gasolinvorrath so viel als möglich auszunutzen.

Vertheilung der Gewinne.

Den Löwenantheil an den Gewinnen im Betrag von $80,000, welche die Leiter der Flugwoche ausgesetzt haben, errang der Engländer Tom Sopwith, der Hofflieger König Georgs, wie er scherzhaft genannt wird. Er heimste mit seinen Bleriot-Eindeckern den anständigen Betrag von $13,120 ein. Lincoln Beachey, der „Star" des Fliegerverbands Glen Curtiß', erflog sich $10,622 und C. P. Rodgers ergatterte $9,960.

Der Antheil der einzelnen Flieger an den Preisen ist, wie folgt:

Flieger	Maschine	Preise
Thomas Sopwith	Bleriot, Wright	$13,120
Lincoln Beachey	Curtiß	10,622
C. P. Rodgers	Wright	9,960
G. W. Beatty	Wright	5,800
Earle Ovington	Bleriot, Curtiß	5,300
A. L. Welsh	Wright	4,981
René Simon	Moisant	4,282
Eugene Ely	Curtiß	3,795
Phillip Parmalee	Wright	3,701
James Ward	Curtiß	2,900
O. A. Brindley	Wright	2,506
J. A. D. McCurdy	McCurdy	1,900
Howard Gill	Wright	1,850
John J. Frisbie	Curtiß	1,495
Lee Hammond	Baldwin	550
George Mestach	Morane	450
J. C. Turpin	Wright	450
Paul W. Beck	Curtiß	400
J. B. Martin	Graham-White	250
Frank T. Coffyn	Wright	150
Andrew Drew	Wright	150

Außerdem kamen noch zwei Ehrenpreise zur Vertheilung, die Lincoln Beachey beide ergatterte. Mit seinem Höhenflug errang er den von der Chicago Athletic Association ausgesetzten Humpen im Werth von $2500. Außerdem errang er den Ehrenpreis von $500, den die Leitung des Auditorium-Hotels für den schnellsten Flug über eine Strecke von 20 Meilen ausgesetzt hatte.

Das Ende der Sauerwurmnoth.

Von der Mosel schreibt man der Köln. Ztg.: Wohl nur wenigen von allen, über die die Hitzwelle dahin fluthet, die jetzt die halbe Welt und auch Westdeutschland heimsucht, werden nicht seufzen und stöhnen und einen Witterungsumschlag herbeisehnen. Zu diesen wenigen gehören aber die Winzer. Für sie und ihren Wein gilt: Je wärmer desto besser! Selbst auf die Gefahr hin, daß es geht wie im Jahre 1857:

„Im Jahre achtzehnhundertfünfzig und sieben,
Da verbrannten der Kappes und die Rüben,
Doch eins und das Beste gerieth —
Davon soll erzählen mein Lied!

Die Winzer an Rhein und Mosel können auch ein Lied anstimmen, ein Jubellied, denn ihr schlimmster Feind, der Sauerwurm, ist durch die Hitze vernichtet worden. Versuche haben ergeben, daß die Puppe sowohl wie die Raupe des Traubenwicklers eine trokkene Hitze von etwa 42—43.0C nicht verträgt. Der 22. und besonders der 23. Juli haben aber bedeutend höhere Hitzgrade gebracht, bis zu 50.0C, dabei herrschte in den meisten Weinbaugegenden seit vielen Tagen vollkommene Trockenheit. Es wird nun von den verschiedensten Weinbaugegenden ein plötzliches Aufhören oder doch Nachlassen des Mottenflugs in den Tagen des 22. und 23. Juli gemeldet, trotzdem der Flug der Sauerwurmmotte erst mit dem 15. Juli, allerdings gleich stark, begonnen hatte, unter normalen Verhältnissen also bis Mitte August angedauert haben würde. Am 22. Juli Vormittags konnten von einzelnen Fängern mit dem Klebfächer noch 50, 70 bis 100 Motten gefangen werden, am Abend desselben Tages fingen die geschicktesten Fänger noch höchstens 3 bis 5. Nach dem heißesten Tage, dem 23. Juli, also vom 24. Juli ab, sah man kaum mehr Motten in den Weinbergen und nur sehr wenige fingen sich noch in den aufgestellten Fanggefäßen. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der Schädling in großen Massen vernichtet worden ist. So erfreulich das für den Winzer ist, so bedauerlich wäre es, wenn die Winzer nunmehr glaubten in der Bekämpfung des Schädlings aufhören zu können. Man weiß aus den Erfahrungen des letzten Jahrzehnts, wie ungemein schwer die Bekämpfung des Schädlings ist, wenn er in großer Anzahl da ist, nachdem nun aber die Natur den größten Theil vernichtet hat, ist es dem Winzer, auch dem kleinen Winzer, verhältnißmäßig leicht, den Rest der Schädlinge soweit noch zu verringern, daß auch in den nächsten Jahren ein Niederhalten des Sauerwurms in ganzen Weinlagen und Gemarkungen leicht ist. Dazu bedarf es dann auch keiner besonderen Verfahren oder Mittel mehr, sondern das einfache Ausraffen des Heu- und Sauerwurms genügt. Zur Zeit stehen die Reben so gut, wie seit vielen Jahren nicht mehr. Wie in ganz heißen Jahren meist, ist auch der Wasserstand der Mosel ganz niedrig. Unterhalb Traben-Trarbachs beim alten Oertchen Litzig kommt in solchen Jahren an einer der tiefsten Stellen der Mosel eine Felsplatte zum Vorschein, von der es heißt: „Der Litziger Stein bringt guten Wein." Die Chronik des Trarbacher Kasinos berichtet, daß, als in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts der Stein sichtbar wurde, die Kasinogesellschaft mit geschmückten Kähnen und Musik zu diesem zog. Dann wurde eine in den Felsen eingemauerte Platte geöffnet und eine dort von früher her lagernde Flasche Wein — wohl 1811er, — herausgeholt. Nachdem man zwei Stühle auf den kleinen Felsen gestellt hatte, nahmen auf diesen der protestantische und katholische Pfarrer Platz und leerten nach einer entsprechenden Ansprache die Flasche. Man darf hoffen, daß der Wein des Jahres 1911 seinem großen Vorgänger von 1811 in etwas ähneln wird. Er wird jedenfalls sehr gesucht werden, weil jetzt schon Weinnoth herrscht und zur Zeit, in welcher der kommende „Neue" allenfalls in Gebrauch kommen kann, sicher eine noch viel größere Weinebbe herrschen wird. Was der Winzer also ernten wird, wird ihm auch gut bezahlt werden. Auch das neue Weingesetz trägt dazu bei, daß nur reiner Wein gemacht wird. Deshalb mögen die Winzer gerade jetzt, wo ihnen der Himmel im eigentlichen Sinne des Wortes im Kampfe gegen den alten Erbfeind, den Sauerwurm, so wirksam zu Hilfe gekommen ist, in dessen Bekämpfung nicht erlahmen. Der Erfolg ist jetzt leicht, in dem nächsten Jahr ist der Wurm infolge seiner voraussichtlichen Verminderung in die Hand der Winzer gegeben.

— Standpunkt. — „Der junge Windberg raucht nicht, trinkt nur Wasser." — „Also, ein perfektes Vieh!"

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Geo. L. Webster (In Liquidation, Haverhill, Mass.) ganzes Lager von 35,900 Paar Damen-Pumps, Ties, Oxfords etc., zu $33\frac{1}{3}$c bis 50c am Dollar

Vierter Floor—Mitte.

Die alt etablirten Fabriken von Geo. L. Webster, berühmt seit vielen Jahren als die besten Fabrikanten von niedrigen Damenschuhen in Amerika, liquidirten und zogen sich vom Geschäft zurück, und um Baargeld für ihr ganzes vorräthiges Lager zu erhalten—im Ganzen 35,900 Paar—nahmen sie unsere Offerte rangirend von $33\frac{1}{3}$—50c am Dollar, an, und wir erwarben den ganzen Einkauf ohne Rücksicht auf wirkliche Kosten und Werth zu **$1.15**. Jedes Paar in einer der beliebtesten Facons gemacht, frische, neue, reine und absolut perfekte Schuhe, in voller Auswahl von Größen, und einer großen Anzahl von Facons. Kauft jetzt für den gegenwärtigen Bedarf, für den Herbst-Bedarf und für den kommenden Winter für Tänze, Gesellschaften und Empfänge — genau die Schuhe, die Damen lieben und wünschen — zu einem sensationell niedrigen Preise. Unter den vielen Partien findet Ihr:

6,500 Paar Geo. L. Webster's **$2.50, $3.00 und $3.50 Satin Pumps für Damen**

3,800 Paar Geo. L. Webster's **$2.50, $3.00 und $3.50 Velvet Pumps für Damen**

5,500 Paar Geo. L. Webster's **$3.00, $3.50 und $4.00 Suede Calf Pumps für Damen**

3,200 Paar Geo. L. Webster's **$2.50 und $3.00 lohfarbige Russia Calf Pumps für Damen**

1,500 Paar Geo. L. Webster's **$2.50, $3.00 und $3.50 Patentleder Pumps für Damen**

1,200 Paar Geo. L. Webster's **$2.00 und $2.50 weiße Sea Island Canvas Pumps für Damen**

6,000 Paar Geo. L. Webster's **$2.50 und $3.00 lohfarbige Russia Calf Oxfords für Damen**

1,900 Paar Geo. L. Webster's **$3.00 und $4.00 fancy Abend-Slippers für Damen**

2,250 Paar Geo. L. Webster's **$3, $3.50 und $4 Suede Calfskin und Patent Oxfords für Damen**

1,800 Paar Geo. L. Webster's **$3.00 und $3.50 glänzende und mitte Calf Oxfords für Damen**

Alle handgedrehte Goodyear und biegsame McKay genähte Sohlen, alle neuesten 1911 Muster und Entwürfe, alle Größen in allen Facons bei diesem Verkauf, die Bargain-Tische unserer ganzen Schuh-Abtheilung mit dem riesigen Einkauf gehäuft voll und alle zu einem gleichmäßigen Preise markirt ohne Rücksicht auf den Kostenpreis, Paar, **$1.15**

BANKES The Very Best **Kaffee**

Bankes' wirkliche Geld ersparende Preise f. die Woche in täglichen Gebrauchsartikeln

Reis — Bester Hand. 10 Pfd. 50c, 1 Pfd. **5½c** | Butter — Bester Creamery Butter, Pfd. **27c**

Kakao — ½ Pfd. Banks der allerbeste, **12c** | Thee — Neue 1911 Blib., Pfd. **40c**

Bester Kaffee — allerfeinste, per Pfd. **24c** | Kaffee, fein. Santos, 30c Sorte, Pfd. **20c**

Westseite Läden: 1644 W. Chicago Ave. 1217 S. Halsted Str. 1367 Milwaukee Ave. 1810 S. Halsted Str. 2054 Milwaukee Ave. 3152 W. 22. Str. 1024 Milwaukee Ave. 3100 W. 22. Str. 2710 W. North Ave. 3054 Armitage Ave. 1810 W. Madison Str. 1841 Blue Island Ave.

Südseite: 3032 Wentworth Ave. 3427 S. Halsted Str. 4729 S. Ashland Ave.

Nordseite: 406 W. Division Str. 1108 W. North Ave. 2642 Lincoln Ave. 3413 N. Clark Str.

Indem Ihr Euren Magen und die Eingeweide thätig erhaltet wird es Euch leicht sein, Eure Gesundheit zurückzuerlangen. Wenn Ihr Hilfe braucht, versucht

HOSTETTER'S CELEBRATED STOMACH BITTERS.

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

gegenüber The Fair, Dexter Building.

Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darm-Leiden, Nerven-Leiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgrat-Verkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebaker.—Konzert des Russischen Orchesters.
Garrick. — Wandelbilder.
Whitney. — „Dear Old Billy.“
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford.“
Chicago Opera House. — „Little Miß Fix-It.“
Imperial. — „The Millionaire Kid.“
Cort. — „An Everyday Man.“
Crown. — „The Hoosier Schoolmaster.“
Columbia. — Burlesk-Komödie.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Ballmann's Orchester.

Der Brautmarkt in Gaina.

An dem Punkte, wo die Grenzen der ungarischen Komitate Arad, Hunyad und Torda-Aranyos zusammenlaufen, erhebt sich die rasenbedeckte Kuppe des 1481 Meter hohen Berges Gaina, auf der sich alljährlich am Peter- und Paulstage alten Stils, der nach unserem Kalender mit dem 13. Juli zusammenfällt, die durchweg rumänische Bevölkerung der Berge jener Gegend zu dem Volksfest zu vereinigen pflegt, das unter dem Namen „Brautmarkt von Gaina“ bekannt ist. Mit der Verbesserung der Verkehrsmittel und mit der Ausbreitung der Kultur hat das Fest freilich viel von seiner ursprünglichen Bedeutung verloren. In früheren Jahrzehnten war dies die einzige Gelegenheit, wo die in den Bergen zerstreut lebenden rumänischen Hirten in größerer Anzahl zusammenkamen. Sie bildeten ganze Karawanen zu Pferde und zu Fuß; die Frauen und Kinder wurden mitgebracht, und auf dem ganzen Wege erklang unaufhörlich die Flöte, die Geige oder die „Tulnica“, eine Art von Waldhorn. Und da diese Zusammenkünfte lange Zeit die einzigen waren, auf denen die rumänische Jugend sich kennen lernen konnte, so endete der Tag gewöhnlich mit einer großen Anzahl von Verlobungen. Später wurde es dann auch üblich, daß Mädchen, die das heirathsfähige Alter erreicht hatten, ihre Mitgift mitbrachten, die eine eine Kuh, die andere einige Schafe oder Ziegen, die dritte die bemalte Holzkiste mit ihrer Aussteuer. An der Lehne des Berges befand sich ein Kloster mit rumänischen Mönchen, den sogenannten Kalughers. Wenn ein Bursche und ein Mädchen Zuneigung zueinander faßten, begaben sie sich einfach in das Kloster, wo ihnen ein Mönch nach kurzer Zeremonie den Segen gab, dann zogen sie wieder auf den Berg, wo sie die übrigbleibende Zeit des Tages im Tanz verbrachten, und Abends zog das Mädchen nicht mehr mit seinen Eltern, sondern mit seinem jungen Ehemanne nach Hause. Jetzt geht dies freilich nicht mehr so einfach. Die Ehen werden nicht mehr an Ort und Stelle geschlossen, auch bildet der Brautmarkt nicht mehr die einzige Gelegenheit im Jahre, wo junge Leute beiderlei Geschlechts miteinander Bekanntschaft schließen können, und so ist der „Brautmarkt“ nicht mehr dasselbe, was er war. Das Volksfest findet jedoch trotzdem bis auf den heutigen Tag regelmäßig statt, nur hat es mehr den Charakter eines Jahrmarktes angenommen. Hunderte von Käufern stellen auf dem Berg ihre Buden und Zelte auf, in denen sie besonders Erzeugnisse der Hausindustrie wie Handarbeiten, Flöten, einfache Holzarbeiten u. dgl. feilbieten. Das Fest findet jetzt trotz der noch immer ungünstigen Verkehrsverhältnisse auch Besucher aus den besseren Kreisen, die den Weg nicht scheuen, um ein farbenprächtiges Bild aus dem Volksleben zu genießen. An den Berg selbst knüpfen sich zahlreiche Sagen. Der Name „Gaina“ bedeutet auf Rumänisch soviel wie „Henne“. Nach der Sage wäre der Berg ursprünglich das Eigenthum einer goldenen Henne gewesen, die ihren Sitz oben auf der Kuppe hatte, das Innere des Berges sei reines Gold gewesen. Ein Riese Namens Memfis wollte diese Schätze an sich bringen und die Henne erlegen. Sein Pfeil ging jedoch fehl, und die Henne flog nach Zalatna, wohin sie auch alles Gold mitnahm. (Bei Zalatna befinden sich auch heute noch die ergiebigsten Goldbergwerke Ungarns.) Der Riese sprang der Henne nach und setzte mit einem Sprunge über das Thal des Aranyosflusses. Die Spuren dieses Sprunges sind in Form von zwei Felseinschnitten auch heute noch zu sehen. Der Riese hatte auch drei Töchter. Jede wollte sich eine Burg bauen. Die älteste baute ihre Burg auf dem Berge von Vilogos bei Arad und wurde auch fertig, weil sie Gottes Segen auf ihr Werk herabflehte. Die andere baute die Feste Deva, sie verzichtete jedoch auf Gottes Hilfe und wurde dafür bestraft, indem ein Erdbeben die kaum fertiggestellte Burg zertrümmerte. Die jüngste Tochter wollte ihre Burg auf der Gaina errichten. Sie trug auch das Baumaterial in ihrer Schürze zusammen, die goldene Henne verhinderte sie aber an der Vollendung des Werkes, indem sie aus den Quellen der Umgebung alles Wasser austrank, so daß für den Bau keines übrig blieb. Den Berg Gaina hat am 21. Juli 1851 auch Kaiser Franz Joseph besucht, als er ganz Ungarn bereiste. Zur Erinnerung an diesen Besuch ist auf dem Berge ein Denkmal aus Stein angebracht.

— Manch Wörtlein, in Reimart geboren, wird Futter für Kommentatoren.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher als Vormann in Wurstküche; nur Ausgelernte brauchen sich zu melden. Oscar F. Mayer & Bro., 1241 Sedgwick Straße.

Verlangt: Guter Porter, der Bartenden kann. 1700 Cleveland Ave., Ecke Eugenie Str.

Verlangt: Ein guter nüchterner Mann im Saloon zu arbeiten; $6 die Woche und Board. 162 East Michigan Str.

Verlangt: Erster Klasse Porter, einer, der sein Geschäft versteht. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutscher Porter. 2100 Irving Park Blvd., Ecke Hoyne Ave.

Verlangt: Carpenters, Küfer, Schneider, Metallpolirer, Schmiede, Farmarbeiter und Taglöhner. Lucas' Employment Agency, 363 West Madison Str.

Verlangt: Eisbox Mann, der das Corned Beef machen versteht. 755 S. State Str. 21aglw

Verlangt: Ein erster Klasse Lunchman. Marr, Nordwestecke Dearborn und Madison Str.

Verlangt: Lediger Mann, der ein Pferd besorgen kann und Janitorarbeit versteht. 5947 Wabash Ave.

Verlangt: Intelligente junge Leute finden einträgliche Beschäftigung und zugleich Gelegenheit, Englisch zu erlernen. Adr.: F. 56, Abendpost.

Verlangt: Wurstmacher. 1259 Webster Ave.

Verlangt: Maschinist an Drehbank. Employment Office, 809 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann für Hausarbeit, als Janitor und ein Pferd zu besorgen; leichter guter Platz für den rechten Mann. 5512 Wentworth Ave.

Verlangt: Guter Porter, Empfehlungen. 5901 Halsted Straße.

Verlangt: Zwei Wurstmacher. 1100 W. 67. Straße, Ecke Aberdeen.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen und ums Haus zu helfen. 2188 Larrabee Str.

Verlangt: Zuverlässiger Schleifer für Rasirmesser, Scheeren etc. Thomas Odwe. & Coutlery Co., 42 Süd Clark Straße. modimi

Verlangt: Zigarren-Agent. 3249 N. Western Ave. momifr

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 2155 W. 22. Str.

Verlangt: Guter Blacksmith. 2248 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mann für Stock- und Shipping-Room. 359 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. Tagarbeit. 1446 S. Turner Ave., Ecke 15. Str.

Verlangt: Guter Porter im Saloon. Muß Erfahrung haben und am Tisch aufwarten. 3165 Grand Ave., Ecke Kedzie.

Verlangt: Junger Mann, in Cutting Room zu arbeiten. Gute Gelegenheit das Geschäft zu erlernen. Lohn $7. 1105 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junge. 1521 Wells Straße.

Verlangt: Ein stetiger Mann, in Milch Dairy zu arbeiten. 114 W. Division Str., nahe Clark.

Verlangt: Tüchtiger Schreiner, muß mit allerlei Arbeit bewandert sein. Vorzusprechen beim Engineer 10 Uhr Morgens, Hotel Bismarck, 179 Randolph Straße.

Verlangt: Ein starker, frisch eingewanderter junger Mann, um Pferde zu besorgen und mit auf dem Wagen zu fahren. 2711 Wentworth Ave.

Verlangt: Starker Junge mit etwas Erfahrung in Brot-Bäckerei, $6 die Woche und Board. 3434 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Guter Saloonporter. 4012 Elston Ave., Ecke Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Erfahrene Verkäufer und Floorwalkers. E. Iverson & Co., 1342 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit und ein Pferd zu besorgen. 1263 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge, 17 bis 20 Jahre alt, in Bäckerei mitzuhelfen; stetiger Platz. 240 North Ave.

Verlangt: Mann für Schuhreparaturarbeit; guter Lohn. 1858 Mohawk Str.

Verlangt: Zwei gute Maurer und Handwerker. 6 Uhr Abends vorzusprechen, 1648 Larrabee Str.

Verlangt: Painter. Nach 6 Uhr Abends anzufragen. Daubert, 3603 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Porter, welcher am Tisch aufwarten kann. 628 Wells Straße.

Verlangt: Junge an Cakes, mit etwas Erfahrung, oder Lehrjunge. 740 Wells Str.

Verlangt: Starker Bäckerjunge an Brot zu helfen; stetiger Platz. 240 North Ave.

Verlangt: Starker Junge am Peddlerwagen. 1949 Burling Straße.

Verlangt: Uhrmacher, erfahrene Leute. Dauernde Stellungen. Müssen Referenzen haben. Nachzufragen 8 bis 11 Vormittags, bei Mr. Metzenberg, c. o. Sears, Roebuck & Co. somodimidofrsa

Verlangt: Erster Klasse Hosenmacher, der auch Bufheling besorgen kann. Beständige Arbeit. Hosen $2.50. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str.

Verlangt: Painter und Kalsominer; Theil der Arbeit in Tausch für zahnärztliche Behandlung. Adr.: L. T. 521, Abendpost.

Verlangt: Etliche deutsche junge Männer für Grünhaus-Arbeit. Stetige Stellungen mit Kost und Zimmer. Man spreche vor bei
Albert F. Amling Company,
Neunte und North Ave., Maywood, Jll. fr—di

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, noch in Stellung, jedoch unzufrieden mit der Umgebung, wünscht andere Stellung. Wenn Sie erster Klasse Mann mit besten Gewohnheiten wünschen, adressiren Sie E. 114 Abdpost. 21aglw

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. 4128 N. Sacramento Ave.

Gesucht: Guter Barbier sucht stetige Arbeit; $14 Lohn, die Hälfte über $22. 2011 W. 12. Str.

Verlangt: Guter Carpenter. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Uhr Abends. 660 Wells Str.

Gesucht: Junger Mann, 33 Jahre alt, sucht Stelle in einem Stall, gute Erfahrung mit Pferden. R. Kallman, 5006 Laflin Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit, hat etwas Erfahrung in Bäckerei. John Westphal, 4749 Loomis Straße.

Gesucht: Ein junger chirurgische Instrumentenmacher, hat in Oesterreich auf Zahnarzt-Instrumenten gearbeitet, sucht Stelle, will sich emporarbeiten. — 1923 Mohawk Str. L.

Gesucht: Porter und Lunchman, versteht seine Arbeit, wünscht stetigen Platz. Schwarz, 2819 Emerald Avenue.

Gesucht: Eingewanderter Schuhmacher sucht beständige Arbeit. T. Winkelmann, 1012 W. 18. Place. modi

Gesucht: Deutscher Porter und Bartender (22), sucht stetigen Platz. Beste Empfehlungen von letzter Stelle. Jos. Speth, 1213 Wells Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als zweite Hand an Brot oder Cakes. O. Maurer, 2918 Union Avenue. modiri

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. 2138 W. 20. Str.

Gesucht: Bäcker, erste und zweite Hand an Brot, Rolls oder Biscuits sucht Arbeit. J. Friedl, 1420 Wood Str. modmi

Gesucht: Cakebäcker sucht Arbeit als erste oder zweite Hand. Emil Klinglhofer, 1420 Wood Str.

Gesucht: Erster Klasse Butcher, der englisch spricht, sucht Arbeit. Adr.: E. 118 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle. Svark, 1160 W. 18. Straße. modimi

Gesucht: Porter, spricht deutsch und englisch, kann Bartenden und Lunch besorgen, sucht Stelle. Heinrich, 1914 Burling Str.

Gesucht: Deutscher Barbier, spricht englisch, sucht Arbeit, mit oder ohne Kost. 665 North Ave.

Gesucht: Stelle als Kindermädchen für ein Kind, deutsch. Adr.: Box 665, Winetka, Jll.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, ist auch willens, Porterarbeit zu thun. 435 North Ave., 3. Flat. Mrs. Haß.

Gesucht: verheiratheter Bartender, ist ehrlich und nüchtern, hat gute Empfehlungen, verrichtet auch ein wenig Porterarbeit, in letzter Stellung vier Jahre gearbeitet, sucht Platz. F. Weber, 1868 Burling Str., hinten. modi

Gesucht: Deutsch-ungarischer Wurstmacher sucht stetige Arbeit. 2247 High Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Saloon, mit Erfahrung, als Porter. 807 W. North Ave.

Gesucht: Koch, nüchtern und zuverlässig, sucht Stelle. Schmitz, 3504 West 22. Str. samo

Gesucht: Gute 2. Hand Bäcker an Brot sucht stetige Arbeit. Hans Fichenscher, 4340 N. Irving Ave. frsamondi

Gesucht: Tüchtiger Bartender, kann auch Lunchcounter besorgen, sucht Stelle. Adr.: U. 804 Abdpost. frsamodi

Gesucht: Aeltlicher Mann, der Gartenarbeit versteht und Hausarbeit verrichten kann, sucht Stelle. Gutes Heim hohem Lohn vorgezogen. J. Johnsen, 2656 72. Str., Norwood Park. sonmo

Gesucht: Gebildeter junger Mann, Deutsch-Russe, 23 Jahre alt, aus guter Familie, sucht Arbeit. — R. Graef, 1319 N. California Ave. 20ag,1wX

Gesucht: Junger Mann, Deutscher, 26-jährig, mit guter Schulbildung, sowie ziemlich gut im Englischen bewandert, möchte Vertrauensstellung irgend einer Art. Kann Kaution stellen. Offerten erbeten unter Adr.: F. 47 Abendpost. sasomo

Gesucht: Bartender, mit allen Arbeiten vollständig vertraut, 3 Jahre auf dem letzten Platz, wünscht stetige Stellung. Adr.: G. 789 Abendpost. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, um an der Maschine und mit der Hand zu nähen an Kleidern. Anzufragen: E. Schwartz, 125 S. Market Str. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Bäckerladen. 1547 W. 63. Str.

Verlangt: Kraftmaschinen-Operators, erfahren an Damen-Halstrachten und -Taschen. Sofort anzufragen: 111 Süd Fifth Ave. Morris, Mann & Reilly.

Verlangt: Aufgewecktes Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen; Bezahlung während der Lehrzeit. 1315 N. Western Ave.

Verlangt: Millinery Makers, Trimmers und Lehrmädchen. Geo. B. Friend, 1282 Milwaukee Ave. 21aglw

Verlangt: Erfahrene Cloak- und Millinery-Verkäuferin; guter Lohn und stetige Stelle. George B. Friend, 1282 Milwaukee Ave. 21aglw

Verlangt: Damen, welche auf Maschinen nähen können. 1903 Larrabee Str., in Strickerei. modi

Verlangt Büglerinnen an Waschkleider. Shamrock Mfg. Co., Nordost-Ecke Huron und Franklin Str., 6. Floor. modi

Verlangt: Gute Büglerin an Damenkleidern in Färberei. Stetige Arbeit. 1952 Roscoe Str. modimi

Verlangt: Ein junges Mädchen zum Bügeln, nicht unter 18 Jahren. 1544 W. 51. Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen in Drygoods. E. Iverson & Co., 1342 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei und bei der Hausarbeit zu helfen; muß zu Hause schlafen. Dayton und Willow Str.

Verlangt: Gutes Store-Mädchen in Bäckerei. — 1725 Larrabee Straße.

Verlangt: Handnäherin. Daube, 173 W. Madison Str., 4. Fl. sonmo

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen mit etwas Erfahrung, für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Anzufragen nach 6:30 Uhr Abends. 4313 Greenwood Avenue, Glocke 4.

Verlangt: Eine deutsche Frau in mittleren Jahren und ohne Anhang, für eine Dame kleinen Haushalt zu führen. Zu erfragen: 2463 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2137 Alice Place, 1. Flat.

Verlangt: Waschfrau zum Waschen und Bügeln; auch ein Mädchen für Hausarbeit. 4815 N. St. Louis Ave., Ecke Lawrence Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 317 Wisconsin Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1502 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin. Schmidt's Restaurant, 1529 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrene Köchin. 3430 Michigan Ave. modi

Verlangt: Kindermädchen, 16 Jahre oder älter. H. M. Bloom, 5240 South Park Ave., 3. Apt.

Verlangt: Arbeitsames Mädchen für Hausarbeit; guter Platz für das rechte Mädchen. 2078 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Lohn $7.00; muß Empfehlungen haben. 624 Central Str., Evanston, nahe Northwestern-Hochbahn. Telephon Evanston 2828.

Verlangt: Geschirrwäscherin. Schmidt's Restaurant, 1529 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges, starkes Mädchen oder tüchtige Frau für allgemeine Hausarbeit in einem schönen Platz dicht bei LaGrange (Vorstadt). Drei erwachsene Leute. Vorzusprechen Dienstag Morgen, 1527 W. Madison Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei; keine Kinder. 2136 N. Halsted Str.

Verlangt: Wittwe für Farmarbeit, kann Kind haben. Lucas' Employment Agency, 363 W. Madison Straße.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 2857 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zuverlässig sein und gut kochen können; guter Lohn. Vorzusprechen 536 Arlington Place. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen nach 3 Uhr Dienstag Nachmittag. 3643 Grand Blvd., 3. Flat. modi

W. Feller, Successor E. Schwanke, ältestes, größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut. — Mädchen und Plätze prompt besorgt. 1435 N. Clark Str. Tel. North 2291. 21agmomi*

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; Empfehlungen; Abends nach Hause gehen. 4535 Calumet Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hotel und Restaurant. 1606 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 5228 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: 2 in Familie; keine Wäsche; Lohn $10. 1910 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kleines Flat; kein Kochen. 213 East 48. Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das die ganze Hausarbeit besorgen und kochen, waschen und bügeln kann; Zwei in Familie. 2529 Smalley Court. Telephon Belmont 211. modi

Verlangt: Reinliche Haushälterin, die englisch spricht, und auch in Grocery mithelfen will; kann auch Kind haben. Adr.: E. 111, Abendpost.

Verlangt: Waschfrau, muß bügeln; nur erster Klasse Arbeit; Montags vorgezogen. 2649 Mozart Str. Telephon 5057.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können. Zwei in der Familie. 632 Wellington Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3728 Pine Grove Ave., nahe Grace.

Verlangt: Gute Frau zum reinmachen in Bäckerei, und beim backen zu helfen. 4927 Ashland Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. 4721 Kenmore Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 5723 N. Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. Mendelsohn, 5653 Calumet Avenue. 'Phone: Normal 2842.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1114 Center Str. Vorzusprechen im Store.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Guter Lohn. 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4906 Vincennes Ave., 3. Apartment.

Northwestern Employment Agency wünschte alle Frauen und Mädchen, die sie erhalten kann, für Hotels, Restaurants, Institute, Boardinghäuser und Privatfamilien. Solche, die ein wenig englisch sprechen, bevorzugt. Feine Plätze. Vorzusprechen heute. 441 West Lake Str., oben. 25jl,momifrlm

Verlangt: Mädchen oder Frau, für Hausarbeit und bei den Kindern mit behilflich zu sein. 1464 Larrabee Str., oben. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4514 Calumet Ave., Flat 3. samo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3604 Ogden Ave. dofrmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Köchin. 3520 N. Halsted Str. Phone Grace 7746. sonmomi

Verlangt: Ein Kindermädchen von 16 Jahren.— Adr.: R. Kuechler, Nordwood Park. R. D. 1, Box 11. sonmo

Verlangt: Gute Köchin (auch für Hausarbeit), Oesterreicherin oder Ungarin, bei kinderlosem Ehepaar. Hoffmann, 840 Lakeside Place, bei Wilson Hochbahnstation. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Abends. sonmodi

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit und Geschäfts-Plätze. 442 Ost 31. Str., nahe Cottage Grove Ave. 19ag,2w

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4023 Indiana Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit und Restaurant; frisch eingewanderte sofort plazirt. Phone Canal 3674. Oester.-ungar. Vermittlungs-Bureau, 1624 S. Halsted Str. 21ag,modimi,1m

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit, in Familie ohne Kinder. Nachzufragen im Drygoods-Laden, Ecke State und 22. Str. sasonmo

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Pantry-Arbeiten, und beim Zubereiten und Serviren von Salat- und Dessert-Speisen behilflich zu sein. Mession Tea Room, 4046 Sheridan Road.

Verlangt: Wärterin und Geschirrwäscherin. Gutes Heim für zwei starke, junge Frauen. Acme Restaurant, 5145 W. Lake Str. aug15,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, guter Lohn; Referenzen. 4719 Grand Blvd., 3. Flat. 17aglwX

Verlangt: Eine gute Haushälterin, zwischen 35 und 40 Jahren, welche deutsche und englisch spricht. Drei in Familie, keine kleine Kinder. Adresse: P. O. Box 416, Elmhurst, Illinois. samo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Wolff, 3. Apt., 5250 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Guter Lohn. 4012 Jackson Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4337 Vincennes Ave., 3. Flat. Phone 1685 Drexel.

Verlangt: Deutsche zweite Köchin. 6258 S. Halsted Str. mdmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5430 Lakewood Ave., nahe Balmoral Ave. 'Phone: Edgewater 3439.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3753 Armitage Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5161 Michigan Ave., 1. Apartment. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2141 Fremont Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, $6. Anzufragen Dienstag, 5237 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen; guter Lohn. Kommt fertig zur Arbeit. 635 Wrightwood Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen verstehen, in kleiner Familie; gutes Heim. 6243 Greenwood Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 3314 N. Albany Ave. Tel.: Humboldt 5083.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn für die richtige Person. 3434 N. Halsted Straße. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1310 S. Sawyer Avenue. modi

Verlangt: Gute Wäscherin, stetig, keine andere. 918 Leland Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5306 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. 1442 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3608 Wrightwood Ave. modi

Verlangt: Aeltere Frau zu Kindern. 3638 North Kedzie Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder. Hillman, 5624 S. Park Avenue, Flat 3. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Guter Lohn. 5203 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, nur eins das Hausarbeit versteht; keins vom Lande. 2140 Lincoln Ave., nahe Halsted.

Verlangt: Erfahrene deutsche Köchin, guter Lohn. Referenzen. 4202 Drexel Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Unger, 4939 Forestville Ave. sonmo

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit und im Bäckerstore zu helfen. 1971 N. Halsted Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau, 26 Jahre alt, mit Kind, sucht stetigen Platz; kann einfach kochen; zu Hause schlafen. Briefliche Antworten an A., 3328 West Warner Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; beim Kochen und Nähen mithelfen; geht Abends nach Hause. 1330 Wolfram Str., nahe Southport Ave., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, auch im Restaurant, scheut keine Arbeit. Montag und Dienstag vorzusprechen, 930 N. Monticello Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1945 Burling Str.

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1445 W. Congreß Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle in Küche oder Hotel; zu Hause schlafen. 110 W. Indiana Str.

Gesucht: Eine deutsch-ungarische Frau wünscht Stelle von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr. Bitte selbst vorzusprechen. 2904 Wallace Str.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder in Saloon. Bitte selbst vorzusprechen. 2904 Wallace Str.

Gesucht: Erster Klasse ungarische Köchin wünscht Arbeit in Boardinghaus oder in einem größeren Privathaus; beste Empfehlungen, Sofie Bajkay, 2543 S. Halsted Str.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen gesetzten Alters sucht Stelle für Hausarbeit in guter besserer Familie. Bitte vorzusprechen. 1121 Orleans Str. F. Eglaner.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. M. W., 5015 Hoyne Avenue.

Gesucht: Frau sucht waschen und bügeln außer dem Hause. 2137 Burling Straße.

Gesucht: Ein Mädchen bittet als Masseuse unterzukommen, geht auch in die Häuser. 1761 Clybourn Avenue, hinten.

Gesucht: Ein Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1534 George Str.

Gesucht: Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1840, 21. Place. Frank Keller.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Bitte vorzusprechen. 4053 Armour Ave., 1. Flat, hinten. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Dienstag und Mittwoch. Radedorwich, 4958 Princeton Ave.

Gesucht: Zwei Schwestern suchen allgemeine Hausarbeit in einem Hause, 26 und 22 Jahre alt. 4142 N. Leavitt Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann waschen und kochen. Bitte selber vorzusprechen wenn möglich, Mayer, 6548 Evans Ave., ein Block westlich von Cottage Grove Ave., hinten, unten.

Gesucht: Tüchtige Kleidermacherin sucht noch einige Tage Beschäftigung außer Hause. Mrs. Golser, 3126 W. Lake Str. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, auch als Haushälterin. 1358 W. Ohio Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1435 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für halbe Tage. Keller, 1437 Barry Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Vorzusprechen bei Mrs. Schmidt, 1843 Howe Str., hinten, unten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1522 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und beim Kochen mitzuhelfen; spricht auch englisch. 1449 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau, versteht gut kochen und andere Hausarbeit zu verrichten, sucht Stelle, möchte zuhause schlafen. Müller, 117 18. Str.

Gesucht: Deutsche Lunchköchin sucht Stelle im Saloon. 2034 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. Paulina Smith, 155 W. 43. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen mit etwas Erfahrung im Nähen, sucht Stelle bei einer Damenschneiderin, wo englisch gesprochen wird. Paulina Smith, 155 W. 43. Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 2731 Ballou Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle als Business-Lunchköchin oder Haushälterin. 1138 S. Whipple Str., nahe 12. Str. sasomo

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starkes kinderloses Ehepaar sucht stetige Stelle, Mann kann mit Pferden umgehen und andere Arbeit verrichten, Frau kann gut kochen, waschen und bügeln. Müller, 1117 18. Str.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Reelles Heirathsgesuch: Suche die Bekanntschaft eines 45—50-jährigen anständigen, einfachen Mädchens oder Wittwe ohne Anhang, zwecks Heirath; dieselbe muß von kleiner Statur sein, freundliches Aussehen haben und anständigen Charakters. Bin 48 Jahre alt, habe etwas Geld und bin Junggeselle. Adr.: E. 116 Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehender Wittwer, dem gebildeten Handwerkerstande angehörend, mit gutem Verdienst, wünscht mit einer ehrbaren Wittwe oder Mädchen, nicht über 50 Jahre alt, in Briefverkehr zu treten, zwecks Heirath. G. Bruner, 810 Brown Straße, Lafayette, Ind.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 10t*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——3201 Michigan Ave.——
——(Chas. T. Yerkes' Residenz)——
Die pompöse Einrichtung dieser berühmten Residenz muß wegen Veränderung sofort zu irgend einem Preise verschleudert werden. Sämmtliche Möbel, Teppiche, Draperien in den 26 Zimmern, sowie Piano, Inner Piano Player etc., alles wird stückweise verkauft. Wunderbare Sachen in dem großen Salon de Luz (Tiffany Dekoration), Reception Parlor (japanisch), Musikzimmer (Louis XVI), Speisesaal (solides Mahagoni), Frühstückszimmer (deutsches Eichen), Drawing Room, italienischer Stil und die berühmte Bilder-Gallerie mit über 50 der schönsten Gemälden von alten und modernen Meistern. Schlafzimmer in Rosa, Blau und Violet, mit schweren Messingbetten, Chiffoniers und Dressers in Birds Eye Maple, Mahagoni und Circassian Walnuß. Prachtvolles Bibliothek-Set, Davenport, türk. Schaukelstühle etc., Marmorbüsten, Bronzestatuen, Gardinen, Portieren, werthvolle orientalische und auch französische Teppiche. Wir offeriren alle diese Sachen, die wenig benutzt, genau wie neu aussehen, zu unglaublich billigen Preisen. Tiffany Lampen, Dresdener Vasen, Bücherschrank, Bücher, Schreibtisch, Haviland Geschirr, Cut Glaß, Küchenutensilien, Refrigerator etc. Kommt heute Abend oder morgen den ganzen Tag zum Hause, bis alles verkauft ist. Südostecke Residenz, 3201 Michigan Ave.

Zu verkaufen: Parlor Set, Diningroom Set, Rockers, Carpets, Couch, Betten, Dresser, Geschirr, Eisbox, Weinpresse und Barrels, Grasschneider, Gartenschlauch und drei Sorten Hühner. 2046 Cuyler Ave., Hinterhaus. 21aglw

Zu verkaufen: Sofort, Möbel von 4 Zimmern. 2339 N. Sawyer Ave. modimi

Zu verkaufen: Neue Möbel wegen Abreise billig. 1547 Cleveland Ave., hinten.

Gut erhaltenes doppeltes Eisenbett billig zu verkaufen. 3646 N. Hermitage Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Guter Gasofen, billig. 1523 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Einrichtung von vier Zimmern, passend für ein frisch eingewandertes Ehepaar. 1651 Orchard Str., Hinterhaus. sasomo

Verschleudere sofort Leder Parlor-Set, Ledercouch, Leder Schaukelstuhl, Rug, Piano, saubere Messingbettstellen, Gardinen, Dresser, Chiffonier, Bilder, Spiegel, Sideboard, Ausziehtisch, Stühle, Singer Nähmaschine, guter Küchenofen u.s.w., spottbillige Gelegenheit. 537 Belden Ave., nahe N. Clark Str., erster Floor. 17aglwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$50 kaufen $300 Upright Piano, $5 monatlich. — 1956 Larrabee Str. 19aglwX

Muß verkaufen: Mein $350 Upright Piano und $20 Bank, sehr billig für Baar, sofort. Guter Verkaufsgrund. 1617 Cornelia Ave. ag19—26

Verschleudere prachtvolles neues Mahagoni Upright Piano, brauche Geld, spottbillige Gelegenheit. 537 Belden Ave., nahe N. Clark Str., 1. Floor. 17aglwX

Verschleudere prachtvollen 88 Note Inner Piano-Player und mein Upright Mahagony Piano, beide wie neu, auch Musikkabinet, Oelgemälde, Teppiche etc. Residenz 3201 Michigan Ave. aug15,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Wagen und für 3 Plätze Arbeit, wegen Abreise nach Deutschland.— Von 5 Uhr Abends an im Stall, 446 Austin Ave., und Morgan Str. 20ag,1wX

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch. Auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntags. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 19aglmX

Zu verkaufen: Billig, Pferd und Wagen. 2629 Iowa Straße. 15aglmX

Zu verkaufen: 50 Nebraska Bronchoes und Pferde, Fohlen, tragende Stuten, eingebrochen und ungebrochen, $25 und aufwärts. 3401 Parnell Ave. nahe Halsted Straße. 14aglmX

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24in*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Store-Einrichtungen ——
Neue und gebrauchte.
Jetzt ist die Zeit, irgend eine Art Store- oder Office-Einrichtung zu 50 Cents am Dollar zu kaufen. Ich habe ein zu großes Lager und muß Platz machen. Kann Euch auf eintägige Notiz ausstatten. Spezielle Beachtung wird Country-Bestellungen geschenkt.
Adolph Bender,
509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Str.
Baar oder Abzahlungen. Tel. Monroe 2177. 7agmomisason*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 11t*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen. Alter zuverlässiger Kontraktor liefert Pläne und baut für Euch. 6 Jahre im Geschäft. Adr.: E. 288 Abendpost. 1ag,&*

$800 —— $1000 —— $1200
Obige Summen auf bebautes Grundeigenthum zu niedrigen Raten zu verborgen.
Wm. A. Karten, 3028 Lowe Ave. 12jlX*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

——Erste Hypotheken——
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., 3. 504. 14ot*X

Anleihen auf Chicago Grundeigenthum gemacht zu den niedrigsten, vorherrschenden Raten. Keine Verzögerung. Bau-Darlehen erwünscht. Bringt Eure Pläne mit. 'Phone: Central 1730.
John P. Foerster & Co., 15 S. LaSalle Str. 25ja*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25apX*

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Raten. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
Früher A. French & Co.
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison, Phone Randolph 3075. 27maiX*

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., 3. 44.
C. Fred. Keller, Mgr. 1ts*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Altbewährtes Heilmittel gegen offene Beine, Hautkrankheiten usw., welches Allen geholfen hat, die es versuchten; nur mir allein bekannt; wird billigst berechnet. Gefl. Anfragen an Adr.: U. 826, Abendpost. 19aug,X*

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division-Str., Ecke Wood Str. Telephon Monroe 94. 28f*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Achtung, Grocery-Käufer!—
$550 kaufen, wenn sofort genommen, eleganten Grocery-Store, billig fürs Doppelte; alles Oak Fixtures, Bins, Shelves, Counters, Butterbox, Display Counters, Counters, Waagen etc., alles Oak, fast neu. Feiner großer, frischer Waarenvorrath. Gute Lage. Dies ist eine der besten Gelegenheit, die je offerirt wurde, für gutzahlendes Geschäft. Theil auf Zeit gegeben, wenn gewünscht, an gute Leute. Sprecht vor morgen (Dienstag) Nachmittag von 2 bis 4 Uhr.
2345 Belmont Ave., nahe Western Ave. und Riverview Park.

Zu verkaufen: Saloon, habe zwei, spottbillig. — 916 Larrabee Straße. modimi

Wirthschaft zu verkaufen, feines Lokal, gutes Geschäft, besondere Gelegenheit. Adr.: E. 110 Abdpost.

Zu verkaufen oder vermiethen: $175, vollständig eingerichteter Schneidershop, Wagner Motor, 6 Nähmaschinen mit Krafttisch, Gaseisen, 6 große Tische, oder nehme Partner. Adr.: U. 801 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Guter Grocery- und Delikatessen-Store; Preis $1500. Adr.: E. 112 Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Schuhwerkstatt. 5248 Wentworth Avenue. modi

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, passend für große Familie. 3159 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 8 Zimmer helles Flat, billig; Miethe $22.50; gute Lage. 742 La Salle Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Kleines Restaurant wegen Uebernahme eines Saloons; billige Miethe. Auskunft in 1153 Wells Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Barbiergeschäft mit vier Stühlen, Zigarren und Laundry. 1050 Wells Str.

Verkaufe: Saloon in City, beste Lage, eigene Lizens, Wocheneinnahme $400, billige Miethe; $4000. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Verkaufe: Saloon mit großem Sommergarten, eigene Lease, eigene Lizens, Wocheneinnahme $400, $4800, werth $7000. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Avenue.

7 Zimmer, schön möblirt, bestes Angebot kauft es; Roomers; Dampfheizung. Fragt 2936 Cottage Grove Ave. 'Phone: Douglas 4276. modi

Zu verkaufen: Gutes Butcher-Geschäft, Nordseite, neben einer flottgehenden Grocery, billig, wegen Krankheit. Schneidet 3—4 Cattle die Woche. Näheres 2111 Grace Str., 6 bis 8 Abends. John Peters. frmodi

Zu verkaufen: Apotheke, gutes Geschäft, Post-Zweigstation, muß verkaufen. 2202 W. Division Straße.

Zu verkaufen: Gutgehende Hand-Laundry, nahe Stock Yards. 4331 S. Halsted Str. 20ag,1w

Zu verkaufen: Gutgehendes 10 Zimmer Roominghaus, alles besetzt, billig wegen Abreise. 3423 Indiana Ave. somodi

Zu verkaufen: Wünsche mein Sommer-Resort zu verkaufen. Das liegt innerhalb 300 Meilen von Chicago; nur 50 Meilen. Jährlich $4000 bis $5000 Reinverdienst. Gelegenheit wie diese ist nie offerirt worden. Verkaufsgrund: Habe genug Geld, das ich auf diesem Platze machte. Jedermann wird Euch dasselbe sagen. Deutscher mit einigen tausend und Familie kann sehr viel Geld auf leichte Weise verdienen. Gutem Manne mache ich günstige Bedingungen und helfe ihm zum Anfang. Adr.: K. 490 Abendpost. do—di

Zu verkaufen: Hotel, ein sehr gutes, gangbares Geschäft, in deutschem Town von 12,000 Einwohnern. Beste Lage in der Stadt. Eigenthümer G. H. Taubert, Pekin, Jll. 7ag2wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partnerin verlangt. Mädchen oder Frau als Partnerin für Candy Store und leichte Grocery. Muß den Store mit Stock und Fixtures einrichten, bekommt dafür den ganzen Profit. Anzufragen oder zu schreiben an John Dobcher, 1240 S. St. Louis Avenue.

Partner. Auf einer guten, rentablen Milchfarm zirka 40 Meilen von Chicago, wird ein lediger Mann oder Ehepaar mit nicht zu großer Familie als Theilhaber gesucht. Adr.: F. 57 Abendpost. sasomo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer mit Bad. 2358 Clybourn Ave., nahe Fullerton. modi

Zu vermiethen: Heller Laden. Gute Gegend für Schneider. 2837 N. Halsted Str. md

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer mit Bad und Gas. 2837 N. Halsted Str. md

Zu vermiethen: 5 Zimmer-Flat, mit moderner Einrichtung. $14. Zu erfragen beim Eigenthümer. 3608 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 1759 N. Artesian Ave., Ecke Bloomingdale.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, heißes Wasser, 'Phone, Piano, alle Bequemlichkeiten. 1612 Cleveland Avenue, nahe North Ave. 21aglw

Zu vermiethen: Helle Zimmer, saubere Betten, $1.25 bis $1.50 die Woche für anständige Männer und Frauen. Home House Hotel, 643 Division Str. modi

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer an ein oder zwei Herren, separater Eingang, nahe Center Str. Hochbahnstation. 1920 Bissell Str.

Zu vermiethen: Ein schönes, ruhiges Zimmer an einen Mann. Bauer, 1918 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Frontzimmer für leichte Haushaltung, gegenüber Lincoln Park. 1820 Lincoln Ave., nahe Wells Str.

Zu vermiethen: Kleines möblirtes Frontzimmer, mit oder ohne Board. 716 W. North Ave., Flat 3. modi

Zu vermiethen: Neues möblirtes Frontzimmer, passend für zwei Herren, heißes Wasser, nahe Hochbahn. Benedict, 820 Webster Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 1626 N. Halsted Str., oberes Flat.

Verlangt: Boarders, zwei nette junge Männer, bei Privatfamilie. $5 die Woche. 1612 N. Lincoln Str. sonmodi

Zu vermiethen: Ein freundliches, reinliches, möblirtes Zimmer. 1459 N. Halsted Str. sonmo

Zu vermiethen: Schönes reines Zimmer mit separatem Eingang, bei deutschem Ehepaar 3159 Wentworth Ave., 3. Flat. Front. sasomo

Ein oder zwei Herren gewünscht in Kost und Logis oder Ehepaar für Haushaltung. 1612 Cleveland Ave. 14aglwX

Zu vermiethen: Billig, saubere Zimmer, nahe Lincoln Park. 222 Wisconsin Straße. 10jlX*

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Modernes Flat von 4—5 Zimmern mit Bad (keine Basementwohnung) für Mutter und Sohn, Nordwestseite, gute Hochbahn- oder Carverbindung. Nicht zu theuer. 3252 Beach Ave., nahe Spaulding, 2. Flat.

Frau sucht Zimmer mit Frühstück und Wäsche. 4846 Portland Str.

Zu miethen gesucht: Ein modern eingerichtetes 4- oder 5-Zimmer Flat; Nordseite. Adr.: Geo. Mueller, 3046 Racine Ave., 1. Flat. sasonmo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir wollen jedem von $5 bis $25 bezahlen, der uns hilft, ein Piano zu verkaufen. Adr.: E. 117 Abendpost. modi

R. Friedlander, Collection Agency, 54 W. Randolph Straße. Etablirt 1898. 3mai,e.o.d.*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 14ag,1m

Behufs Vervollständigung meiner Markensammlung wünsche Briefmarkensammlungen zu kaufen. Adr.: U. 814 Abendpost. sasomo

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *

Painting, Decoration (Innen u. Außen), gut und billig. Jak. 943 E. Robey Str. 15aglwX

Schreibmaschinen-Arbeiten, Diktat etc., deutsch und englisch, gut und billig, nach 6 Uhr Abends; 1108 Wells Str., 1. Flat, rechts. 1ag*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Stellungen offen für von meiner Schule Graduirte. Um erfahrene Gehilfinnen heranzubilden, verpflichte ich mich, ihnen den ganzen Haarfrisir- und Schönheitslehre-Kursus für $35.00 zu gewähren. M. Thoms, Wholesale Hair Goods, 22 W. Monroe Str. Majestic-Gebäude. sonmodi

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Seht — Oscar — für diesen Bargain. Verkaufe spottbillig für Wittwe, die Stadt verläßt, tadellose, moderne Cottage; herrlicher Garten; nette Gegend; nur $2650. Kleine Anzahlung.
—Oscar—Josetti—nur eine Office:
—2411 Lincoln Ave., nahe Halsted—

Spezielle Bargains!
3-Flat Frame, 5, 6 und 7 Zimmer; Preis $4850; Hypothek $1000; Miethe $600. an Roscoe Blvd., nahe Clark; Lot ist allein $2000 werth.

2-Flat Steinfront, 6 und 7 Zimmer, Heißwasserheizung; Preis $6200; Miethe $780, mehr werth; $1700 Baargeld erforderlich.

2-Flat Brick, ganz neu, 6 und 6 Zimmer, an Leavitt, nahe Addison Str., Lot 30x125; Preis $6300; $1000 Baargeld erforderlich.

Prächtiges 6-Flat Gebäude nahe Northwestern-Hochbahnstation (Lakeview), hochmodern in jeder Weise: stets vermiethet und gut gebaut; Preis $21,000; Hypothek $11,000; Miethe $2784; würde Residenz oder 2-Flat in Tausch nehmen.

$500 Baaranzahlung, Rest monatlich kaufen dieses gut gebaute 2-Flat Framegebäude, auf hohem Brickbasement, neu und modern, auf Lot 30x125, mit 10 Fuß freiem Raum an jeder Seite des Gebäudes; Preis $4300. 4931 N. Irving Ave., nahe Ainslie.
Robert P. Hillinger,
900 Belmont Ave., ½ Block westlich von Clark Str. modi

Zu verkaufen: Nahe Waveland und unweit von Lincoln Ave. Carlinie, schönes Framehaus, 4 — 5 große Zimmer, helle Wohnungen mit modernster Badeeinrichtung, Dachstube und hohem Brick-Basement. Von $4200 auf $3800 herabgesetzt.
Geor. J. Schmidt, 2175 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße, neue 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholz Fußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, 30 Fuß Lots, gepflasterte Straße, $5500 und aufwärts; $500 oder mehr Baar; $30 oder mehr monatlich. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.,
Subdivision-Office, Ecke Addison und Leavitt.

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Gebäude, 5 Zimmer, Eichenholzbekleidung und -Fußböden, elektrisches Licht, Combination Fixtures in jedem Flat, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, $5000; $1000 oder mehr baar, $30 monatlich. mo—fr
Zelosky, Addison and Leavitt Str.

Zu verkaufen: Ein „Snap“, 2-Flat Gebäude, 5 große Zimmer, modernes Plumbing in jedem Flat, bequem zur Wellington Str. Hochbahnstation, $3500; $1000 oder mehr baar, Rest nach Belieben. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Hartholzbekleidung, Heißwasserheizung, $5000; $1500 Baar, Rest nach Belieben. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 große Zimmer, $1900; $500 oder mehr baar, Rest nach Belieben.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Modernes Steinfront 3—6 Zimmer Flatgebäude, nebst Framegebäude hinten, $9500, Burling Str. August Torpe, 820 North Ave. samomi

Modernes 2—6 Zimmer Brickgebäude, Lot 37 bei 125 Fuß, Seminary, nahe Garfield Ave., sehr preiswerth. Aug. Torpe, 820 North Ave. samomi

Mit $2250 können Sie das Geschäftsgebäude 4128 N. Leavitt Straße kaufen. Rest von $2000 auf Hypothek. Aug. Torpe, 820 North Ave. 19aglwX

Southport, nahe Belmont Ave., gutes Flat-Gebäude, mit 4—4 Zimmer Wohnungen, Miethe $50, Preis $4800. August Torpe, 820 North Avenue. 19aglwX

Zu verkaufen: Orchard Str., 4-stöck. 8—4 Zimmer Brickgebäude, Lot 33 bei 125, Preis $10,000. August Torpe, 820 North Ave.

Zu verkaufen: Winona Ave., nahe Clark Str., modernes 3-stöck. Brickgebäude, Lot 30 bei 125, Preis $7900. Aug. Torpe, 820 North Ave. sasomo

Mit $1400 können Sie gutes 3—6 Zimmer Flatgebäude, 823 Center Str., kaufen, Rest von $2800 auf Bedingungen. August Torpe, 820 North Ave. sasomo

Zu verkaufen: An Clifton Ave., nahe Webster Ave., modernes Brickgebäude, drei 6-Zimmer Wohnungen, sehr billig. August Torpe, 820 North Ave. sasomo

Zu verkaufen: Brickgebäude, mit zwei 6-Zimmer-Wohnungen, Lot 30 bei 125 Fuß, 1856 Orchard Str. gelegen, billig. Torpe, 820 North Avenue, alleiniger Agent. sasomo

Nordwestseite.

Großer Bargain! Für $2200 können Sie zwei Frame-Cottages, 1448 N. Avers Ave., nahe North Ave., kaufen; $500 Baar erforderlich. Mrs. Walter.

Großer Bargain, $2000, werth $2500, gutes 2—4 Zimmer Flatgebäude, ist 3108 N. Francisco, nahe Belmont Ave. gelegen. August Torpe, 820 North Ave., alleiniger Agent. 19aglwX

Zu verkaufen:
Habt Ihr schon unsere zweistöck. Brick-Flathäuser besichtigt? Nur noch drei von vierzehn übrig. Hübscher 30 Fuß Rasen, gelegen an Kedzie Boul., gerade südlich vom Irving Park Boul; es werden über zweihundert in dieser feinen Subdivision gebaut werden. Kommt heute hinaus und besichtigt sie.
W. J. & C. B. Moore,
Irving Park Boul. und Kedzie Ave. 19aug,X*

Zu verkaufen: Sechs-Zimmer Wohnhaus, billig; $100 Anzahlung; dieses Haus ist erst ein Jahr alt und hat Konkret-Fundament, Zement-Fußboden, Laundry; für Furnace eingerichtet; breite Lot.
W. J. & C. B. Moore,
Irving Park Boulevard und Kedzie Avenue. 19aug,X*

Zu verkaufen: 4 und 6 Zimmer Cottages; leichte Bedingungen wie Miethe.
Dietcher & Jarnecke, 4761 Milwaukee Avenue. 19aglwX

Zu verkaufen:
Ein großer Bargain! Sieben Zimmer Cottage zu Eurem eigenen Preis, keine annehmbare Offerte zurückgewiesen, Eigenthümer ist krank und muß die Stadt sofort verlassen; nur zwei Blocks von Straßenbahn; alle Verbesserungen im Hause.
Ein schönes Framegebäude, zwei 6 Zimmer Flats; Miethe $36 den Monat; alle Verbesserungen im Gebäude und der Straße; Preis $3000.
Ein großes 9 Zimmer Haus, mit allen Verbesserungen in der Straße und Gebäude und alles bezahlt; ein großer Bargain. Preis nur $2500.
Bartz & Eckerly,
4124 Armitage Ave. 18aglwX

4354 Roscoe Str., zweistöckiges großes 4-Zimmer-Flathaus, eben vollendet. Großer Boden und Basement, Lot 46x125. Leichte Zahlungen. Flat zu vermiethen. Sonntag Nachmittags offen. 18aglwX

Ravenswood, modernes 8-Zimmer-Haus, Furnace-Heizung, Ostfront. 4512 Lincoln Str. Vorzusprechen im Hause oder schreibt an den Eigenthümer. L. M. Rossiter, 2429 Van Buren Str. 17aglwX

Südseite.

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Cottage, mit hohem Basement und großem Stall, Hühner etc. Alles in gutem Zustande, gute Lage. Preis nur $1950. John Mrskos, 4323 S. Mozart Straße. 19aglwX

Bezahle baar für Gebäude innerhalb der Gegend von Halsted Str., Western Ave., 16. Straße und 26. Straße; muß ein Bargain sein und gute Miethe einbringen. Adr.: F. 64 Abendpost. 20aglwX

Vorstädte.

Verkaufe Frame-Cottage, 6 Zimmer, Bad, modern gebaut. 841 Thomas Ave., Forest Park. 19aglwX

Farmländereien.

Vierzig Acker verbesserte Wiskonsin Farm mit Vieh, Maschinerie, Ernte und Haushaltwaaren. — Preis $3000. 1943 Grace Str. 2. Flat. 27jlX*

Verkaufe drei Farmen in Michigan, zwei 80 Acres und eine 120 Acres; fischreicher Fluß durch's Land, $3000 und $4000. — 125 Acres davon geklärt. — Schreibt an Eigenthümer Fred Elsman, Box 45, Rothbury, Mich. 15aglwX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Flöor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl. nahe Clarendon Ave. 7feb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3ag*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 3m,*

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1318 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1j*X

Großer Möbel-Räumungs-Verkauf!

Wir machen das geehrte Publikum im Allgemeinen speziell auf unseren großen August-Räumungsverkauf aufmerksam. Um Platz für die Heizöfen und Herbstwaaren zu machen, verschleudern wir alle Muster von Oefen, Möbeln, Eisenbetten, Teppichen und anderen Haushaltungsgegenständen, die wir in unseren **9 Etagen haben und $35,000 werth sind, zu einem Viertel bis zur Hälfte unter den regulären Preisen.**

Da bei diesen **kolossalen Reduktionen** die verbleibenden Preise wirklich ungemein niedrig sind, sollten Alle, die Möbel oder einen Ofen brauchen, diese liberale Offerte, bei der ein Jeder solch bedeutende Ersparnisse machen kann, sofort ausnützen.

Alle Waaren werden in und außerhalb der Stadt frei abgeliefert.

Diese prachtvolle Polster-Garnitur—genau wie Abbildung zeigt—mit abnehmbaren oder starken Sprungfeder-Sitzen, mit echtem Leder überzogen, schweren handgeschnitzten Köpfen und Klauenfüßen — ein wirklicher Bargain zu $45.00 — gehen diese Woche für den ungemein niedrigen Preis von............... **27.50**

Andere 3-Stücke Polster-Möbel, werth 26.50 — für.................. **16.50**

Couches — mit starken Sprungfedern und Eichenholz-Gestell, werth 11.50; für........ **7.50**

Bett-Davenport: eingeeignetes Stück Möbel für den Parlor, als Reservebett, wth. 27.50, zu. **16.50**

Aufgepaßt!

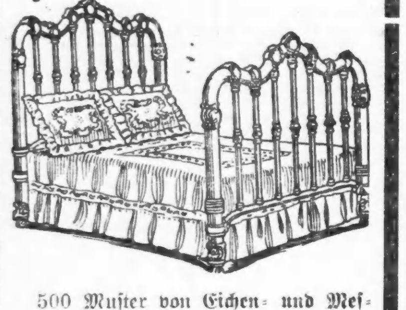
Diese Kinderwagen-Offerte gilt blos für Montag, Dienstag und Mittwoch.

Kinderwagen — wie in der Abbildung — mit einem einzigen Griff zusammenlegbar — werden, so lange der Vorrath reicht, und weil die Saison zu Ende ist, zu irgend einem annehmbaren Preise verschleudert —Kinderwagen, werth 6.50 — für...... **1.98**

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

Echte Eichenholz-Sideboards — sehr gut gemacht — mit schönem Aufsatz und geräumigen Schubladen — werden, da wir den Platz für die Oefen brauchen, von 25 Prozent bis zur Hälfte unter den regulären Preisen verschleudert.

Sideboard—wie Abbildung zeigt — werth 26.50 — gehen für... **14.75**



500 Muster von Eichen- und **Messing-Betten** gehen alle für den halben Preis — Betten, — wie in der Abbildung gezeigt — mit 14 schweren senkrecht laufenden Messingspindeln — werth 19.50; für.................. **9.50**

Messing-Betten — mit 2zölligen Pfosten — werth 16.50 — für.................. **7.75**

Eichenholz Dresser —werth 16.50, für.................. **8.75**

Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

North Ave. Furniture Co.

723-725-727 NORTH AVE., nahe Halsted Str.

A. BOTSCHEN, Eigenthümer.

Offen Abends bis 9 Uhr. — Mittwochs und Freitags bis 6 Uhr.

des „Stock im Eisen", der Gesangsektion des „Stock im Eisen", des Tyroler Vorarlberger-Vereins, des Oesterreich-Ungarischen Gesangvereins, des Deutsch-Ungarischen Arbeiter-Männerchors und des Südungarischen Damenchors eingefunden. Und alle, die gekommen waren, amüsirten sich vortrefflich, da der Vergnügungsausschuß, bestehend aus den Herren Georg Fritz, Präsident; Edmund Uhrich, Math. Bee, Max Bachus, Franz Heger und Benedikt Mark, für Unterhaltung aller Art, wie Preiskegeln, gute Tanzmusik und Volksspiele gesorgt hatte, und Küche und Keller nichts zu wünschen übrig ließen. Alle Theilnehmer werden der dort gestern froh verlebten Stunden sich noch oft und gern erinnern.

Deutscher Unterstützungsbund.

Ein Bombenerfolg war das vom Distrikt Nr. 379 des deutschen Unterstützungsbundes gestern im Ashland Grove veranstaltete Piknik. Die Mitglieder und zahlreichen Freunde dieser Nummer des Bundes, der etwa 750,000 Mitglieder zählt, gegen mäßige Beiträge Kranken- und Sterbegeld zahlt und ihnen nach zehn Jahren, wenn sie in diesem Zeitraume nicht krank waren, die gezahlten Beiträge nebst 6 Prozent Zinsen zurückerstattet, waren in hellen Schaaren eingetroffen, um fröhlich mit den Fröhlichen zu sein. Und fidel ging es auf dem Festplatze zu. Der aus den Herren Fr. Dupont, Ernst Borchers, C. Ronacher, Karl Zemlicker, August Sirotka, Michael Marchek, Jakob Borchert und Frank Braun bestehende Vergnügungsausschuß hatte für Unterhaltung aller Art, Volksbelustigungen, Tanz, gute Speisen und Getränke gesorgt, so daß Jedermann auf seine Rechnung kam. Von den Volksbelustigungen sei als neu und originell das sogenannte „Hosenlaufen" erwähnt. Zwei Männer, die sich um einen Preis bewerben, laufen um ihn, beide in einer Hose steckend, um die Wette. Auf der Kegelbahn entwickelte sich ein reger Wettbewerb um die den Siegern ausgesetzten, werthvollen Preise. Als Glanznummer des Programms sei schließlich noch das Auftreten der Kraftmenschen John Dasch und Ernst Borchers erwähnt, deren Leistungen im „Gewichtstemmen" staunenerregend waren.

Die Gäste vergnügten sich bis in die späte Nacht hinein, und als sie schließlich, der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, den Heimweg antraten, geschah es mit dem Bewußtsein, einen wirklich genußreichen Tag verlebt zu haben.

Goethe Frauenverein.

Nahezu vollzählig dürfte gestern die zahlreiche Mitgliederschaft des „Goethe Frauenverein" bei dem hübschen Gartenfest vertreten gewesen sein, welches der Verein im Eureka Park am Irving Park Blvd. veranstaltete. Es versteht sich aber von selbst, daß die Mitglieder in Begleitung ihrer Angehörigen gekommen waren, vielfach auch gute Freunde und getreue Nachbarn mitgebracht hatten, so daß ein gar buntes und lebhaftes Treiben sich auf dem Festplatz entwickelte. Für die Kinder wurden Spiele arrangirt, für die Erwachsenen fehlte es ebenfalls nicht an Zerstreuungen mancher Art; sehr rege war die Betheiligung an dem Preiskegeln.

Hertha Frauenverein.

Eine Landpartie haben gestern die Mitglieder des „Hertha Frauenverein" gemacht, und zwar nach Hoellrichs Garten in Forest Park, an 12. Str. und 77. Avenue. Der Festausschuß, unter der kundigen Leitung der Vereinspräsidentin, Frau Wilh. Dorn, hatte die nöthigen Vorkehrungen zur Unterhaltung der Theilnehmer getroffen, und da diese in der redlichen Absicht kamen, sich zu vergnügen, so ist ihnen dieses auch wohlgelungen.

Gesellschaft Glückauf.

Der Peterson'sche Garten, an 59. Str. und Western Ave., bildete gestern den Schauplatz einer Festlichkeit, die von der Gesellschaft „Glückauf" für ihre Mitglieder und Freunde veranstaltet wurde. Außer einem Preiskegeln gab es dabei eine Verloosung von allerlei hübschen und nützlichen Sachen, und für die Unterhaltung des Festpublikums war auch anderweitig bestens gesorgt.

Marktbericht.

Chicago, den 21. August 1911.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 89—89¼c; Nr. 3, roth, 86—88¼c; Nr. 2, hart, 90½—92c; Nr. 3, hart, 90—91c.

Frühjahrsweizen, Nr. 2, $1.02; Nr. 3, 93½—96½c; Nr. 4, 90c.

Mais, Nr. 2, 64c; Nr. 2, weiß, 65—65¼c; Nr. 2, gelb, 64—64½c; Nr. 3, 63—63½c; Nr. 3, weiß, 64¼—64½c; Nr. 3, gelb, 63½—64¼c; Nr. 4, 63¼—63½c.

Hafer, neu, 40¾—41c; Nr. 2, weiß, 41—41½c; Nr. 3, 38—39c; Nr. 3, weiß, 39¾—40¾c; Nr. 4, weiß, 39¾c; Standard, 40½—41c.

Roggen, Nr. 2, 86c; Nr. 3, 80—83c; Nr. 4, 70—80c.

Gerste, „Malting", 90c—$1.12; „Mixing", 60—80c; „Screenings", 41—55c.

Mehl, „Winter Patents", $3.85—$4.10 das Faß; Roggenmehl, $4.00—$4.15; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.60—$4.70; besondere Marken, $6.00—$6.20.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $21.50—$22.00; Nr. 1, $19.00—$20.50; bestes Prairie, $17.00—$19.00; Nr. 1, $15.00—$17.00; Nr. 2, $13.00—$14.00; Packheu, $7.00—$9.00.

Timothy-Samen, August, $13.75.

Kleesamen, Oktober, $18.75.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.08¼
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.12½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.82
do., gereinigt, per 5 Faß	0.83
Terpentin	0.55½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.30—$8.05 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.10—$7.15; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.35—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$8.75; Bullen, Fleischerwaare, $3.25—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.15—$7.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.45—$7.70; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.50—$7.85; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.00—$7.55; Eber, $2.75—$5.60.

Schafe. „Range Wethers", per 100 Pfund, $3.15—$3.80; „Native Ewes", $2.90—$3.50; „Fed Yearlings", $4.10—$5.35; „Native Lambs", $5.25—$7.00.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.21
Nr. 2, das Pfund	0.20
„Dairies", extra, das Pfund	0.22
Nr. 1, das Pfund	0.20
„Ladles", das Pfund	0.18
Packwaare, das Pfund	0.17
Eier—	
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.09½—0.13½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.10 —0.14
„Firsts", das Dutzend	0.16½
„Extras", das Dutzend	0.19½
Käse—	
Rahmkäse, „Western", das Pfund	0.12¾—0.13
„Young America", das Pfund	0.13½—0.14
„Daisies", das Pfund	0.13 —0.13½
Brick, das Pfund	0.13
Schweizer, das Pfund	0.12 —0.16
Limburger, neu, das Pfund	0.12½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11 —0.14
„Broilers", das Pfund	0.12
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.25
Gänse, das Pfund	0.08 —0.12
Enten, das Pfund	0.12
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10½
„Broilers", das Pfund	0.13½—0.14
Truthühner, das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.07½
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, neu, der Bushel	1.00 —3.00
Zitronen, die Kiste	3.50 —5.00
Orangen, die Kiste	4.25 —5.00
Ananas, die Kiste	1.65 —3.25
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Crate	0.10 —0.20
Birnen, der Bushel	1.00 —3.50
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.11 —0.18
Kalifornia Gems, die Kiste	0.50 —2.50
Wassermelonen, die Carladung	75.00—150.00
Gurken, das Dutzend	0.10 —0.20
Kraut, die Kiste	1.00 —1.50
Grüne Erbsen, der Sack	2.75
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —1.25
Sellerie, die Kiste	0.45 —0.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05 —0.06
Kopfsalat, der Kübel	0.15 —0.30
Blattsalat, die Kiste	0.10
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.65
Rothe Rüben, die Kiste	1.00
Mohrrüben, die Kiste	1.00
Rettige, das Hundert	1.00 —1.25
Spinat, der Kübel	0.50
Tomaten, die Kiste	0.25 —0.60
Petersilie Dutzend Bündchen	0.10 —0.15
Einmachgurken, der Bushel	0.75 —1.00
Zwiebeln, der Sack	1.00 —2.75
Rüben, das Hundert	1.50 —1.75
Süßkorn, der Sack	0.25 —0.35
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	0.50 —0.75
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	6.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.33 —2.38
Rothe Nierenbohnen	3.00 —3.50
Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel	1.15 —1.25

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Giddings Str., 160 F. westl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 40 bei 125; Russell Tyson, Trustee, an James A. Johnstone, $1187.
Kimball Ave., 240 F. nördl. von Ainslie Str., Westfront, 60 bei 125; C. T. and Tr. Co. an Martha Kramer, $2066.
Lawndale Ave., 127 F. südl. von Greenwood Terrace, Westfront, 25 bei 125; Henry Gromol an Andrew B. Johnson, $3550.
Voß Partn., Lot 2, Theil von Sect. 21, 40, 13. u. a. Eigenthum; Amelia Winter an Anton Petersen, $5000.
Illinois Str., Nordostecke Orleans, Südfront, 95 bei 100; First Trust and Savings Bank an Joseph Mohr, $35,000.
Penn Str., 146 F. nördl. von Division, Ostfront, 23 bei 111; William Maß u. And. an Frederick Heimsoth, $1800.
Sedgwick Str., 591 F. nördl. von Schiller, Westfront, 50 bei 102; Edward C. Kriete u. And. an Milton S. Plotke u. And., $6250.
Michigan Ave., 250 F. südl. von 72. Str., Westfront, 30 bei 159; Adolph Huebenthal an Wm. Rose, $6700.
Rhodes Ave., Nordostecke 62. Str., Westfront, 60 bei 123; Carl A. Anderson an Fred J. Henderson, $40,000.
Bennett Ave., Südwestecke 69. Str., Ostfront, 97 bei 134; State Bank of Chicago an Mary Burke, $3116.
Euclid Ave., Nordwestecke 70. Str., Ostfront, 50 bei 134; State Bank of Chicago an Sumner C. Britton, $3250.
East End Ave., 280 F. nördl. von 56. Str., Ostfront, 50 bei 150; Homer E. Peters an A. D. Curtis, $13,800.
Bond Ave., 347 F. südöstl. von 78. Str., Ostfront, 40 bei 200; Mabel Montgomery und Gatte Thos. A. an Emma Schlosser, $5500.
Kensington Ave., 100 F. westl. von Prairie Ave., Nordfront, 25 bei 201; Rocco Navigato an Giovanni Panozzo, $6000.
Michigan Ave., zwischen 106. und 107. Str., Ostfront, 29 bei 145 auf Südseite und 150 auf Nordseite; Amanda C. Gabel an Christian M. Gillow, $2800.
Farwell Ave., 120 F. westl. von Ashland Ave., Nordfront, 45 bei 75; Chas. W. Ferguson an Peter M. Christiansen, $6000.
Magnolia Ave., 264 F. nördl. von Devon Ave., Ostfront, 50 bei 124; Azariah T. Galt an John Hester, $3000.
Clifton Ave., 100 F. südl. von Roscoe Str., Westfront, 25 bei 123; Mary Graham an Carl O. Bostrom, $1650.
Edgewater Ave., 44 F. westl. von Ashland Ave., Nordfront, 25 bei 125; John M. Hansen an Oscar E. Hedrich, $3500.
Foster Ave., 86 F. westl. von Winthrop, Südfront, 64 bei 49; Ida C. Jacobson an Abraham L. Hermann, $9750.
Granville Ave., 169 F. westl. von Lakewood, Nordfront 40 bei 125; Peter M. Christiansen an Chas. W. Ferguson, $11,500.
Hoyne Ave., 180 F. nördl. von Addison Str., Westfront, 30 bei 124; Carl Schuknecht an Albert Urbach, $1200.
Irving Ave., 174 F. südl. von Berteau Ave., Westfront, 25 bei 124; Emil Rudbeph an James L. Waddington, $2631.
Lincoln Str., 240 F. nördl. von Berteau Ave., Westfront, 30 bei 152; Frank Bek an Reinhold Jacobson, $6750.
Oak Place, 275 F. nördl. von Belmont Ave., Ostfront, 25 bei 75; Charles Gustafson an Gustaf F. Karlson, $4700.
Oakley Ave., 25 F. südl. von Cornelia Str., Ostfront, 25 bei 124; Clinton C. Collins an Sylvester L. Walker, $1100.
Rosedale Ave., 267 F. östl. von Southport, Südfront, 66 bei 128; Frederick M. Croll an John Linde, $3000.
Avers Ave., 96 F. südl. von Greenwood Terrace, O. Fr., 25 bei 125, Ossian C. Simonds an Albert Henzi, $2,605.
N. 42. Ave., 217 F. nördl. von Belden Ave., W. Fr., 25 bei 125, Samuel Brown Jr. an George H. Stahl, $2,731.
N. 42. Ave., 192 F. südl. von Irving Park Blvd., W. Fr., 25 bei 173, Daniel Hercher an Edward Niemier, $8,900.
Irving Park Blvd., 50 F. westl. von Francisco Ave., S. Fr., 75 bei 127, Thornton T. Perry an Dietrich Warnke, $1000.
Lawrence Ave., 150 F. westl. von Sacramento Ave., S. Fr., 275 bei 124, Flora E. Haynes und Gatte, Patrick F., an Grace E. Weigle, $8000.
Spaulding Ave., 78 F. nördl. von Ainslie Str., O. Fr., 30 bei 125, Oscar C. Carlson an Reinhard Burkhardt, $5000.
Grand Blvd., 22 8⁄F. südl. von 35. Str., W. Fr., 22 bei 124, Esther P. Engstrom an A. H. Brown, $7000.

$30 nach Kolorado und zurück

Die Union Pacific fährt schon seit über 40 Jahren nach Kolorado und kennt selbstverständlich den Weg.

Seit zwei Generationen ist die Union Pacific der große nationale Fahrweg, auf welchem der Osten nach dem Westen und der Westen nach dem Osten gefahren ist.

Jeder Zoll ist durch elektrische Block-Signale geschützt — ein Drittel aller elektrischen Block-Signale in den Ver. Staaten werden allein entlang den Linien dieses Systems gebraucht.

Diese drei Züge verlassen Chicago täglich:

Centennial State Special, um 10:00 Vorm.
Denver Special, um ....6:05 Abds.
Kolorado Expreß, um ....10:45 Abds.

Union Pacific

Die Standard Bahn des Westens.

Das Bahnbett ist beschwert mit staublosem Sherman Kies. W. E. Curtis schreibt in seinen täglichen Briefen an „The Chicago Record Herald" über die Union Pacific, — „Das Geleise ist so glatt, daß ich meine täglichen Briefe auf der Reise schreiben kann."

Eure Auswahl von Standard oder Touristen-Schlafwagen. Ausgezeichnete Dining Cars an jedem Zug.

Zum Verkauf täglich bis zum 30. September. Rückfahrt spätestens am 31. Oktober 1911.

Eine Liste von Hotels und sehenswerthen Plätzen in Kolorado frei geliefert wenn darum nachgesucht wird in

78 West Jackson Boulevard. Phone Randolph 141.

52 W. Adams Str. Phone Harrison 6162. — 148 S. Clark Str. Phone Randolph 4221

N. B. — Die Union Pacific ist die neue und direkte Route nach dem Yellowstone National-Park.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lowell Ave., Nordostecke Irving Park Blvd., Westfront, 177 bei 151; Florence M. Brown an Silas Ropp, $2600.
Wilson Ave., 90 F. westl. von Rockwell Str., Südfront, 30 bei 120; Robert H. Cradel an Frederick C. Kurz, $5300.
Windsor Ave., 155 F. westl. von Rockwell Str., Nordfront, 40 bei 114; Arthur Lyman, Trustee, an Alman G. Young, $1254.
14. Place, 311 F. westl. von Solon Str., Südfr., 24 bei 125, Rebecca Levin an Sam Bodina, $4000.
Taylor Str., 106 F. östl. von Winchester Avenue, Nordfr., 23 bei 119, Henry Finkelstein an Solomon Kahn und Nathan Kahn, $3600.
Whipple Str., 64 F. südl. von Fillmore, Ostfr., 25 bei 125, John Gillhooly an Max Weinberg, $1100.
Harrison Str., 350 F. östl. von Albany Avenue, Südfr., 25 bei 154, Nachlaß von Joseph Genert an Louis Veesaert, $2000.
Wilcox Ave., 75 F. östl. von Rockwell Str., Nordfront, 25 bei 125, George A. Reuß an Israel Hamburger, $3200.
Flournoy Str., 225 F. östl. von S. 44. Avenue, Nordfr., 25 bei 120, John H. McCortney an William F. Becker, $3900.
115. Str., Nordostecke Forest Ave., Südfront, 66 bei 125; Pullman Trust and Savings Bank an Frederick Lane, $5700.
72. Str., Nordwestecke Washington Ave., Südfront, 25 bei 125; Thomas F. Cuff an Frank H. Hackett, $8500.
64. Str., Nordostecke Washington Ave., Südfront, 35 bei 62; Herman H. Newberger an James G. Barsaloux, $6000.

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der **URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.**

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen Schnelldampfern

Abfahrt von Chicago am 29. August und am 12. und 26. September.

Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12. 4ol,sonmowife

Schiffs-Karten

Billiger als sonstwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Offen bis 7 Uhr. Sonntags 9—12.

FELIX SCHMIDT.
516 Milwaukee Avenue,
Nahe Halsted Str. 25 Jahre in Chicago. aug7,momisa

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 349 30ol,mifrmo

Lokalbericht.

34. Cannstatter Volksfest.

Der Eröffnungstag geradezu glänzend verlaufen.

Die Bühnen-Aufführungen.

Gemeinsames Gartenfest von acht Logen des Unabh. Ordens der Ehre.— Beim Oesterr.-Ung. Militär-Kranken-Unterst.-Verein. — Sonstige Festlichkeiten.

Das große Volksfest des Schwabenvereins hat gestern seinen Anfang genommen, und zwar einen vielversprechenden. Der Verein erfreut sich von jeher großen Wetterglücks, und dieses scheint ihm auch heuer treu zu bleiben. Der gestrige Tag hätte wohl kaum schöner sein können, als er war. Zu Tausenden und Abertausenden fanden sich deshalb die Mitglieder und Freunde des Vereins in dem geräumigen Brand'schen Park ein, und gegen Abend war dieser gefüllt wie noch kaum je zuvor. Diese erfreuliche Erscheinung hat entsprechend eingewirkt auf die Stimmung der Festtheilnehmer im Allgemeinen und mehr im Besonderen auf die der Herren vom Vorstand und seines Hilfskorps vom Festausschuß. Das Gedränge am Stuttgarter Hofkeller, der von einer ganz prächtigen neuen Fruchtsäule überragt wird, die zugleich als Wegweiser oder auch Leuchtthurm dient, war groß, und ehe die Fidelitas des ersten Tages zum Abschluß kam, war auch das letzte von den acht Stückfässern Neckarweins, die für diesen ersten Tag aufgelegt worden waren, bis auf den Grund geleert. Der Vorrath von Hetzel'schen Bratwürsten, so groß er auch gewesen, war ebenfalls aufgezehrt, und die Bretzelverkäufer hatten in Erwägung gezogen, ob sie in Anbetracht der starken Nachfrage mit dem Preise nicht noch um ein weniges in die Höhe gehen sollten.

Aber es wurde und wird auf dem Schwabenfest nicht nur Wein getrunken und für die Nahrung des Leibes gesorgt. Die Besucher finden dort Unterhaltung aller Art. Es wurde die hübsch ausgestattete Festschrift an die Besucher vertheilt, es wurden ihnen Bühnenaufführungen ansprechendster Art geboten, verschiedene Gesangvereine ließen ihre Weisen ertönen, und daß viel und flott getanzt wurde, versteht sich am Rande.

Groß war der Andrang zu den Festspielen, Nachmittags gab's, für die Kinder, „Die Gänselies'l", am Abend wurde „Der Bärenhäuter" zur Aufführung gebracht. Den Text für beide Stücke hat Herr Julius Schmidt geliefert, den man auf Grund dieser und seiner nicht minder gediegenen früheren Arbeiten ähnlicher Art zu den hervorragendsten zeitgenössischen Dialektdichtern zählen muß. Frau Minna Schmidt, des Dichters bühnenkundige Gattin, hatte die Einstudirung beider Stücke übernommen und damit erstaunliche Erfolge erzielt. Wohl an hundert Personen haben in den beiden Stücken mitgewirkt, und sie alle haben ihre Sache gut gemacht, die Inhaber und Inhaberinnen der Hauptpartien sogar sehr gut.

Der Inhalt der beiden Stücke ist den Lesern schon früher mitgetheilt worden, und es erübrigt nur, die Namen der Mitwirkenden zu nennen, welche durch ihren Fleiß und ihre Anstelligkeit zum Gelingen des Ganzen beigetragen haben. Es wirkten mit:

Bei der Kindervorstellung am Nachmittag — die **Mädchen**: Helene und Marie Agster, Elsie Astar, Ethel Beiersdorf, Emilie und Myrtle Beutelspacher, Dorothy Boche, Klara Bock, Ruth Boers, Marie Bromm, Emilie und Louise Bühler, Edna Clausen, Lillie Dasing, Marie Dauer, Elsie und Marguerite Dickow, Elsie, Frieda und Emma Dittmer, Bertha und Emma Fischer, Irma und Emma Fischer, Elsie und Marie Fünfgeld, Emma Fritz, Dora Garben, Anna Hardtmann, Amanda Helbig, Marie Himmel, Lillie Hoeppel, Martha Holmes, Lizabeth Kaefer, Marie Kamp, Henrietta und Johanna Klar, Luella Krauth, Marie Kroehn, Elsie Krumrei, Elsie, Margaret, Sophie und Theresa Majerus, Lillian Morrison, Margaret Nowak, Rosa Ott, Klara und Ella Seeger, Katherine Wiedmann, Klara Ziesenhenne und Emma Zinsmeister, sowie die nachgenannten

Knaben: Theodor Beutelspacher, Walter Boche, Herbert Boers, Karl Dopheide, George Fritz, Emil und Morris Garben, Edward Hartmann, Arthur Hinderer, Wm. Hoeppel, Harold Jacobson, Willie Kaefer, George und Henry Kamp, Frank und Rudolph Krauth, Erwin Leisch, Morris Levy, Gustav Moscherosch, Rud. Nowak, Ernest Ott, Nathan Palnitski, Anton Pfeiffer, Rudolph Ruff, Otto Siebenmann, Walter Wendt, Henry Zinsmeister.

Bei dem Festspiel am Abend — die **Damen**: Minna Schmidt, Klara Aumiller, Klara Bachmann, Edna Behm, Marie Burgermeister, Ellen Burkhardt, Mabel Clausen, Pearl Dahnke, Marie Dasing, Julia Dauble, Gertrude, Jennie und Therese Dittmer, Marie Eiter, Frieda Fischer, Lillie Fritz, Lillian Hermann, Norma Heß, Rosie Himmel, Lina Hoeppel, Elsie Jarsombeck, Emma Kaul, Erna Knoedel, Eugenie Kost, Katherine Krauth, Anna Kuemmerle, Anna, Berenice, Katherine und Georgiana Linkel, Emilie Lundgren, Susie Majerus, Myrtle Miller, Dorothy und Emma Reinle, Madeleine Ruff, Florence Sternberg, Hattie, Lillie und Minnie Schneidenbach, Elsie Schnitzler, Emily Schoenemann, Katherine Strobel, Gertrude und Elsie Thieger, Hulda und Lillian Trautwein, Bertha und Pauline Ulrich, Frieda Wiedmann, Emilie Wiemer, Gussie Wurster und Isabel Wurzbacher, und die

Herren: Wm. Aumiller, Hermann Bader, Emil Dasing, Paul Graumann, Max Grey, F. Hackmann, Friedrich Hafner, Henry und Willie Hahn, Hermann und Paul Hartwig, Hermann Hieber, Otto Kaufmann, Joe Knoebel, Fred Kori jr., Walter Kostoch, Albert Kunze, A. A. Moll, Emil Neuenfeld, Harry Peterkort, Chas. A. Pracht, Richard Rohland, Geo. Schneidenbach, Hermann Schock, Hermann Schoen, Eugene Schweizer, Emil Spiegel, Walter Stein, Heinrich Wegener, Edw. und Jul. Schmidt.

Heute, am zweiten Festtag, und am nächsten Sonntag wird das Fest fortgesetzt, und die Aufführungen werden wiederholt. Der Vorrath an Schwabenwein, diesmal größer als je, wird voraussichtlich reichen bis zum Schluß der Veranstaltung. Die Kasse des Vereins, stark in Anspruch genommen für Wohlthätigkeitszwecke und Bestrebungen im Dienste des Deutschthums, bedarf sehr einer Neuauffüllung, — sofern das Wetter sich hält, wird sie ihr vermöge dieses Festes zutheil werden.

Unabhängiger Orden der Ehre.

In der Schart'schen Gartenwirthschaft an der Lincoln Ave. weit draußen in Bowmanville gaben gestern die Mitglieder von acht Logen des Unabhängigen Ordens der Ehre („Chicago 1", „Freundschaft 8", „Fortschritt 10", „Vorwärts 11", „Schiller 12", „Cragin 14", „Belmont 15" und „Garden City 16") sich gestern ein Stelldichein. Ein gemeinschaftlicher Vorkehrungsausschuß hatte sorglich alles vorbereitet, um den Besuchern den Aufenthalt angenehm zu machen, das prächtige Wetter und das Gefühl der Zusammengehörigkeit thaten das Uebrige, um das Fest in geselliger Hinsicht sowohl wie in jeder anderen Beziehung zu einem Erfolg zu machen.

Oest.-Ungar. Militär-K.-U.-V.

Ausgezeichnet besucht war das vom Oesterreich-Ungarischen Militär-Krankenunterstützungsverein gestern im Standard Grove veranstaltete 7. Piknik. Unter Anderen hatten sich Vertreter des Ungarländischen Nationalitäten-Krankenunterstützungsvereins,

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berg, Ernest, 41 J.; 3520 Costello Ave.
Cohn, Fannie, 76 J.; 4559 Grand Blvd.
Heck, Walter B., 18 J.; 1229 Racine Place.
Kemnitz, R., 22 Ta.; 4300 N. Hoyne Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

9747 Logan Ave.; 2-stöck. Holz Flats; A. W. Stinnes; 8914 Loomis Str., $3500.
1616 N. 45. Ave.; 2-stöck. Holz Wohnhaus; J. Debaney, Clybourn und Ashland Ave.; $3000.
2460 Ainslie Ave.; 1½stöck. Holz Wohnhaus; Huberth & Lohmerick, 4864 Lincoln Ave, $3000.
4734 Spaulding Ave., 2-stöck. Holz Wohnhaus; Huberth & Lohmerick, 4864 Lincoln Ave.; $4500.
7224 S. Sangamon Str.; 2-stöck. Holz Flats; John Buitena, 71. Str. und Carpenter Str.; $3400.
2314 Ridgeway Ave.; 1-stöck. Backstein Wohnhaus; Frank Parisek, 1605 Prairie Ave.; $4000.
5323 May Str., 2-stöck. Backstein Flats; Christ. Frendinger, 5327 May Str.; $4000.

Enttäuschte Männer!

Ich möchte mit jedem schwachen, sorgenvollen, verzweifelten Mann sprechen. Mein Erfolg hängt davon ab, was ich für Euch thue. Eure Gesundheit und Euer Glück hängen von meinen speziellen Blutzellenmitteln ab. Meine Patienten, welche ich vor 20 Jahren behandelte, werden Euch sagen, daß ich recht habe. Ihre Kinder sind bestimmte Beweise dieser absoluten Thatsache. Ihr lauft kein Risiko, wenn Ihr mit mir sprecht, da Ihr meine Fähigkeit nur dann bezahlt, wenn Ihr wißt, daß permanente Besserung eingetreten ist. Diese Resultate können nur dann erzielt werden, wenn alle Anstrengungen des Arztes sowohl wie des Patienten sich auf die bluterzeugenden und blutreinigenden Arzneien konzentriren. Gesundheit, Energie und Lebenskraft hängen von den Blutzellen ab. Physikalische, chemische und mikroskopische Urinuntersuchung ergeben Thatsachen, die jeder leidende Mann wissen sollte.

„606", Prof. Ehrlichs berühmte Behandlung für Syphilis, heilt in drei Tagen.

Konsultation frei. Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 8 Abends; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.

Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezialarzt,
Zimmer 211, 32 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.), Ecke Clark und Washington Str.

Finanzielles.

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum und zum Bauen.
Auf erste Hypotheken.

HATTERMAN & GLANZ,
Nr. 1110 MILWAUKEE AVE. mi3*

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main. in12,mifamo*

Schiffs-Karten

$28 nach und von Europa, giltig 12 Monate.

Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.
Billige Preise für Kajüte
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.
322 Süd Clark Straße,
nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871.
Zweig-Office: 1568 N. Halsted Straße,
zwischen Clybourn und North Ave.
Abends offen bis 7 Uhr. Sonntags bis 2 Uhr. 19aug,modidosa

Schiffs-Karten

Zwischendeck und Kajüte
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

ERBSCHAFTEN, VOLLMACHTEN, GELDSENDUNGEN
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Ticket Office

J. S. Lowitz
204 S. CLARK STR., gegenüber Postoffice.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm. 9mai,didosamo*

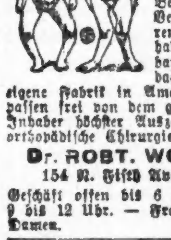
Ofentheile

für alle Koch- und Heizöfen. Repariren, Aufsetzen, Nickelplattiren, Wasserfronten.
Giblin Hart- und Weichkohlen-Furnaces.

STANDARD STOVE AND FURNACE REPAIR CO.
Fritz W. Hammann, Mgr.
Deutsches Eisenwaaren- und Ofengeschäft.
3752 Lincoln Avenue, nahe Diversey Boulevard
Phone Lincoln 1191. 11l,mon,fa

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, Künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummen Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.



Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

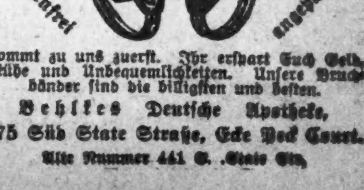
Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 70 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß und aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 9 Uhr; auch Sonntags offen von 9—12.

Hottinger's Truss Factory
801-3 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Sechster Stock. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860. momibofa*

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.



Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Behlkes Deutsche Apotheke,
175 Süd State Straße, Ecke Ped Court.
Alte Nummer 441 S. State Str.

Es ist wirklich eine seltene Gelegenheit wenn Ellenwaaren von solch hochfeiner Qualität zu solch niedrigen Preisen verkauft werden!

Kleiderstoffe, von jeder Art. — **WIEBOLDT'S** — Haushalt-Leinen, Muslin, Bettzeug, usw.

Milwaukee Avenue, bei Paulina Straße.

20zöll. fancy gestreifte China Seide, werth 45c; die Yd.... 29c
36zöll. schwarze Taffeta Seide werth 89c; die Yd. zu....... 69c
30zöll. reinwoll. französ. Challis, in einer guten Auswahl von Mustern, wth. 65c; die Yard.... 45c
36zöll. schlichtes und fancy Mohair, wth. 45c; Yd....... 29c
40zöll. weißes Persian Lawn, wth. 19c; Yd...... 10½c
27zöll. schlichtes und f'cy gestreiftes in allen Farben, werth 35c; die Yard.......... 25c
Gebleichte mercerized Muster Servietten, Größe 20×20; werth 98c; Dutzend........ 59c
8=4 türkisch=rothe und roth und grüne Tischtücher — echte Farben — werth 98c; zu..... 75c
Bettdecken von voller Größe. 2.25 volle Größe Bettdecken — schlicht gesäumt, befranst u. aus gezackt 1.69
1.25 10=4 Größe gebleichte mercerized Tischtücher — schlicht gesäumt u. hohlgesäumt...... 98c
79c Baby Crib Blankets — in blau und rosa; verschiedene Muster; Größen 36×50, zu... 59c
27zöll. f'cy Plaid Kleider-Gingham, wth. 15c; Yd... 10½c
27zöll. feines bedrucktes Lawn, werth 15c; Yd............ 10c
60 Zoll breites mercerized Tisch=Damast — werth 49c; die Yard zu............ 32½c
36 Zoll breites gebleichtes Muslin u. Cambric Rester — werth bis 12½c — die Yard......... 7¾c
F'cy blau u. weiß gestreiftes Feder=Ticking, wth. 50c; Yd... 35c
Prima geruchl. sanitäre Gänse Daunen, wth. 1.25; Pfd..... 89c

Morgen können Hausausstattungs=Artikel zu außerordentlichen Ersparnissen gekauft werden

Wollen Rag Tapestry Brussel Rugs, 9x10.6, verschied. Medallion-, Blumen- u. oriental. Muster, nette Schattirungen, 12.50 Wth., Baar oder Kredit, 8.95

Sanitäre Folding Bett Couch — Winkeleisen Stahlgestell — zwei Reihen Stahl-Sprungfedern — oxidirtes oder vergoldetes Gestell — 4.50 Werth — zu.......... 2.65

Feine Nottingham Spitzen-Gardinen, 3 Yards lang, nur in weiß, große Auswahl netter Muster, doppelter Faden, m. Schlußstich eingef., bis 1.75 wth., Paar 95c

25.00 extra großer Dresser, wie Bild — Americ. quart. Oak, finish. Golden, Colon. Facon, große ovale franz. geschl. Spiegel, Holzknöpfe — Baar oder Kredit...... 14.50

6.00 Schaukelstühle, Birken, Mahagoni-Finish — fein polirt, extra hohe Lehne mit fancy gepreßt. Panel, massiver Holzsitz — speziell zu......... 3.50

Großes Assortment von Bildern, Größe 16 bei 20, in Perlmuttermalerei, Landschaften, Fruchtstücke und religiöse Darstellungen, in ovalen und viereckigen goldburnished Rahmen — regulärer 1.98 Werth — zu.......... 1.00

Herabsetzung an Euren Ausgaben für den Tisch

New Century oder Pillsbury Mehl, ½ Bbl. 2.78, ¼ Bbl. 1.39, ⅛ Bbl. Sack......... 70c
Zucker, bester granul., 6 Pfd...... 33c
Frei! 1 Stück German American Schokolade, m. einem Pfund unseres berühmten Old Dutch Blend Kaffee, per Pfund.... 25c
Snider's Catsup, Waare v. diesem Jahr, [illegible] 17c
Echte Schweizer Eier-Nudeln, breit oder schmal, Pfd...... 12½c
Fancy Standard Tomatoes, Mais od. frühe Juni-Erbsen, Büchse......... 9c
Swift's Cream Laundry od. U. S. Mail Seife, 6 Stücke............ 25c
Wieboldts beste Parlor Zündhölzchen, großes Packet.... 12½c
Meadow Hill Butter, [illegible] 27c
[illegible] Eier, [illegible] 19c
Extra f'cy Kochäpfel, per Peck........... 19c
Nr. 1 Sugar cured Picnics, Pfd........ 9¾c
„Crown" norwegische Sardinen in Tomatosauce, große Büchse........ 11c
Beste runde Sommerwurst, das Pfund......... 11½c
[illegible] frisch gebackene Kokosnuß-[illegible] 12c
[illegible] Pflaumen, [illegible] 5½c

Für alle Haarleiden gebraucht

Wavenlock

Der wunderbare Haar-Erzeuger

Laßt der Natur volle Freiheit

Euer Haar wird nicht ausfallen oder vorzeitig grau werden, wenn dem natürlichen Wachsthum nichts im Wege steht. Deshalb werden alle Kopfhaut-Beschwerden von einem Heilmittel weichen müssen, welches die Entstehungsursachen beseitigt, die Keime zerstört, vollkommen reinigt und alle fremden Stoffe entfernt. Gebraucht Wavenlock und laßt der Natur ihren freien Lauf.

Garantirt von dem Fabrikanten, Haare zu wachsen auf jedem Kopf auf dem sich noch lebende Haarwurzeln befinden.

Ein Dollar Flasche. 83c — Fünfzig Cents Flasche. 42c

1.00 Beef, Wine and Iron, oder Triners Bitterwein, zu.......... 47c
1.50 Millers moulded Gummi Fountain Syringe das Stück zu........... 89c
25c Novaks Pillen oder Terwins Laxativ Pillen — Schachtel zu.......... 15c
50c Zabels Dyspepsia Tablets od. Golden Liquid für Wanzen, zu.......... 29c

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Der angebliche Leibtrunk der Amerikaner. — Die deutschen Vettern in englischer Beleuchtung. — Wie steht es mit Marokko? — Französische Negertruppen. — Unsere Abstinenzler. — Der Katholikentag in Mainz. — Heerschau auf dem „großen Sand".

„Die Amerikaner stillen ihren Durst dadurch, daß sie einen Schluck Wasser in den Mund nehmen, um die ausgetrocknete Kehle zu befeuchten, dem Körper im Uebrigen aber das Naß durch ein Bad oder eine Begießung mit lauwarmem Wasser zukommen lassen." So las ich vor einigen Tagen in einem ernsthaften, hochgelehrten Aufsatz eines deutschen Arztes, der die jetzt „aktuelle" Frage erörterte, womit man bei der immer noch herrschenden Hitze am besten den Durst stillen könne. Ich stellte mir und einem amerikanischen Freunde, der sich seit einigen Jahren in meiner Nachbarschaft niedergelassen hat, die Frage, welche Sorte Amerikaner der Verfasser eigentlich gemeint habe. Deutsch=Amerikaner gewiß nicht. Die nehmen zwar auch manchmal einen Schluck Wasser in den Mund, meistens wohl zum Zähneputzen, sonst aber im Allgemeinen Bier oder Wein, Getränke, die den Durst zwar nur vorübergehend löschen, aber bedeutend besser schmecker, als Wasser. Auch die Irisch=Amerikaner, sowie Franzosen, Italiener, Russen, Skandinavier und die vielen anderen, bei Ihnen heimischen Bindestrich=Amerikaner, stehen nicht in dem Rufe, ihren Durst zu löschen, indem sie die Kehle mit einem Schluck Wasser befeuchten, bleiben also nur noch die echten Englisch=Amerikaner übrig, von denen eine Abart auf ungebrannte Wasser schwört, und die daher allen anderen Mitbürgern den Genuß von etwas Stärkerem durch das Gesetz und Polizeiverordnungen verbieten wollen. Aber auch sie nebst allen anderen Amerikanern, die ich während meines Erdenwallens kennen lernte, huldigen in der Praxis dem Worte: „Wasser allein thut es nicht", und so sah ich mich denn veranlaßt, dem fraglichen Arzte, der die Amerikaner nur vom Hörensagen zu kennen scheint, eine schriftliche Berichtigung seines Irrthums bezüglich der Durststillung der Amerikaner zuzusenden. Umgekehrt leben unsere echten Amerikaner, die man gewöhnlich als Yankees bezeichnet, in einer Wahnvorstellung hinsichtlich der Deutschen, die sie sich nur mit dem Bierglas in der Hand, die Wacht am Rhein singend und Wurst mit Sauerkraut vertilgend, vorstellen. Oder aber, in den Kreisen gebildeter Amerikaner, als weltfremde Gelehrte, Dichter und Idealisten, die vom praktischen Leben und seinen Anforderungen keinen Schimmer haben. So dachten und schrieben auch einst die Engländer von ihren sogenannten deutschen Vettern, aber sie sind in neuerer Zeit eines Besseren belehrt worden.

„Germany is no longer the land of thinkers and poets — it is a nation of business and battleships", so kann man in einem bis jetzt in 8 Auflagen von der Londoner „Daily Mail" veröffentlichten Buche, betitelt: „Our German Cousins", lesen, das mit den oft geradezu blödsinnigen Vorstellungen, die sich der Durchschnitts=Engländer und auch viele Amerikaner von den Deutschen machen, in anerkennenswerther Weise aufräumt. Man begegnet in diesem Buche immerhin noch manchen Vorurtheilen, die auf Mißverständniß beruhen, aber im großen Ganzen werden die Verfasser — es sind eine Anzahl angesehener Journalisten — doch dem deutschen Volkskarakter, seinem Leben und Weben gerecht; auch da, wo ein Tadel am Platze ist, geschieht es in höflicher Form und ohne jede, sonst bei englischen Schriftstellern übliche Gehässigkeit. Vielleicht kauft sich einer oder der andere Leser dieses Buch, das in jeder Buchhandlung zu haben ist.

Im Allgemeinen herrscht nach wie vor, trotz aller Verbrüderungsbestrebungen gutmüthiger und kindlich-naiver Leute in beiden Ländern eine feindselige Stimmung in England gegen das deutsche Reich. Wenn man von dem stammverwandten Oesterreich absieht, blickt das deutsche Volk auf Feinde ringsum. Kein Volk gönnt ihm seinen Aufschwung, Große und Kleine scheinen sich vereinigt zu haben, dem verhaßten Teutonen Knüppel in den Weg zu legen, und diesem bedauerlichen Umstand ist es wohl zu verdanken, daß Deutschland in Marokko sozusagen ein Haar in der Suppe gefunden hat, und sich von den Franzosen, die von den Engländern aufgehetzt und offen unterstützt werden, mit einer elenden Abfindung seiner Ansprüche in Marokko begnügen wird. Daran ist kaum noch ein Zweifel, und Sie können sich vorstellen, daß der muthmaßliche Ausgang der Demonstration in Agadir hier so ziemlich in allen Kreisen der Bevölkerung Bedauern und auch theilweise Entrüstung hervorruft. Nicht allein unter den Alldeutschen, deren Zeitungen in aufgeregten Aufsätzen die Regierung, und selbst den Kaiser beschuldigen, sich englischem und französischem Uebermuth gebeugt zu haben. Nachdem einmal ein Kriegsschiff nach Agadir gesandt war, konnte man allerdings erwarten, daß das Deutsche Reich dort Fuß fassen und sich nicht mit einem Stück Sandland im französischen Kongo als jämmerliche Entschädigung für seine Ansprüche begnügen werde, wie es nach den amtlichen Veröffentlichungen den Anschein hat.

Deutsche Zeitungen weisen auf die Thatsache hin, daß 1870 bei Ausbruch des Krieges die Turkos amtlich und durch die französischen Zeitungen auf die deutschen Jungfrauen hingewiesen wurden, wie sich ältere Leser und Theilnehmer an der Schlacht bei Wörth noch erinnern werden. Wie würden sich die schwarzen Kerle erst verhalten, wenn Frankreich im Besitze von Marokko und dadurch im Stande wäre, eine ganze Armee dieser wilden feurigen Krieger gegen Deutschland zu verwenden! Die alten Römer schon unterhielten ein Heer von mauretinischen Bogenschützen und Reitern, die sie gegen die Barbaren kämpfen ließen und die ihnen große Dienste leisteten, wie geschichtlich bekannt ist. Die Berliner „Tägliche Rundschau" schreibt hierzu:

„Die vorgeschlagene Erweiterung der Genfer Konvention, wonach die Verwendung farbiger Truppen auf europäischen Kriegsschauplätzen untersagt werden soll, ist ganz empfehlenswerth; aber sie genügt nicht, um uns im Kriegsfall die schwarzen und braunen Kerle wirklich vom Leibe zu halten. Bekanntlich haben die Franzosen 1871 — durch Gefangennahme deutscher Aerzte u. s. w. — die Konvention wiederholt verletzt, und das nächste Mal werden ihre Leidenschaften noch mehr über die Stränge schlagen."

Wie Ihnen vielleicht bekannt ist, macht die Abstinenzbewegung in Deutschland und Oesterreich ziemliche Fortschritte, und man sieht jetzt sogar schon Offiziere, die alkoholfreie Getränke, wenn nicht ausschließlich, doch mit Vorliebe genießen. Wir haben schon Guttempler=, Blaukreuz= und andere Abstinenzvereine, die bekanntlich auch der Kaiser begünstigt, soweit die Marinetruppen in Betracht kommen. Der hohe Preis der alkoholfreien Getränke, der durchaus nicht im Verhältniß zu dem Werth dieser Limonaden und sonstigen Flüssigkeiten steht, — sie sind theurer als Bier und leichter Wein, — schränkt ihren Gebrauch aber sehr ein. Im Rhein- und Weinland gewinnt die Abstinenzbewegung allerdings nur wenig Anhänger, und gewiß nicht im Kern des Volkes, das nur bei Wein und Bier seine Feste feiern kann. Nach den jüngsten Veröffentlichungen der Landesversicherungsanstalt Hannover werden auf Grund amtlicher Statistik im Deutschen Reiche jedes Jahr gegen $800,000,000 für geistige Getränke verausgabt. Rechnet man Männer, Frauen und Kinder aller Altersstufen, so entfielen auf den Kopf der Bevölkerung allein an Bier 129 Liter jährlich, eine achtungswerthe Leistung.

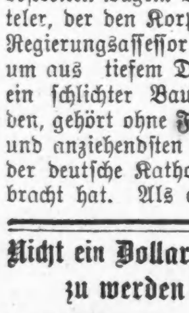
Ein recht gutes Geschäft machten die Wirthe in diesen Tagen in Mainz. Dort fand bekanntlich der Deutsche Katholikentag in den Tagen vom 6.—10. August statt, zu dem mehr als hunderttausend Menschen zusammengeströmt waren. Es galt diesmal zur Ehrung des Gedächtnisses des früheren Bischofs von Mainz, Freiherrn v. Ketteler, der vor 100 Jahren als Sprosse eines alten westfälischen Adelsgeschlechts geboren wurde und im Jahre 1878 starb. Freiherr v. Ketteler, der forscher Korpsstudent und Regierungsassessor war, ehe er sich dem geistlichen Stande widmete, wird mit Recht als ein großer Arbeiterfreund und Förderer ihrer Bestrebungen gefeiert, selbst liberale und durchaus nicht katholikenfreundliche Zeitungen stimmen in dieses Lob ein.

So schreibt beispielsweise die fortschrittliche „Neue Hamburger Zeitung" in einem Leitaufsatze: „Daß solche Ehrung verdient ist, wird Niemand zu bestreiten wagen. Der Freiherr v. Ketteler, der den Korpsstudenten und den Regierungsassessor an den Nagel hing, um aus tiefem Drange des Herzens ein schlichter Bauernpfarrer zu werden, gehört ohne Frage zu den edelsten und anziehendsten Erscheinungen, die der deutsche Katholizismus hervorgebracht hat. Als ein Bahnbrecher der sozialen Reform, ein warmer Anwalt aller auf des Lebens Schattenseiten Wandelnden, werden auch die Andersdenkenden ihn zu verehren haben."

An dem Festzuge in Mainz nahmen über 50,000 Männer aus allen Gauen Deutschlands theil, „eine Heerschau der Zentrumspartei, wie sie keine andere zu Wege bringen kann", wie ein liberales Blatt bemerkt.

Und nun hält Kaiser Wilhelm II. in die festlich geschmückte Stadt, „das goldene Mainz", wie es sich mit Stolz nennt, seinen Einzug, um über mehr als 10,000 Mann seines Heeres eine Truppenschau auf dem „großen Sande", abzuhalten, dem staubigen und jetzt so heißen Exerzierplatz, den so mancher Leser der Abendpost, wie der Schreiber dieser Zeilen, aus vergangenen Zeiten in der Erinnerung behalten haben wird. So ein Parademarsch in geschlossener Kolonne und die damit verbundene Gefechtsübung ist bei 90 Grad Fahrenheit im Schatten, wie wir sie täglich schon in den Vormittagsstunden haben, kein Spaß. Aber: Dienst ist Dienst! Man beißt die Zähne aufeinander, marschirt im strammen Schritt daher, und freut sich auf den Frühschoppen, der nach der gewaltigen Anstrengung vortrefflich mundet. Nicht allein den Soldaten in der Front, sondern auch den Mitgliedern der Kriegervereine, die herbeigeeilt sind, um ihren obersten Kriegsherrn zu begrüßen.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.



Verlorene Manneskraft. Verursacht durch Ausschweifung, Ueberanstrengung, Jugendsünden und Verletzung der Naturgesetze werden unter Garantie geheilt.

Zugezogene und geheime Krankheiten. Blutvergiftung, private Natur, Blasen- [illegible], Ausfluß, Flecke, Wunden im Hals und in der Kehle, schmerzhafte Anschwellungen, Absonderung etc. etc., unter Garantie geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Chicago Medical Clinic

526 S. State Strasse.

Stunden von 10 Morgens bis 6 Uhr Nachmittags und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen von 10 bis 12 Uhr. Arme und Bedürftige werden Dienstags und Freitags Nachmittags unentgeltlich behandelt. 121,*2

Lokalbericht.

Hegen Mißtrauen.

Gewerkschaftler protestiren gegen Schiedsvertrag mit England.

Forderungen der Fleischfahrer.

Suchen Lohnaufbesserungen durchzusetzen. —Schlachthausbesitzer lassen sich auf Unterhandlungen ein, wollen aber keine Zugeständnisse machen.

Dem Protest gegen die Abschließung von Schiedsverträgen mit Frankreich und England schloß sich gestern auch der Gewerkschaftsrath („Federation of Labor") an. Als Grund des Protestes führt dieser an, daß die Abschließung derartiger Verträge nicht nur die Ver. Staaten in eine schiefe Stellung anderen Mächten gegenüber bringen, sondern vielleicht auch zum Vorwand genommen werden möchte für die Ausdehnung des Vertragsverhältnisses auf Japan, von wo dann billige Arbeitskräfte nach den Ver. Staaten eingeführt werden würden. Soweit England in Betracht komme, scheine es sich für dieses vornehmlich darum zu handeln, an den Ver. Staaten einen Rückhalt zu gewinnen für den Augenblick, in welchem es Egypten in aller Form annektiren werde, was voraussichtlich zu einem Kriege führen würde.

Auf Antrag des Delegaten Fred Rauen wurde der Gewerkschaftsbann verhängt über zwei Firmen, welche sich mit der Lieferung von sogenanntem „Box Lunch" befassen. Diese Firmen haben sich das Uebelwollen der Gewerkschaften dadurch zugezogen, daß sie ihre Pappschachteln nicht aus Unionfabriken beziehen. Die „Employes Lunch Company" hat sich noch besonders mißliebig gemacht, indem sie auf ihren Schachteln einen Stempel führt, der als Unionstempel gelten soll, aber keiner ist.

Fleischfahrer drohen mit Streik.

Der Fachverband der von den großen Schlachthausfirmen beschäftigten Fleischfahrer stellt in deren Namen das Verlangen um Lohnaufbesserung. Das Abkommen, welches vor 4 Jahren zwischen dem Verband und den Firmen getroffen wurde, läuft demnächst ab, und der Verband ist der Ansicht, es sollten Lohnaufbesserungen zugestanden werden, da im Laufe der letzten vier Jahre die Kosten des Lebensunterhalts erheblich gestiegen sind. Die Schlachthausfirmen wollten sich anfänglich auf Unterhandlungen überhaupt nicht einlassen, da sie schon seit Jahren die Fachverbände ihrer sonstigen Angestellten nicht mehr anerkennen und in ihren Betrieben das System der „offenen Werkstatt" durchgesetzt haben. Die Drohung der Fleischfahrer, daß sie solche Ablehnung als Kriegsfall auffassen und mit sofortigem Streik beantworten würden, hat bewirkt, daß sie unterblieb. Die Herren Arthur Meeker, Edward Tilden und Thomas Wilson haben als Ausschuß der Unternehmer mit Beauftragten des Fachverbandes unterhandelt, sich aber nur dazu verstehen wollen, das bisherige Lohnabkommen auf die Dauer von zwei Jahren zu erneuern. Damit wollen die Fahrer sich aber nicht zufrieden geben.

Sie verlangen, daß der Stundenlohn, welcher jetzt von 20—32c beträgt (20c für Karrenführer, 32c für die Lenker der sechsspännigen Wagen) um 3c erhöht werde, und daß den Lenkern der neuerdings eingeführten automobilen Lastwagen ein Stundenlohn von 40c zugestanden werde, oder ein fester Wochenlohn von $25. Der Unternehmer=Ausschuß will für diese Abtheilung von Angestellten zwei Lohnklassen eingerichtet sehen. Lenker von automobilen Lastwagen, die bis zu drei Tonnen tragen, sollen 25c, die anderen sollen 35c die Stunde bekommen. Die Vertreter der Fahrer erklären indessen, daß auch auf die Wagen von angeblich nur 3 Tonnen Tragkraft fast regelmäßig Lasten von 4—5 Tonnen gepackt werden, und daß deshalb die Lohnraten gleichmäßig sein sollten.

Die Unterhandlungen sind unter diesen Umständen bisher vergeblich gewesen. Sollte spätestens am nächsten Samstag eine Verständigung erzielt werden, so mag der Fahrerverband nächsten Sonntag den Streik beschließen, woraus sich Folgen der allermißlichsten Art ergeben mögen.

Die englische Bühne.

Columbia. — Die „Mid=Nite Maidens" eröffneten hier gestern eine Reihe von Vorstellungen. Das Programm besteht aus einer Burleske, in welcher Harry Emerson, Gebrüder Creighton, Barte und McCue, Grace Celest, Margy Clemens, Fanny Howard und andere namhafte Künstler beider Geschlechter mitwirken, wie auch in Einzeldarbietungen, unter denen eine, „Adam der Zweite", namentlich gut sein soll.

Cort. — Mit „An Everyday Man" eröffnete gestern Abend das Cort-Theater wieder die Saison. Das Stück ist ein neues Lustspiel von Owen Davis, mit Thomas W. Roß, der im letzten Winter die Hauptrolle im „Fortune Hunter" spielte, in der Titelrolle. Das neue Stück führt den Zuschauer in das Sommerlager= und Kanoeleben in den Adirondacks ein und ist reich an heiteren Szenen. Frl. Florence Nash hat die weibliche Hauptrolle inne.

Studebaker. — Mit einer Reihe Konzerte des russischen Symphonieorchesters wird das Studebaker-Theater am heutigen Abend die Wintersaison eröffnen. Die Künstlertruppe hat bereits im Ravinia Park ein Gastspiel gegeben. Das Programm enthält vorwiegend russische und polnische Musik, darunter manche Kabinetsstücke. Am Freitag wird ein Wagner-Abend gegeben werden.

Crown. — In diesem Theater steht das Lebensbild „The Hoosier Schoolmaster" für diese Woche auf dem Spielplan. Der Verfasser schildert darin das Schulleben auf dem Lande im Staate Indiana in vortrefflicher Weise. Ein Quartett wird alte Volksweisen vortragen.

Imperial. — „The Millionaire Kid", mit Raymond Paine in der Titelrolle, wird in dieser Woche im Imperial-Theater zur Aufführung gelangen. Herr Paine ist ein alter Freund der Besucher dieses Musentempels, wo er schon früher gespielt hat.

Olympic. — „Get=Rich=Quick Wallingford" scheint seinen Zweck hier erreicht zu haben, denn er rüstet zum Abzuge. Die Geschäftsführung zeigt an, daß die Schlußvorstellung des Stückes am 2. September stattfinden wird. Es wird das die 357. Aufführung sein, welche das Stück in Chicago erfährt.

Chicago Opera House. — Nora Bayes und Jack Norworth werden ihr Gastspiel hier am 2. September zum Abschluß bringen. Bis dahin dürften noch sehr Viele Gelegenheit nehmen, sich das unterhaltende Singspiel „Little Miß Fix=it" anzusehen und anzuhören.

Whitney.—Der Schwank „Dear Old Billy", welcher hier seit Wochen auf dem Spielplan steht, würde wahrscheinlich unter allen Umständen zugkräftig wirken, aber diese Zugkraft wird unstreitig verstärkt durch die treffliche Leistung, welche Herr Wm. Hawtrey als Inhaber der Titelrolle bietet.

Garrick. — Hier üben noch immer die nach einem ganz neuen Verfahren — in natürlichen Farben — hergestellten Wandelbilder von den Krönungsfestlichkeiten eine große Anziehungskraft aus. Diese Bilder sind besonders interessant für Solche, die sich einigermaßen auf das Wesen der Photographie verstehen. Wie man hört, werden die Farben zum Theil dadurch hervorgebracht, daß die Bilder auf farbige Leinwand geworfen werden.

Will Testament anfechten.

Adolph Grunewalds Vater stirbt, ehe letzter Wille geändert werden kann.

Adolph Grunewald, Besitzer eines Delikatessenladens im Hause 223 Ost Garfield Boul., befindet sich gegenwärtig auf dem Wege nach seiner Heimath, Oesterreich=Ungarn, um zu versuchen, sein väterliches Erbe im Betrag von $80,000 an sich zu bringen. Grunewald wanderte vor fünfzehn Jahren ein, und zwar gegen den Willen seines Vaters, der ihm mit Enterbung drohte, wenn er die Heimath verlasse. Trotzdem kam der Sohn nach den Ver. Staaten und verheirathete sich hier. Sein Vater weigerte sich, ihm zu schreiben, lenkte aber ein, als ein Enkel geboren wurde.

Er sandte eine Zahlungsanweisung auf $2000, die der Sohn zu einer Reise in die Heimath verwenden sollte. Ehe er die Fahrt antreten konnte, kam eine Kabeldepesche, daß der Vater in einem Arbeitshaus gestorben sei und ein Vermögen von $80,000 hinterlassen habe. Dem Testament zufolge, das gemacht worden war, ehe Vater und Sohn sich aussöhnten, wird das Vermögen Wohlthätigkeitsanstalten in Wien und Großwardein zufallen. Der Sohn wird versuchen, auf Grund des jüngsten Briefwechsels das Testament anzufechten.

— Wenn die feinen Leute eine Abendgesellschaft geben, so nennen sie das ihren „Jour".

Kein $1.00 bezahlt bis kurirt!

Bruch ohne Schneiden geheilt. Rheumatismus erfolgreich behandelt mit meiner neuen Methode.

Männer-Krankheiten

Zimmer 53 u. 54.

Dr. MEYER,

39 W. Adams Str.

Zimmer 53 u. 54. Täglich von 9—6. Montag, Mittwoch und Samstag 9—8 Abends. Sonntags 10—12. aug14,momifr*

ESTABLISHED 1875 BY E.J.LEHMANN

THE FAIR

STATE ADAMS AND DEARBORN STS | TELEPHONES { PRIVATE EXCHANGE 3, AUTOMATIC 62-565. | STORE OPENS AT 8.30 AM. AND CLOSES AT 6. P.M.

TUESDAY BASEMENT BARGAINS

25c am Dollar für neue Herbst=Cloaks und Suits

Bankerott=Lager des Hill Mercantile Co.'s Departement=Ladens von Davenport, Ja. Ganzes Lager von Cloaks, Suits, Skirts, Waists, Wasch=Suits, Damen= u. Kinderkleidern, zu 25c am Dollar. Das Lager besteht aus neuen frischen Waaren, da die Hill Co. nur ungefähr vier Monate im Geschäft war und viele ihrer Herbst=Bestellungen ausgeführt waren.—Durch Bankerott wurde die Firma zum Verkauf gezwungen, da ihr Lager zu groß war für eine kleine Stadt wie Davenport. Die größten je in unserem Basement Suit=Dept. offerirten Waaren. Von vielen Garments nur eins von jeder Sorte, deshalb ist eine frühe Auswahl anzurathen.

Jeder woll. Suit auf Lager, alle Farben und Größen; Hill Co.'s Preise bis zu $16.50; unser Preis Dienstag 4.88

Jeder Longcloth od. Seide Coat auf Lager, alle Farben u. Größen; Hill Co. Preise $7.50 bis $12.50; unser Preis 2.98

Irgend ein Tuch-Rock, alle Farben u. Größen, sowie feine franz. Voiles, nur schwarz, Hills Co. Preise $5 b. $10, unser Preis 1.98

Irgend eine seid. od. fancy Lawn Bluse, alle Größen, Hill Co.'s Preise von $2.50 bis zu $6.00, unser Preis jetzt nur 1.69

Irgend ein Zwei=Stück Waist Coat Kleid, in weiß, lohfarb. u. Streifen, Hill Co. Preise bis $5, uns. Pr. 88c

Irgend ein lohfarbiger, weißer od. karrirter Waschrock, — Hill Co.'s Preise $1 bis $2, unser Preis, 67c

Irgend ein Waschkleid im Lager, alle Größen und Farben; Hill Co. Preise aufwärts bis zu $3.95; unser Preis, 88c

Irgend ein Tuch= oder Seide=Kleid im Lager, alle Farben und Styles, beinahe alle Größen; Hill Co. Preise bis zu 14.75; unser Preis 2.98

$12 Männer=Anzüge, 6.59

Diese Anzüge sind alle bei der Hand geschneidert und hergestellt von hervorragenden Fabrikanten. Wir dürfen die Namen nicht angeben in Anbetracht des billigen Preises, für den wir dieselben offeriren. Reinwoll. Anzüge in beliebten Farben. Viele können bis in den Herbst getragen werden. Auswahl von irgend einem Anzug in der Partie Dienstag für nur 6.59

$3 bis $3.50 Hosen für Männer und Jünglinge für 1.98. Um jedes Paar zu verkaufen, ehe unsere neuen Herbstwaaren eintreffen, offeriren wir Euch die Auswahl von 500 Paaren in allen Größen —Worsteds und einige Cassimeres, zu 1.98

$5 Serge Knickerbocker für Knaben, $3.95. Jeder Anzug reinwollen und garantirt echtfarbig. Knickers sind ganz gefüttert und alle Nähte eingefaßt, alle Größen doppelknöpfig von 8 bis 17 Jahren, u. Norfolks von 6 bis 10 Jahren. Auswahl zu 3.95

Damen=Kleider—Große Werthe

$1 Strohhüte für Kinder, Mushroom Facon, mit Band besetzt, wie Abbildung, für schnelle Räumung.................. 22c

$1 Percale Wrappers, hübsch gemacht — wie abgebildet, im Vorder besetzt, morgen zu nur.................. 63c

98c Lawn Hauskleider, viereck. Hals, kurze Aermel, in schwarz und weiß, zu 69c

Speziell: Challis Kimonos, in netten dunklen Farben, mit soliden Bändern bes., 66c

Taffeta seidene Unterröcke, in einem guten Sortiment von Farben, sehr hübsche Flounce, zu.......... 1.87

69c weiße Cambric Unterröcke, mit breiter Flounce, mit Spitzen=Einsatz Einsatz besetzt, zu.......... 49c

39c Percale Dressing Jackets, Rollkragen und Gürtel, — Verkaufspreis, 29c

50c und 69c Korsets, speziell. Modell, mit Strumpfhaltern, spitzenbes., zu 38c

79c Princeß Gingham Schürzen, mit Ruffle unten, auch aus Percale, morgen zu nur 29c

25c Porosknit Union Suits für Knaben, franz. Band, Perlknöpfe, kurze Aermel, Verkaufspreis 19c

12½c Persian Kimono Flanelettes, gefließte Rückseite, 5½c

58c Jacquard figurirte reinseidene Messaline Satins, in einem hübschen Sortiment von Farben, die Yard zu.................. 35c

10c Qualität Novelty Kimono Challis, — 30 Zoll breit, zum Verkauf, die Yard.... 5½c

12½c doppelte gefließte gebleichte Shaker=Flanelle, zum Verkauf die Yard zu........ 6¾c

50c yardbreite schott. Tweed Suitings, extra speziell — am Dienstag die Yard für nur.................. 29c

12½c Kimono Flannelettes, gefließte Rückseite — in langen Fabrikstücken — die Yard zu 5½c

20c echte Duckling Swansdown Kimono Flanelle— in langen Fabrik=Enden — Auswahl morgen; die Yard zu.............. 9½c

58c yardbreite Novelty Tweed Suitings, in allen den neuesten Farben, morgen, die Yard für nur 38c

23c 9=4 extra starkes ungebleichtes Sheeting—zum Verkauf, die Yard...... 15½c

10c die Yd. für gebleichten Muslin, extra stark — die Yard für nur............ 6½c

25c 9=4 runder Faden gebleichtes Sheetings, extra stark, zum Verkauf die Yard für nur 17½c

Männer= u. Knaben=Trachten

Arbeitshemden, jede Sorte in dieser Partie, blaue Chambrays, helle u. schwere Drills, einfache Farben, schwarz und weiß gestreift etc., alle Gr., einige sind leicht unvollkommen, für diesen Verkauf markirt zu, jedes, 39c

48c MeshUnion=Suits f. Männer, kurze u. lange Aermel, Knöchellänge, alle Gr., Ihr könnt sie kaufen für nächste Saison zum Preise 29c

25c Balbriggan Knabenunterzeug, kurze u. lange Aermel, knöchellange Hosen, 15c

25c seidene Halsbinden für Männer und Knaben, Four=in=hands, zu.......... 10c

Oxfords Seht unsere Preise

$2.00 und $2.50 Oxfords für Damen, in Patent, Gunmetal, Vici Kid und Tan, es sind Knöpf=, Schnür= u. Blucherstile, hohe u. mittlere Absätze. Die allerneuesten Fassons der Saison, das Paar.......... 79c

$2.00 und $3.00 Oxfords für Männer, vorhanden in Patents, Gunmetal, Tan u. Vici Kid Leder, gut passend u. dauerhaft, meistens lauter Goodyear Welt Sohlen, das Paar.......... 1.00

Gardinen, Bettzeug

$1.75 Nottingham Spitzen=Gardinen, 3 u. 3½ Yds. lang, entweder einfach od. figurirtes Zentrum, wth. bis zu $1.75, das Paar, 1.17

Kreuzgestreifte Grenadine Gardinenstoffe, alle fancy Farben, 36 Zoll breit, 25c die Yard werth, um zu räumen, die Yard, 10c

12½c Kissenbezüge, gem. von guter Qualität Muslin, entw. 42 oder 45 Zoll, jed... 9c

Fancy geränderte Crib Blankets, speziell für diesen Verkauf, jeder.............. 15c